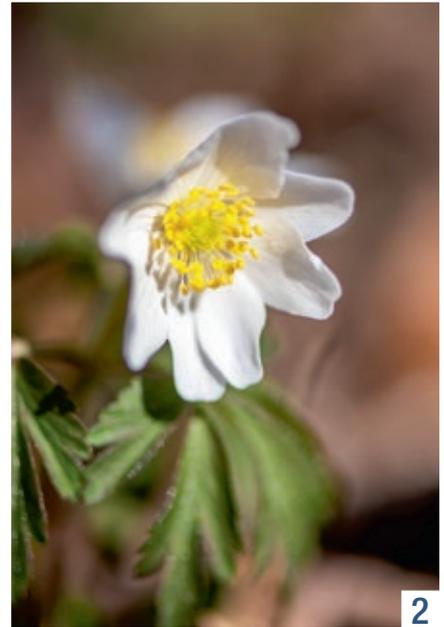


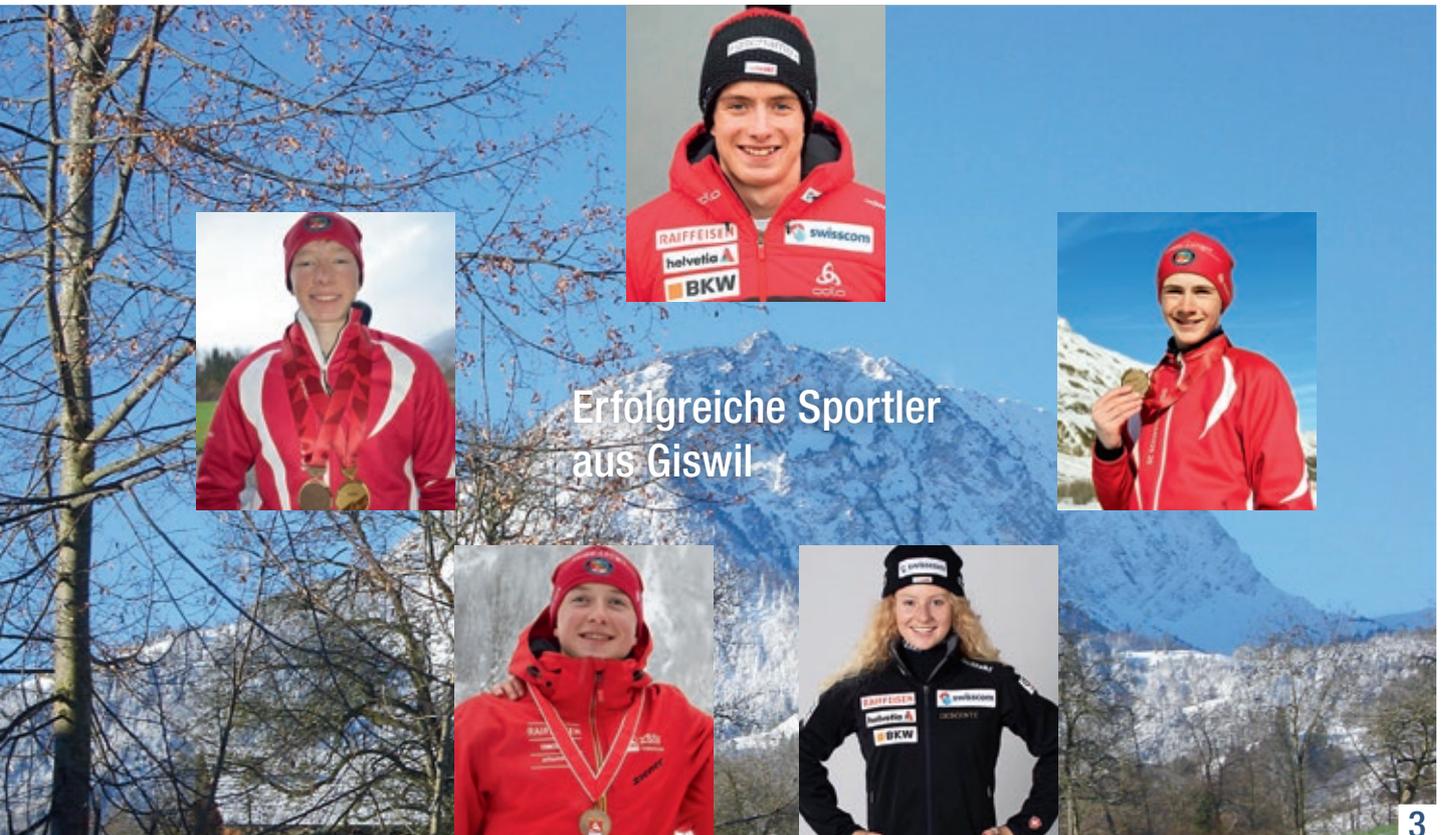
GEMEINDE INFOGISWIL



1



2



Erfolgreiche Sportler
aus Giswil

3

Inhaltsverzeichnis

3 ... Vorwort

Aus dem Gemeindehaus

- 4 ... Aktuelles
- 5 ... Gemeindeversammlungen vorerst ausgesetzt
- 5 ... Kantonale Ausführungsbestimmungen zur eidgenössischen Wappenschutzgesetzgebung
- 6 ... Neuer Gemeinderat Daniel Windisch
- 7 ... Die wertvolle Arbeit im Aussendienst
- 8 ... Eintritt Rico Wenger
- 8 ... Ehrungen
- 9 ... Unsere Jubilare im Jahre 2020
- 9 ... Zivilstandsnachrichten
- 10 ... Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2019
- 10 ... Anlass für pflegende Angehörige
- 11 ... Gewerbeapéro 2020
- 12 ... Baubewilligungen
- 13 ... Feuerwehr
- 14 ... Energiespartipp
- 15 ... Vom grossen und vom kleinen Gewässerunterhalt – Wer macht was?

Schule / Musikschule Giswil-Lungern

- 16 ... Eintritt Christina Niederberger
- 16 ... Giswil – Erste Energieschule im Kanton Obwalden
- 17 ... Skitag 2020 der 3. und 4. Klassen auf der Mörlialp bei wunderbarem Wetter und Neuschnee!
- 18 ... Viertklässler auf dem höchsten Punkt von Obwalden
- 18 ... Einblicke in die Arbeitswelt der «Liffler»
- 20 ... Sanierung Schulhaus 1860
- 21 ... Geschichte zur Bauzeit des alten Schulhauses in Giswil
- 23 ... Musikschulkonzert für Fortgeschrittene

Sport

- 24 ... Riesenslalom-Schweizermeistertitel für Vivianne Härrli
- 24 ... Rang 11 für Janik Riebli an der Langlauf Weltmeisterschaft
- 25 ... Matthias Riebli gewinnt an den Langlauf Schweizermeisterschaften Gold und Bronze
- 25 ... Ramon Riebli an den Olympischen Jugend-Winterspielen 2020
- 26 ... Vince Vogel ist Biathlon-Schweizermeister

Vereine und Veranstaltungen

- 27 ... Bienenhotels für die Frauengemeinschaft Giswil
- 27 ... «Volltreffer» am Jodlerkonzert 2019 in Giswil
- 28 ... 50 Jahre Äpelklub Grossteil 1969 – 2019
- 29 ... 7. Hornschlittenrennen auf der Mörlialp
- 30 ... Seit 40 Jahren zieht der «Samiglois» in Giswil ein
- 30 ... Kinderfasnacht
- 31 ... Giswiler Fasnachtsumzug
- 32 ... 7. Obwaldner Fälimärt in Giswil

Wirtschaft / Tourismus

- 33 ... 60 Jahre Möbel Abächerli Giswil
- 34 ... Schachersepli-Fäscht

Kirchgemeinde

- 35 ... Katholische Kirchgemeindeversammlung vorerst ausgesetzt
- 35 ... Gottesdienste in Rudenz während der Schulsommerferien
- 36 ... 7 Fragen an ...

Alter

- 37 ... dr Heimä informiert
- 38 ... Pro Senectute

Geschichte und Traditionen

- 39 ... 50 Jahre Frauenstimmrecht in Giswiler Gemeindeangelegenheiten
- 40 ... Giswiler feiern Äplerkilbi bei prächtigem Wetter

Landwirtschaft / Forstwirtschaft / Natur

- 43 ... Bäuerlicher Innovationspreis 2019 geht nach Giswil
- 45 ... Beim Kieswerk am Sarnersee ist ein wunderbares Biotop entstanden

Allerlei

- 46 ... Kontroll- und Messpflicht bei Feuerungen wird angepasst
- 47 ... Bei Startup Pilatus: Das Büro vor der Haustüre
- 48 ... Museum für Frauenhandwerk Giswil
- 48 ... Fundort Brünig – Vom Saumweg ins Museum
- 49 ... Prämienverbilligung 2020
- 50 ... Gemeinnützige Beschäftigungsprogramme des Bundesasylzentrums Glaubenberg
- 51 ... Pro Juventute Kanton Obwalden heisst neu Chindernetz Obwalden
- 52 ... Freizeitzentrum Obwalden Kurse und Veranstaltungen
- 53 ... Landwirtschaft, Alpwirtschaft und Tourismus

Giswiler bäuerliche Direktvermarkter und Imker

- 54 ... Giswiler bäuerliche Direktvermarkter und Imker

55 ... Wir sind für Sie da

Fotolegenden Titelseite

- 1 Blühende Krokusse auf Alpweide
- 2 Frühlingbote Buschwindröschen
- 3 Erfolgreiche Sportler: Matthias Riebli, Janik Riebli, Vince Vogel, Ramon Riebli, Viviane Härrli

Vorwort



Geschätzte Giswilerinnen und Giswiler

Zum Zeitpunkt, da ich dieses Vorwort verfasse, ist die Corona-Diskussion voll in Fahrt. Täglich wird über neue Empfehlungen berichtet, die Schulen sind geschlossen, die meisten Veranstaltungen abgesagt. Bis zum Versand dieses Heftes kann alles anders sein: Sind viele Infizierte bei uns, gab es gar Todesfälle? Aus heutiger Sicht steht das in den Sternen. Für die Gemeinde bedeutet dies, das richtige Mass zwi-

schen Vorsorge und Hysterie zu finden. Dabei können wir dankbar sein, dass wir funktionierende Institutionen haben: die Spitäler, die Ärzte, die involvierten Ämter. Auch für viele Privatpersonen, Organisatoren und Firmen heisst es, den richtigen Weg zu suchen. Für die Gemeindeversammlung muss ebenfalls eine Lösung gefunden werden, die politisch verständlich und rechtlich korrekt ist.

Vor diesem aktuellen Hintergrund ist die Erinnerung schon weit weg: Anfang Februar haben Sie allen wieder kandidierenden Frauen und Männern des Gemeinderats mit einer hohen Stimmzahl Ihr Vertrauen ausgesprochen. Im Namen aller Ratsmitglieder wie auch des neu Gewählten Daniel Windisch danke ich Ihnen vielmals für diese eindrückliche Zustimmung. Dies gibt uns einen kräftigen Motivationsschub, aktiv gute Projekte voran zu bringen oder neue anzupacken. Mit diesem Rückenwind können auch hohe Hürden gemeistert werden, die im Alltag immer wieder auftauchen.

Ich hatte geplant, hier in einigen Zeilen auf bevorstehende Projekte hinzuweisen. Doch die Aktualität verlangt, in Bezug auf den Coronavirus die Prioritäten neu zu setzen. Die Gemein-

de Giswil richtet zur Zeit (16. März) alle Energien darauf, die nötigen Anpassungen zeitgerecht zu organisieren und die Information darüber in bestmöglicher Form an die involvierten Personen weiterzugeben. Schon im Voraus bitte ich um Verständnis dafür, dass dies nicht immer im gewünschten Mass gelingt. Als Bürgerinnen und Bürger können Sie sich ebenfalls mit Verantwortungsgefühl und Verständnis an diesem Vorgang beteiligen.

Welche Gedanken können uns in diesen aussergewöhnlichen Tagen leiten? Es ist zuallererst unverzichtbar, die Vorgaben der Behörden zu beachten. Dies soll uns nicht daran hindern, in Selbstverantwortung für uns selber zu schauen. Die Freude am Leben zu pflegen, uns selber Gutes zu tun. So viel Normalität wie möglich, erachte ich heute als besonders hilfreiches Leitmotiv. Ausser wir meinen damit: Mehr Verständnis füreinander, mehr Hilfsbereitschaft, mehr kreative Ideen, als im «normalen» Alltag. Ich wünsche Ihnen allen viel Lebensfreude und vor allem eine gute Gesundheit.

BEAT VON WYL
GEMEINDEPRÄSIDENT

3

GARAGE KOCH



**Mehr als eine Tankkarte –
die massgeschneiderte Lösung für Ihre Flotte**



Aktuelles

4

Projekt «Skiplus» wird in veränderter Form weitergeführt

Bisher holten die Lernenden den durch die Trainings verpassten Unterrichtsstoff in der Abendschule nach. Aufgrund von Wünschen der Lernenden und deren Eltern wird darauf in Zukunft aber verzichtet.

Das Projekt «Skiplus» verfolgt das Ziel, begabte Schülerinnen und Schüler im Skirennsport zu fördern. Das Angebot begeistert Jahr für Jahr Schülerinnen und Schüler, weshalb die Gemeinde das Projekt weiterführt. Für die Saison 2019/2020 gibt es jedoch eine Änderung im Projekt: Die Schülerinnen und Schüler, die am Projekt teilnahmen, sowie deren Eltern wünschten, die Abendschule abzuschaffen. Die Kinder seien nach dem Training oft sehr erschöpft und es sei eine grosse Belastung, anschliessend noch zur Schule gehen zu müssen.

Die Gemeinde gibt diesem Wunsch statt. Durch die Abschaffung der Abendschule können sich die Lernenden gemeinsam mit ihren Eltern ihre Lernzeiten individuell einteilen. Bedingung für die Teilnahme am Projekt «Skiplus» ist weiterhin, dass die Lernenden zuverlässig arbeiten und die Aufträge termingerecht abgeben.

Der Gemeinderat wünscht den Verantwortlichen und Teilnehmenden weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Umsetzung des Projekts.

Schlussabrechnungen Erstellung Urnenhain und Postautohaltestelle Bahnhofplatz genehmigt

Die beiden Schlussabrechnungen Erstellung Urnenhain und Postautohaltestelle Bahnhofplatz wurden vom Gemeinderat genehmigt. Beide Projekte haben den Kredit unterschritten.

Der Gemeinderat genehmigte die Schlussabrechnung für das Projekt Erstellung eines Urnenhains auf dem Friedhof Rudenz. Die Kosten beliefen sich mit CHF 95'600.00 rund

CHF 4'400.00 unter dem Kredit, der von der Gemeindeversammlung genehmigt wurde.

Für die Postautohaltestelle Bahnhofplatz inklusive Wendeplatz sind insgesamt Kosten in der Höhe von knapp CHF 68'000.00 entstanden. Damit wurde der von der Gemeindeversammlung genehmigte Kredit mit CHF 42'000.00 massiv unterschritten. Ein grosser Grund dafür sind genutzte Synergien. Der Neubau des Bahnhofgebäudes der Zentralbahn und dessen Umgebungsgestaltung konnten zeitgleich mit dem Projekt Postautohaltestelle Bahnhofplatz umgesetzt werden. Der Gemeinderat hat die Schlussabrechnung genehmigt.

Schlussabrechnung Zonenplanänderung 2017 genehmigt

Der Gemeinderat genehmigt die Schlussabrechnung der Zonenplanrevision 2017. Das Projekt überschritt den Kredit massiv.

Durch die Zonenplanänderung 2017 sind insgesamt Kosten in der Höhe von CHF 240'000.00 entstanden. Der von der Gemeindeversammlung genehmigte Kredit betrug CHF 130'000.00. Im Rahmen der Erarbeitung der Teilrevision 2017 der Ortsplanung mussten aufgrund veränderter Rahmenbedingungen verschiedene Zusatzleistungen erbracht werden. Damit das Projekt nicht gefährdet wurde, genehmigte der Gemeinderat einen Nachtragskredit über CHF 110'000.00. Aus zeitlicher Dringlichkeit konnte damit nicht bis zur nächsten Gemeindeversammlung gewartet werden. Ausserdem wurden die Zusatzaufwände aufgrund von Tatsachen verursacht, die nicht im Einflussbereich der Gemeinde lagen. Sie mussten ausgelöst werden, weil weitere Abklärungen, Nachweise und Unterlagen notwendig wurden.

Das Projekt konnte inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden. Der Gemeinderat hat die Schlussabrechnung genehmigt.

Schlussabrechnung Aufbau Photovoltaikanlage auf dem Dach der Turnhalle 1 genehmigt

Die Schlussabrechnung Aufbau Photovoltaikanlage auf dem Dach der Turnhalle 1 wurde vom Gemeinderat genehmigt. Das Projekt unterschritt den Kredit.

Der Gemeinderat genehmigte die Schlussabrechnung für das Projekt Aufbau Photovoltaikanlage auf dem Dach der Turnhalle 1. Die Kosten beliefen sich mit ca. CHF 78'000.00 knapp CHF 22'000.00 unter dem Kredit, der von der Gemeindeversammlung genehmigt wurde. Die eingesparten Kosten lassen sich auf einen Beitrag aus dem Fond Ersatzabgaben aus Eigenstromerzeugungspflicht von CHF 20'000.00 zurückführen.

Fonds «Ersatzabgabe aus Eigenstromerzeugungspflicht» – Entnahme für die Erstellung einer Photovoltaikanlage auf der Turnhalle 1

Auf dem Dach der Turnhalle 1 wurde eine Photovoltaikanlage aufgebaut. Dafür genehmigte die Gemeindeversammlung vom 16. Mai 2019 einen Kredit in Höhe von CHF 100'000.00. Der Gemeinderat beabsichtigte, an die Kosten der Anlage Mittel aus dem Fonds der Ersatzabgabe aus Eigenstromerzeugungspflicht zu entnehmen. Da jedoch zum damaligen Zeitpunkt die rechtlichen Grundlagen bzw. die Zuständigkeiten für Verwendung der Gelder aus dieser Ersatzabgabe noch nicht geklärt waren, konnte noch kein Beschluss gefällt werden.

Inzwischen wurden durch den Kanton die notwendigen Abklärungen vorgenommen. Die Gemeinde kann frei entscheiden, bei welcher öffentlichen Anlage das Geld eingesetzt werden soll.

Der Gemeinderat hat eine Entnahme von CHF 20'000.00 aus dem Fonds «Ersatzabgabe aus Eigenstromerzeugungspflicht» zu Gunsten des Aufbaus der Photovoltaikanlage auf der Turnhalle 1 beschlossen.

MARCO ROHRER
GEMEINDEKANZLEI

HAUSTECHNIK BLÄTTLER AG
Mühlemattli 30
6074 Giswil
T 041 675 19 19
haustechnik-blaettler.ch



**HAUSTECHNIK
BLÄTTLER**
SANITÄR • HEIZUNG • SOLAR

Gemeindeversammlungen vorerst ausgesetzt

Gestützt auf die aktuell geltenden allgemeinen Versammlungsverbote und die offene Frage, wie lange diese Situation noch andauern wird, setzen alle Obwaldner Gemeinden die traditionellerweise im Mai stattfindenden Gemeindeversammlungen auf unbestimmte Zeit aus.

Gemäss den aktuellsten Bestimmungen des Bundes sind Versammlungen bis vorerst mindestens 19. April 2020 untersagt. Es kann zurzeit nicht abgeschätzt werden, ob diese Massnahmen dann enden oder gegebenenfalls verlängert werden müssen.

Vom Versammlungsverbot betroffen sind auch die traditionellerweise im Mai stattfindenden Gemeindeversammlungen. Aufgrund der Vor-

laufzeit (Publikation im Amtsblatt mind. 3 Wochen vorher, Druck und Versand der Botschaften etc.) müssten diese aber noch während des aktuellen oder eines möglichen verlängerten Versammlungsverbots angesetzt und dann gegebenenfalls abgesagt werden. Die Situation ist diesbezüglich sehr unsicher.

Die Obwaldner Gemeinden haben daher beschlossen, auf das Ansetzen von Gemeindeversammlungen vorerst zu verzichten. Sobald es die Entwicklung zulässt, werden die Gemeinden die Gemeindeversammlungen nach Bedarf ansetzen und dies entsprechend kommunizieren. Nachdem der Bund bereits die eidgenössische Abstimmung vom 17. Mai 2020 abgesagt hat,



5

stehen kommunale Urnenabstimmungen als Alternative zurzeit ebenfalls nicht zur Verfügung. In Gemeinden, in welchen Wahlgeschäfte anstehen (z.B. Geschäfts-/Rechnungsprüfungskommission, Gemeindeweibel etc.), wird der Gemeinderat – gestützt auf die Bestimmungen der Notstandsgesetzgebung – die notwendigen Entscheide bei Bedarf fällen und gegebenenfalls Amtszeiten bis zur nächsten Gemeindeversammlung verlängern. Allfällige Abstimmungen im Zusammenhang mit Initiativen sind vorerst ebenfalls ausgesetzt und werden sobald wie möglich nachgeholt.

Kantonale Ausführungsbestimmungen zur eidgenössischen Wappenschutzgesetzgebung

Der Kanton hat Ende Januar die für den Vollzug der eidgenössischen Wappenschutzgesetzgebung notwendigen Ausführungsbestimmungen erlassen und per 1. März 2020 in Kraft gesetzt. Damit stehen seither das Kantons- und die Gemeindewappen unter Schutz und dürfen ausserhalb der jeweiligen Gemeinwesen nur noch in bestimmten Ausnahmefällen verwendet werden.

Warum eine Wappenschutzgesetzgebung?

Die Wappenschutzgesetzgebung hat zum Ziel, die Bürgerinnen und Bürger vor missbräuchlicher Verwendung von hoheitlichen Zeichen zu schützen. Dazu gehört beispielsweise die weitverbreitete Methode, Personen und Institutionen zu einem kostenpflichtigen Eintrag in ein rein privates Register zu bewegen. Oft kommen diese in einer Aufmachung daher, dass der Eindruck entsteht, es handle sich um etwas Amtliches und die Gebühren müssten bezahlt werden. Solche Missbräuche sollen mit der Wappenschutzgesetzgebung bekämpft werden. Auch die Verwendung von Wappen beispielsweise auf Kleidungsstücken kann dazu führen, dass Privatpersonen fälschlicherweise als Amtspersonen angesehen werden. Selbstverständlich steckt nicht in allen Fällen böse Absicht dahinter. Trotzdem kann es so zu Täuschungen kommen.

Die Weiterverwendung von Wappen bleibt in bestimmten Fällen möglich

Die eidgenössische Wappenschutzgesetzgebung sieht folgende Möglichkeiten vor, in denen das Wappen weiterhin verwendet werden darf:

- als Abbildung in Wörterbüchern, Nachschlagewerken, wissenschaftlichen und ähnlichen Werken
- bei der Ausschmückung von Festen und Veranstaltungen
- bei der Ausschmückung von kunstgewerblichen Gegenständen wie Bechern, Wappenscheiben und Gedenkmünzen für Feste und Veranstaltungen

Darüber hinaus ist die Verwendung des Bundes- und des Kantonswappens ausschliesslich den jeweiligen Gemeinwesen vorbehalten. Die Verwendung durch Private beispielsweise in Flyern, Inseraten, als Aufdruck auf Kleidungsstücken und Werbematerialien etc. ist nicht gestattet.

Die Gemeinden hingegen haben die Möglichkeit, den Gebrauch ihres Wappens zu bewilligen, wenn keine Verwechslungsgefahr mit der hoheitlichen Funktion der Gemeinde besteht, der Gebrauch nicht irreführend ist oder gegen die guten Sitten und geltendes Recht verstösst. Gesuche für eine Bewilligung zur Weiterverwendung des Gemeindewappens können entweder elektronisch (gemeinde@giswil.ow.ch) oder in Papierform bei der Gemeindekanzlei eingereicht werden. Im Gesuch ist zu beschreiben, wie und in welcher Form das Gemeindewappen verwendet werden soll. Dabei können auch Skizzen, Fotos, Zeichnungen etc. sehr hilfreich sein. Um die Schutzfunktion der Wappenschutzgesetzgebung nicht auszuhebeln, können Bewilligungen jedoch nur unter bestimmten Bedingungen erteilt werden, z.B. für ideelle Zwecke.



Wappen der Gemeinde Giswil

Wappen ist nicht gleich Fahne

Unter einem Wappen wird in der Regel ein schildförmiges Zeichen verstanden:

Die heraldische Beschreibung des Giswiler Wappens lautet: In Silber ein schreitender, rotgezungter und rotgemännlichter, schwarzer Hund

Nicht von der Wappenschutzgesetzgebung betroffen sind die Fahnen. Deren Verwendung ist weiterhin erlaubt, wenn der Gebrauch nicht irreführend ist oder gegen die öffentliche Ordnung, die guten Sitten oder geltendes Recht verstösst.

Für Fragen und Auskünfte zum Wappenschutz steht die Gemeindekanzlei gerne zur Verfügung.

MARCO ROHRER
GEMEINDEKANZLEI

Neuer Gemeinderat Daniel Windisch

6



Mittendrin und vielerorts dabei – ob Giswiler Fasnacht, Sachsler Heavy Metal-Konzert oder Kernser Alpabzug, ob Berufsbildner Forum in unserer Kulturhalle oder Konferenz am WEF in Davos, ob Giswiler Schülermusical oder Schwizergoofe-Tournee in der ganzen Schweiz, ob Osternacht in der Grossteiler Kirche oder jüdische Bar-Mitza-Feier in Zürich – überall treffe ich im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit als Geschäftsführer einer Veranstaltungstechnik-Unternehmung auf Menschen mit den unterschiedlichsten Interessen. Diese vielfältige Zusammenarbeit mit engagierten Privatpersonen, Vereinen, Organisationen und Unternehmungen verstärkte mein politisches Interesse

in den letzten Jahren stetig. Mit meinem Amt als Kantonsrat konnte ich im Jahr 2019 eine interessante politische Tätigkeit aufnehmen, welche mich schlussendlich auch motiviert hat, für das anspruchsvolle Amt des Gemeinderats zu kandidieren.

Das Licht der Welt erblickte ich 1989 im Kanton Thurgau, in welchem ich auch den Kindergarten besuchte. Im Jahr 1996 zog ich mit meinen Eltern und meiner Schwester in unsere schöne Gemeinde Giswil, in welcher ich meine gesamte Schulzeit absolvieren durfte. In meiner Jugend verbrachte ich viel Zeit in der Gemeinde und war aktiv in der Jugi, in der Jungmusik, im JUMP-Leiterteam und in einer Fasnachtswagenbau-Gruppe. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich eine Lehre als Zimmermann bei der Karl Rohrer AG in Sachseln.

Noch während meiner Lehrzeit gründete ich 2008 meine eigene Unternehmung, mit welcher ich im Nebenerwerb Licht- und Toninstallationen an Veranstaltungen ausführte.

Nach meiner Berufslehre besuchte ich in Sarnen die einjährige Vollzeit-Berufsmaturität, bevor ich im Jahr 2010 als Durchdiener in die Armee eintrat, um meinen Dienst als Baumaschinenführer im Katastrophenhilfe-Bereitschaftsbataillon zu leisten.

Ab 2011 studierte ich an der Hochschule Luzern in einem intensiven Teilzeitpensum und fi-

nanzierte mir mein Studium mit den Einnahmen meiner Unternehmung. Nach lehrreichen Austauschsemestern mit Parallelstudium an einer australischen Universität durfte ich im Jahr 2015 zwei Studiengänge abschliessen. Einerseits das Studium als Wirtschaftsingenieur mit den Fachbereichen Wirtschaft, Technik, Design und der Vertiefungsrichtung Informatik in Luzern und andererseits das Wirtschaftsstudium mit dem Hauptfach Management an der australischen Universität. Ab 2015 intensivierte ich meine Tätigkeiten in meiner Unternehmung und beschäftigte seither drei bis fünf Teil- und Vollzeitmitarbeitende, zahlreiche Freelancer sowie seit dem Sommer 2019 einen Lernenden als Veranstaltungsfachmann EFZ.

Privat betätige ich mich als Feuerwehroffizier und im Theaterverein Giswil. Seit mehr als zehn Jahren lebe ich in einer Partnerschaft mit Andrea Kathriner, die in Stalden aufgewachsen ist und als Treuhänderin arbeitet.

Auf meine zukünftige Tätigkeit im Gemeinderat Giswil und auf die damit verbundene Zusammenarbeit mit verschiedensten engagierten Personen freue ich mich sehr. Ich bin stolz, mich konstruktiv für unsere Gemeinde einsetzen zu dürfen und in unserem Gemeinderat auch eine jüngere Generation zu vertreten.

DANIEL WINDISCH



VON AH BAU
ZIMMEREI | SÄGEREI | BEDACHUNGEN

VON AH BAU AG
UNTERAASSTRASSE 41
6074 GISWIL
041 676 01 91
079 377 79 22
INFO@VONAHBAU.CH
WWW.VONAHBAU.CH

Die wertvolle Arbeit im Aussendienst

Viele Giswilerinnen und Giswiler werden sich die Frage stellen: Was machen unsere Aussendienstleute im Winter, wenn der Schnee ausbleibt? Die Frage ist durchaus berechtigt, doch sind die Aufgaben im Aussendienst derart vielfältig, dass auch bei schneearmen Wintern keine Langeweile aufkommt.

Alle Mitarbeiter haben in verschiedenen Berufen eine Ausbildung abgeschlossen und können so die vielfältig anfallenden Arbeiten in einer hohen Qualität und mit der nötigen Berufserfahrung ausüben.

Zum Beispiel konnte dank dem guten Wetter enorm viel Arbeit im Wasserbau geleistet werden. So wurden über 200 Bachsperrn am Rotmosgraben und am Rufibach ausgeholt, vom Gebüsch befreit und auf Schäden überprüft sowie Entwässerungskännel im Hackerboden erneuert und bestehende Kännel gesäubert.

An den Strassen wurden Entwässerungsleitungen gereinigt, teilweise ersetzt und Einlaufschächte saniert. Jeder Kanalisationsschacht entlang der Kanalisationsleitungen wird kontrolliert. Sind die Schachtdeckel überwachsen, müssen sie freigelegt, die Deckel geöffnet, Halterungen geschmiert und Schäden repariert werden.

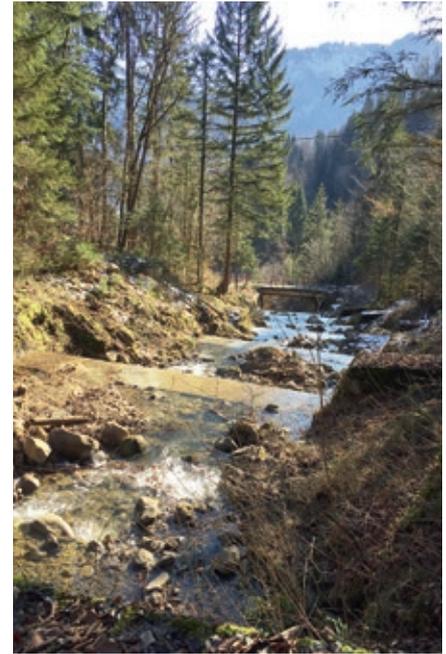
Neben all diesen Arbeiten wird die Kehricht- und Kadaversammelstelle täglich überprüft, sauber und funktionstüchtig gehalten, die vier Kanalisationspumpwerke kontrolliert und gereinigt, die 50 Hundekotkästen wöchentlich entleert (dies dauert im Minimum 3 Stunden und es



werden zwischen 150 und 200 kg Hundekot eingesammelt). Gleichzeitig werden das Bahnhof- und die Friedhof-WCs drei Mal wöchentlich gereinigt.

Auch wenn jetzt schon sehr viele Arbeiten in diesem milden Winter erledigt werden konnten, wird auch im Sommer die Arbeit nicht ausgehen. Kaum ist der Frühling da, müssen die Schneestangen entlang der Strassen weggeräumt und teilweise Zäune erstellt werden.

Die Strassensanierung an der Althausgasse und diverse kleinere Unterhaltsarbeiten werden aus-



geführt. Entlang der Strassen werden die Schlammfänger der Entwässerungsschächte geleert, die Strassenränder von hereinwachsendem Erdreich befreit, Strassenböschungen gemäht, Gehölz, welches in das Freiraumprofil der Strassen wächst, zurückgeschnitten, die Steinschlagnetze entlang des Veloweges zum Kaiserstuhl ausgemäht und kontrolliert.

Im Sommer kommen zu allen anderen wiederkehrenden Arbeiten noch das wöchentliche Mähen des Fussballplatzes, das Entsorgen des Schnittgutes sowie die Pflege der Aussenanlagen der Schule dazu.

Der Unterhalt der Friedhofanlagen und die Bestattungen sind weitere wichtige Aufgaben, welche die Aussendienstmitarbeiter übernehmen.

Die Arbeiten im Wasserbau stehen auch im Sommer nicht still. Es werden Sperren geflickt, Kiessammler geleert, kleine Bäche vor dem Zuwachsen freigelegt, Dämme vor dem Unterspülen geschützt und von überwachsenden Pflanzen befreit, Neophyten ausgerissen und Leitwerke neu verfugt.

Die Aufzählung der Arbeiten, welche die Aussendienstmitarbeiter tagtäglich verrichten, könnten noch beliebig verlängert werden. Kaum ist der Fasnachtsumzug beendet, sind das Dorf und die Strassen wieder blitz-blank sauber. Weiter geht's zur grossen Fensterreinigung in den Schulanlagen, auch da helfen die Aussendienstmitarbeiter tatkräftig mit.

RENÉ KISER
LEITER BAU UND INFRASTRUKTUR



Eintritt



Rico Wenger
neuer Leiter Aussendienst



Mein Name ist Rico Wenger. Ich bin 36-jährig, verheiratet und habe zwei Jungs im Alter von 3 und 4 Jahren. Wohnhaft sind wir im Moment in Sarnen, jedoch freut es uns sehr, dass wir bereits am 1. Juli 2020 unser Eigenheim in Giswil beziehen dürfen. Unsere Freizeit verbringen wir unterwegs im Wohnmobil oder man trifft mich auf dem Bike in der Natur.

Aufgewachsen bin ich im Kaiserstuhl und besuchte in Lungern die Primarschule und die Oberstufe. Meine Erstausbildung absolvierte ich als Plattenleger EFZ. Nach einigen Jahren im Beruf liess ich mich berufsbegleitend als Hochbautechniker HF ausbilden. Nach der Ausbildung gründete ich mit einem Geschäftspartner eine Firma im Bereich Architektur und Bauleitung. Nach rund zehn Jahren Selbstständigkeit steht für mich nun beruflich eine schöne, aber auch verantwortungsvolle Veränderung an.

Per 1. April 2020 werde ich die Leitung Aussendienst (Werkhof) übernehmen. Ich bin überzeugt, dass ich mit meiner umsichtigen Art, mit meinem Fachwissen aus der Baubranche und aus der privaten Wirtschaft einen gut gefüllten Rucksack mitbringe, um die vielseitigen Aufgaben, aber auch die Verantwortung im Bereich Aussendienst anzunehmen.

Ich freue mich sehr, Neues zu lernen, Neues zu sehen, Dinge neu zu betrachten und damit auch Ihnen als Einwohnerinnen und Einwohnern einen Dienst zu leisten.

Ehrungen

Es ist nicht alltäglich, dass ich an einer Ehrung in Giswil einen Weltmeister begrüßen darf. Umso mehr freute ich mich, Mario Enz, anlässlich der Gemeindeversammlung vom 22. November 2019, persönlich ein paar Fragen zu stellen.

Mario Enz hat sich zusammen mit seinem Berufskollegen Fabian Hodel für die Berufsweltmeisterschaft qualifiziert und konnte nach Kazan, Russland, reisen. Die zwei Landschaftsgärtner haben hart an ihrem Ziel gearbeitet und dieses erreicht. Sie wurden mit der Goldmedaille belohnt.

Die Vorbereitungen, die über 10 Wochen liefen, waren intensiv und neben dem beruflichen Alltag zu bewältigen. Daher ist es unverzichtbar, dass der Arbeitgeber voll hinter dem Projekt der jungen Arbeitskräfte steht und sie unterstützt. Daher auch der grosse Dank an die Markus Enz AG, den elterlichen Betrieb.

Mit grosser Vorfreude reiste das ganze Schweizer Team nach Kazan. Schon die Eröffnungsfeier im grossen Stadion war ein Erlebnis, das Mario genoss. Die ganze Zeit des Wettkampfes war sehr schweisstreibend und intensiv. Sie wird Mario doch wohl für immer in Erinnerung bleiben.

Die Siegerehrung und der Empfang in Zürich waren dann die Höhepunkte. Seit diesem schönen Ereignis sind die zwei jungen Männer gefragte Interviewpartner und Podiumsteilnehmer. Mario erzählte eindrücklich, wie anstrengend, aber vor allem auch sehr wertvoll für ihn die Erfahrung war, schon nur an den Wettkämpfen teilzunehmen. Er nimmt vieles mit, vor allem auch, dass wir in der Schweiz ein sehr gutes Ausbildungssystem haben. Kaum ein Land bringt es prozentual auf so viele Berufsweltmeisterschafts-Medaillen wie die Schweiz. Insbesondere in Obwalden ist die Dichte schon sehr hoch. Dies motiviert doch extrem, unseren jungen Leuten eine gute Ausbildung zu ermöglichen und sie so gut als möglich zu unterstützen, damit jeder einzelne seine eigenen Ziele erreichen kann.

Ich bedanke mich bei Mario für seine sehr interessanten Ausführungen und wünsche ihm auf seinem weiteren Weg viel Erfolg und Freude.

LISBETH BERCHTOLD-DURRER
GEMEINDERÄTIN



Rötlin
Bestattungen

Wir als Familienbetrieb bieten eine einfühlsame und respektvolle Dienstleistung bei einem Todesfall.

Fon 041 662 29 00 || roethlin-bestattungen.ch

Die Firma, die aufhält!

KÜCHLERDRUCK AG

INDUSTRIESTRASSE 28 | TEL. +41 41 675 22 22 | 6074 GISWIL
KUECHLER-DRUCK.CH | DRUCKEN@KUECHLER-DRUCK.CH

Unsere Jubilare im Jahre 2020

vom 1. Mai – 31. August 2020

07.06.1921	Margrit Ming-Müller	99 Jahre	21.06.1929	Theresia Riebli-Berchtold	91 Jahre
17.05.1923	Alice Halter-Berchtold	97 Jahre	14.06.1930	Johann Berchtold-Eberli	90 Jahre
26.05.1924	Edith Bäbi-Halter	96 Jahre	10.08.1930	Elisabeth Halter-Vogler	90 Jahre
16.06.1924	Margaritha Huber-Kammermann	96 Jahre	17.08.1930	Jose Olivera-Augustin	90 Jahre
23.05.1926	Frieda Lüthi-Feuz	94 Jahre			
08.06.1927	Rosa Enz-Furrer	93 Jahre			
27.05.1928	Anna Zimmermann-Niederberger	92 Jahre			
14.06.1928	Marie Friedrich-Berchtold	92 Jahre			

Diese Liste ist nicht vollständig. Verschiedene Jubilarinnen und Jubilare wünschen keine Bekanntgabe ihrer Geburtsdaten.

9

Zivilstandsnachrichten

bis 9. März 2020

Unsere neuen Erdenbürger

09.08.2019	Halter Leo, Sohn von Halter Stefan und Halter Tamara, Rütistrasse 2
09.10.2019	Eberli Finnia, Tochter von Eberli Stefan und Eberli Kim Lisa, Emmetti 1
09.10.2019	Wetli Leonie, Tochter von Wetli Serim und Wetli Anne, Brünigstrasse 48a
10.10.2019	Durrer Delia, Tochter von Durrer Manuel und Durrer Barbara, Rüteli 28
17.10.2019	Zaman Muhammad, Sohn von Zaman Waheed und Zaman Saika, Durnachelistrasse 1
25.10.2019	Berchtold Urs, Sohn von Berchtold Manfred und Berchtold Karin, Oberlinden 1
26.10.2019	Berchtold Kuno, Sohn von Berchtold Daniel und Berchtold Isabelle, Diechtersmattstrasse 9
23.11.2019	Imfeld Sabrina, Tochter von Imfeld Werner und Imfeld Nicole, Hauetistrasse 19
12.12.2019	Pereira Queirós Iris, Tochter von Queirós Pinto Pedro und Brochado Pereira Ângela, Brünigstrasse 48
25.12.2019	Michel Janik, Sohn von Michel Markus und Michel Ines, Untere Ei 8
04.01.2020	Rohrer Livia, Tochter von Rohrer Armin und Rohrer Brigitte, Bergstrasse 9a
21.01.2020	Wolf Zeno, Sohn von Wolf Peter und Wolf Monika, Unteraastrasse 10
02.02.2020	Clément Gian, Sohn von Britschgi Dominik und Clément Yasmine, Föhrenweg 3
07.02.2020	Kathriner Nando, Sohn von Kathriner Martin und Kathriner Daniela, Hirsgärtliweg 4
15.02.2020	Weber Eliane, Tochter von Weber Stefan und Weber Christine, Schibenriedstrasse 7

Das Ja-Wort gegeben

04.10.2019	Lauper Yanik und Balsiger Stephanie, Schlossmattli 8
15.10.2019	Vítek Petr und Hamrlová Veronika, Buechholzstrasse 24
18.10.2019	Berchtold Josef und Flück Elisabeth, Panoramastrasse 29
28.02.2020	Zurgilgen Marco, Bergstrasse 7 und Berchtold Denise, Brendlistrasse 37

Unsere Verstorbenen

28.09.2019	Halter-Vogler Johann, geb. 15.05.1924, Eyhuis Lungern
14.10.2019	Enz-Schrackmann Hugo, geb. 02.08.1935, Grossteilerstrasse 140
21.10.2019	Enz-Durrer Marie, geb. 22.12.1935, Eyhuis Lungern
23.10.2019	Imfeld-von Ah Arnold, geb. 10.04.1940, Altibach 2
18.11.2019	Enz-Schrackmann Agnes, geb. 10.01.1926, Hunwilerweg 4
24.11.2019	Sigrist Josef, geb. 16.03.1947, Hunwilerweg 4
12.12.2019	Riebli Ruth, geb. 03.10.1966, Mühlebachstrasse 3
25.12.2019	Abächerli-Seltz Anton, geb. 17.01.1959, Brendlistrasse 7
26.12.2019	Anliker-Meer Martha, geb. 12.12.1931, Mosbüel 4
02.01.2020	Wolf Adrian, geb. 16.09.1981, Schwendeli 23
10.01.2020	Zumstein-Stefan Josef, geb. 15.09.1927, Hunwilerweg 4
12.01.2020	Abächerli-Styger Karl, geb. 22.06.1947, Hunwilerweg 4
31.01.2020	Abächerli Mike, geb. 30.11.2018, Kleinteilerstrasse 12

Diese Liste ist nicht vollständig. Verschiedene Personen wünschen keine Publikation.

Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2019

		Stand am 31.12.2018	Veränderung 2019	Stand am 31.12.2019
Gemeindebürger	F	585	-6	579
	M	580	-2	578
	F+M	1'165	-8	1'157
Niedergelassene Schweizerbürger	F	1'012	9	1'021
	M	1'076	-12	1'064
	F+M	2'088	-3	2'085
Ausländer (Niedergelassene und Jahresaufenthalter)	F	186	9	195
	M	220	5	225
	F+M	406	14	420
TOTAL	F	1'783	12	1'795
	M	1'876	-9	1'867
	F+M	3'659	3	3'662

Anlass für pflegende Angehörige

Es ist auch in diesem Jahr wieder die Absicht des Gemeinderates sowie der Kommission Gesundheit und Soziales, Personen zu einem Anlass einzuladen, welche zu Hause ihre Angehörigen betreuen. Der Anlass besteht aus einem informativen Teil und einem gemeinsamen Nachtessen mit allen Anwesenden. Damit soll die Wertschätzung und der Dank für das Engagement zum Ausdruck gebracht werden.

Normalerweise findet dieser Anlass jeweils im Mai statt. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation muss der Anlass jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Sobald der neue Termin bekannt ist, werden wir die uns bekannten pflegenden Angehörigen wiederum direkt mit einer Einladung bedienen. Personen, welche im vergangenen

Jahr keine persönliche Einladung erhalten haben, können sich bei der Gemeindeverwaltung (041 676 77 00 oder gemeinde@giswil.ow.ch) melden.

Gerne nehmen wir Sie in den Kreis der pflegenden Angehörigen auf und stellen Ihnen eine persönliche Einladung zu.

KOMMISSION GESUNDHEIT UND SOZIALES

Keine Geschenkidee? Wir haben die Lösung für Sie!

Bei uns können Sie GA-Tageskarten-Gutscheine beziehen. Pro Tag stehen zwei Tageskarten zur Verfügung, welche jeweils vordatiert sind. Mit dem Gutschein kann für ein beliebiges Datum eine GA-Tageskarte bezogen werden, sofern am gewünschten Tag eine Tageskarte zur Verfügung steht.

Und so funktioniert es: Sie kaufen die Anzahl gewünschter Gutscheine bei uns am Schalter und verschenken diese. Die Person, welche den Gutschein erhält, kann mit diesem eine GA-Tageskarte beziehen. Der Gutschein ist ab Ausstellungsdatum 2 Jahre gültig und ausschliesslich bei der Gemeindeverwaltung Giswil einlösbar. Nutzen Sie das Tageskarten-Angebot! Wenn die Karten gut ausgelastet sind, kann diese Dienstleistung längerfristig bestehen!

Viel Spass beim Verschenken!

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Fahrt mit dem öffentlichen Verkehr!



Gewerbeapéro 2020

Der neue kantonale Richtplan, eine Chance für Giswil?! Das war das Fokusthema des Gewerbeapéros 2020. Über 70 Personen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung konnte Gemeinderat Peter Burch im Edith's Alpenrösli zum diesjährigen Gewerbeapéro begrüßen. Ein spezieller Gruss galt Landammann Dr. Josef Hess, Vorsteher des Bau- und Raumentwicklungsdepartements, Christoph Lampart vom Amt für Raumentwicklung und Verkehr sowie unserem Berufsweltmeister Mario Enz.

In einem Grusswort streifte Gemeindepräsident Beat von Wyl das Thema Raumplanung und gab Einblick in aktuelle Projekte der Gemeinde Giswil.

Erfolgreich an den Berufsweltmeisterschaften

41 junge Schweizer Berufsleute reisten zu den Berufsweltmeisterschaften nach Kazan in Russland. Dort trafen sich vom 22. bis 27. August 2019 die Teams aus 62 Ländern zum internationalen Wettbewerb. Die erfolgreiche Bilanz aus Schweizer Sicht: 16 Medaillen, davon 5 Weltmeistertitel. Noch beeindruckender ist die Obwaldner Bilanz: zwei Goldmedaillen und ein Diplom. Schweizweit und wohl auch global gesehen schnitten die Obwaldner Teilnehmer mit Abstand am erfolgreichsten ab.

Mit dabei war auch der Giswiler Gartenbauer Mario Enz. Bereits 2018 holte sich Mario Enz mit seinem Teamkollegen Fabian Hodel bei den SwissSkills in Bern den Schweizermeistertitel und damit das Ticket für die Teilnahme an den WorldSkills in Russland.

Mit viel Interesse folgten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gewerbeapéros der Präsentation und den Ausführungen von Weltmeister Mario Enz. Er berichtete über die Vorbereitungen, die intensiven Trainings im Gartenbau



aber auch im Steinbruch, der Schreinerei oder beim Metallbauer, die Mentaltrainings, die vier Wettkampftage, den Bau und die Gestaltung der 42 m² grossen Gartenanlage, die Hochs und Tiefs.

Der Höhepunkt der Berufsweltmeisterschaft war für Mario Enz die Medailleneremonie in der Kazan Arena, dem vollbesetzten Stadion mit 45'000 Plätzen. Mario Enz, ein beeindruckender junger Berufsmann, ein wahrer Meister, ein Weltmeister!

Was bringt der neue Richtplan?

Der Richtplan zeigt die künftige räumliche Entwicklung im Kanton auf und ist damit ein zentrales Element für die Raumplanung. Christoph

Lampart, Projektleiter Raumentwicklung beim Amt für Raumentwicklung und Verkehr Obwalden, führte in seinem Referat durch die nationalen, kantonalen und kommunalen Vorgaben im Bereich Raumplanung.

Seit 2014 ist das revidierte eidgenössische Raumplanungsgesetz RPG in Kraft. Die Kantone waren in der Folge gehalten, ihre Richtpläne innert fünf Jahren an die neuen gesetzlichen Anforderungen anzupassen. Diese Arbeiten waren sehr komplex und anspruchsvoll und haben erhebliche Ressourcen beansprucht. Es galt dabei, unterschiedlichste Interessen aus unterschiedlichen Bereichen sowie gesetzliche Grundlagen aufeinander abzustimmen. Der überarbeitete kantonale Richtplan ist aufgeteilt in die vier Themenbereiche: Siedlung, Verkehr, Natur und Landschaft, Tourismus und Freizeit. Die Genehmigung durch den Bundesrat wird im Frühjahr 2020 erwartet. Danach werden die Gemeinden gefordert sein, ihrerseits die Masterpläne auf Gemeindeebene an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen anzupassen.

Nach diesen interessanten Ausführungen zum kantonalen Richtplan gab es einmal mehr Gelegenheit, sich unter den Gewerbetreibenden und Gästen auszutauschen, was rege genutzt wurde, und das bei einem guten Glas Wein und Spezialitäten von Edith's Alpenrösli.



Berufsweltmeister Mario Enz und Gemeinderat Peter Burch

TOURISMUS- UND
WIRTSCHAFTSKOMMISSION

Baubewilligungen

12

Im ordentlichen Verfahren

Blättler-Langensand Martin, Buechholzstrasse 3, 6074 Giswil

Ersatzbau Nebenraum, Parzelle 463, Buechholzstrasse 3

Einwohnergemeinde Giswil, Bahnhofplatz 1, 6074 Giswil

Neueindeckung Dach gedeckte Holzbrücke über die Laui, Parzelle 369, Laui

Halter Heinz und von Flüe Carmen, Grossteilerstrasse 166, 6074 Giswil

Ersatzbau Zweifamilienhaus inkl. Carport, Parzelle 798, Unterlinden 1

Einwohnergemeinde Giswil, Bahnhofplatz 1, 6074 Giswil

Umbau und Sanierung Schulhaus 1860, Parzelle 640, Hirseren

Halter Ruedi, Chilchweg 19, 6074 Giswil

Brandschutzmässige Sanierung und Erweiterung Treppenhaus, Parzelle 742, Chilchweg 19

Imfeld Hermann, Schibenriedstrasse 10, 6074 Giswil

Fassadenänderung, Parzelle 1772, Schibenriedstrasse 10

Teilsame Kleinteil, 6074 Giswil

Sanierung Alpstrasse Jänzimatt, Parzelle 1392

Rohrer-Lengwiler Johanna und Martin, Brünigstrasse 10, 6074 Giswil

Erweiterung Wohnhaus, Neubau Geräteraum und Windturbine, Parzelle 1989, Brünigstrasse 10

Kiefer Christian, Radliweg 4, 6074 Giswil

Anbau Wohnzimmer, Parzelle 1853, Radliweg 4

Teilsame Kleinteil, 6074 Giswil

Sanierung Alpstrasse Ribirank bis Glaubenbielenhütte, Parzelle 1391

Röth Barbara und Bosshard Hugo, im Aspli 9b, 6074 Giswil

An- und Umbau Einfamilienhaus, Parzelle 1712, im Aspli 9b

Fallegger AG, Kägiswilerstrasse 31, 6060 Sarnen

Umnutzung Metzgerei zu Wäschereimuseum, Parzelle 568, Melchaaweg 2

Eberli Stefan, Emmetti 1, 6074 Giswil

An- und Umbau Stall, Eigenaushubverwertung, Parzelle 1087, Emmetti 1

Dallago Roger und Wyss Dallago Isabelle, Haltenrain 17, 6074 Giswil

Einbau Garagentor, Parzelle 2137, Haltenrain 17

Teilsame Lungern-Dorf, 6078 Lungern

Teilsanierung Brunnenmadstrasse, Parzellen 1001 und 1008, Ächerliwald/Büelischwand

Wabet Holding AG, Allmendstrasse 44, 6072 Sachseln

Fassadenanpassungen und Einbau Photovoltaikanlage, Parzelle 2386, Mühlemattli

Zumstein-Fischer Frauke und Hugo, Melchaazopf 5, 6074 Giswil

Anbau Haus inkl. Terrasse, Parzelle 558, Melchaazopf 5

Teilsame Kleinteil, 6074 Giswil

Sanierung Alpstrasse Parkplatz Glaubenbielen bis Ribirank, Parzelle 1391

Fanger Kies + Beton AG, Chilchbreiten 23, 6072 Sachseln

Zeitgemässe Modernisierung Kieswerk, Parzelle 911, Schwerzbachried

Einfache Gesellschaft Dreiwässerweg, Steinhausstrasse 5, 6056 Kägiswil

Erweiterung Sichtschutz und Begrünung, Parzellen 1912 und 2257, Dreiwässerweg

FFA Auto GmbH, Gorgen 12, 6074 Giswil

Anbringen neuer Werbeelemente, Parzellen 607 und 2399, Gorgen

Abächerli-Elsener Paul, Sonnenberg 32, 6313 Menzingen

Umbau Bauernhaus, Neubau Carport, Parzelle 219, Rufibergstrasse 12

Mayer Oliver und Kiser Martina, Mühlemattli 29, 6074 Giswil

Anbau Garagenunterstand, Parzelle 2123, Mühlemattli 29

Berchtold-Durrer Hansjörg und Lisbeth, Ei 1, 6074 Giswil

Ersatzneubau Stall mit Remise, Anbau Milchraum, Parzelle 375, Ei 1

Berchtold Pia, Bergstrasse 25, 6074 Giswil

Ersatzbau Wohnhaus, Sanierung und Umlegung Fahrbahnleissen, Deponie Eigenaushub, Parzellen 66 und 1552, Bergstrasse 25

Ammann René, Dachlissen 7, 8932 Mettmenstetten

Dachsanie rung, Vergrösserung Fenster in Ostfassade, Parzelle 1601, Tschachen 5

Berchtold Bettina und Heinz, Brendlistrasse 37, 6074 Giswil

Umbau Wohnhaus, Anbau Treppenhaus und Balkone, Neuerstellung Parkplätze und Luft/Wasser-Wärmepumpe, Parzelle 697, Brendlistrasse 37

Abächerli-Matter Rudolf, Schwandacher 1, 6074 Giswil

Zufahrtsstrasse asphaltieren, Parzellen 1026, 1027 und 2141

von Rotz Pia, Stellbach 1, 6064 Kerns

Umbau Wohnhaus, Parzelle 796, Grossteilerstrasse 99

Schrackmann Peter, Chappelenmatt 1, 6074 Giswil

Renovation Spycher, Parzelle 2279, Chappelenmatt

Kittech Invest AG, Industriestrasse 40, 6074 Giswil

Anbau Balkon, Parzelle 1569, Industriestrasse 40

Abächerli Bruno, Rufibergstrasse 25, 6074 Giswil

Renovation Spycher, Parzelle 194, Rufibergstrasse 25

Feuerwehr

Rückblick 2019

Unter der Leitung von Gemeinderat Peter Burch wurden vier Sitzungen mit insgesamt 31 Traktanden abgehalten.

Ehrungen

An der Delegiertenversammlung des Kantonalen Feuerwehrverbandes Obwalden konnten folgende Feuerwehrkameraden aus unserer Reihe für 25 Jahre Feuerwehrdienst geehrt werden.

Peter Abächerli	Hptm
Martin Kiser	Fw
Felix Burch	Gfr
Bruno Riebli	Gfr

Beförderungen

René Egger	Kpl	zum	Wm	WATRA
Fabian Wälti	Sdt	zum	Gfr	Löschzug 2

Einsätze

	Anzahl
Brand	5
Fehlalarm (BMA Unechte Alarme)	3
kein alarmmässiger Einsatz (Sicherheitspikett, Strassensperre)	6
Technische Hilfeleistung (First Responder, 144)	8
Ölwehr	1
Elementarereignis	2
Strassenrettung	0

Mutationen

An der Rekrutierung vom 9. November 2019 wurden 8 Personen eingeteilt:

Sven Abächerli	Atemschutz	Pikett 2
Jonas Amgarten	Löschzug	Pikett 2
Tobias Amgarten	WATRA	Pikett 2
Tobias Fisch	Löschzug	Pikett 2
Sandro Halter	Atemschutz	Pikett 2
Marco Rohrer	Atemschutz	Pikett 2
Lorenz Zumstein	Löschzug	Pikett 1
Jonas Wolf	WATRA	Pikett 2

Auf den 31. Dezember 2019 konnte altershalber den Feuerwehrdienst quittieren:

Jürg Bühler	Oblt	Atemschutz
-------------------	------------	------------

Mannschaftsbestand am 1. Januar 2020

Offiziere	13
Unteroffiziere	15
Soldaten/in	66
Total Angehörige der Feuerwehr	94

RUTH ENZ-KISER, FOURIERIN

kiser.ch

hat Ihre Fassade den Winter gut überstanden?



Schimmelbefall? Risse?
höchste Zeit für eine
fachmännische Beratung.

Rufen Sie uns an.
Wir machen Ihnen gerne eine
kostenlose Bedarfsanalyse.



slanzi malen gipsen ag

6074 Giswil | Mühlemattli 12 | T 041 675 10 60 | info@slanzi.ch | www.slanzi.ch

Aktion der Energiestadt Obwaldner Gemeinden «Energiesparen geht uns alle an!», Teil 22

Energiespartipp

Keine Lebensmittel in den Abfall

Im Schnitt geht ein Drittel der Lebensmittel zwischen Feld und Teller verloren oder wird verschwendet. Durch **Foodwaste** wird auch unnötig Energie verschwendet. Lebensmittel gehören darum auf keinen Fall in den Abfall. Dies kann mit einfachen Massnahmen erreicht werden:

- Der Einkauf auf Vorrat lohnt sich nicht. Anstelle einer XXL-Packung zum Discountpreis soll nur soviel wie notwendig eingekauft werden. Messen Sie mit einer Waage ab, wieviel Lebensmittel Sie zubereiten wollen.
- Es ist schade, Frischprodukte anstatt frisch zu konsumieren in einem Tiefkühler einzulagern. Die Einlagerung ist energieintensiv und die Qualität der Produkte nimmt ab.
- Viele Lebensmittelreste können genutzt werden. So können beispielsweise Brotreste am nächsten Tag als Croutons mit dem Salat serviert werden.



Teilen Sie uns Ihren persönlichen Energie-Spartipp mit (info@energieregion-obwalden.ch). Die besten Tipps werden unter www.energieregion-obwalden.ch veröffentlicht.



PK BAU AG GISWIL

www.pkbau.ch

PK Bau AG Schüpfheim

PK Bau AG Erstfeld

PK Bau AG Stansstad

Vom grossen und vom kleinen Gewässerunterhalt – Wer macht was?

Hochwasserschutz fängt wortwörtlich im «Kleinen» an, nämlich beim kleinen Gewässerunterhalt. Nichts ist effektiver, um Schäden durch Übersarungen zu vermeiden, als den Bachlauf zu pflegen und so instand zu halten, dass die Ablaufkapazität jederzeit sichergestellt ist. Nur so kann das Gerinne seine ihm zugeordnete Funktion erfüllen und Menschen, Tiere und Sachwerte vor den Gefahren des Wassers schützen. Doch was gehört überhaupt alles zum Bachlauf? Und wer ist wofür zuständig?

Wie meistens in solchen Fällen hilft ein Blick ins Gesetz. In Obwalden umschreibt das «Gesetz über den Wasserbau und die Wassernutzung» (der Einfachheit halber ist im Alltag vom «Wasserbaugesetz» die Rede), was alles an Gewässer gilt und wie es zu unterhalten ist, aber auch wie es genutzt werden kann.

Was umfasst der Begriff Gewässer?

Das «Gewässer» besteht nicht nur aus Wasser. Gemäss Wasserbaugesetz zählen dazu auch die Sohle, die Böschungen und die Bestockungen. Ihr Zustand hat wesentlichen Einfluss auf die Funktionalität eines Gewässerlaufs. Je besser der Unterhalt, desto grösser die Sicherheit.

Kleiner Gewässerunterhalt (durch Anstösserinnen und Anstösser auszuführen):

- Pflege und Ersatz von standortgerechten Bestockungen
- Entfernen von Treib- und Wildholz
- Einfache Räumungs- und Reinigungsarbeiten
- Pflege von Böschungen

Der kleine Gewässerunterhalt ist Aufgabe der Anstösserinnen und Anstösser. Sie sind es auch, die den grössten Nutzen von einem gepflegten Bachlauf haben. Einerseits können so Übersarungen – und damit verbunden auch Schäden – auf dem eigenen Grund und Boden vorgebeugt werden. Andererseits trägt ein gut unterhaltener Bachlauf zu einem gepflegten Erscheinungsbild der eigenen Parzelle bei, ähnlich der Umgebungspflege rund um Haus und Garten.

Der kleine Gewässerunterhalt ist eine vielseitige Aufgabe. Es gilt, die standortgerechten Bestockungen zu pflegen und nötigenfalls (natürlich wieder durch standortgerechte Pflanzen) zu ersetzen, Treib- oder Wildholz zu entfernen, die Böschungen zu pflegen (z.B. von Zeit zu Zeit ausmähen) und ganz allgemein einfache Räu-



vorbildlicher Gewässerunterhalt

mungs- und Reinigungsarbeiten vorzunehmen. Anstösserinnen und Anstösser sind gehalten, diese Aufgaben selbständig zu veranlassen. Die Wasserbaukommission führt keine systematischen Kontrollen durch, sondern vertraut auf die verantwortlichen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer. Nichts desto trotz hat die Wasserbaukommission den gesetzlichen Auftrag, dafür zu sorgen, dass Dritte ihren Unterhaltspflichten nachkommen.



mangelnder Gewässerunterhalt

Wird bei der Ausführung anderer Arbeiten oder Aufgaben durch Verantwortliche des Kantons, der Gemeinde oder der Wasserbaukommission festgestellt, dass der kleine Gewässerunterhalt vernachlässigt wurde, erfolgt eine entsprechende schriftliche Aufforderung, deren Vollzug anschliessend auch überprüft wird. Aber besser ist, es gar nicht erst so weit kommen zu lassen. Die Vorteile eines gepflegten Bachlaufs liegen ja auf der Hand.

Und was macht die Wasserbaukommission?

Der Wasserbau umfasst Korrekturen, Verbauungen, Erneuerungsarbeiten grösseren Ausmasses, Geschiebe- und Hochwasserrückhalteanlagen. Ebenso gehören Massnahmen gegen Bodenbewegungen (Hangstabilisierungen), das Erstellen von Gefahrenkatastern und Gefahrenkarten, die Einrichtung und der Betrieb von Messstellen und der Aufbau von Frühwarndiensten zur Sicherung von Siedlungen und Verkehrswegen dazu. Das alles ist auf dem Gemeindegebiet von Giswil Aufgabe der Wasserbaukommission. Es geht also um die eigentlichen Hochwasserschutzprojekte. Daneben ist die Wasserbaukommission aber auch zuständig für den sogenannten ordentlichen Gewässerunterhalt. Dazu zählen grössere Räumungs- und Reinigungsarbeiten (z.B. während und nach grösseren Unwettern), Erhaltungs- und Erneuerungsarbeiten an Wasserbauwerken (z.B. an Sperren, Holzkästen, Leitwerken, Dämmen etc.) sowie die Pflege von Uferunterhaltswegen.

Ordentlicher Gewässerunterhalt (durch Wasserbaukommission auszuführen):

- Grössere Räumungs- und Reinigungsarbeiten
- Erhaltungs- und Erneuerungsarbeiten an Wasserbauwerken
- Pflege von Uferunterhaltswegen

Die Unterscheidung zwischen dem kleinen und dem ordentlichen Gewässerunterhalt ist vor allem im Bereich der Räumungs- und Reinigungsarbeiten nicht immer einfach. Fragen Sie im Zweifelsfall einfach nach. Der Wuhmeister (Ernst Riebli) erteilt gerne die notwendigen Auskünfte (Tel. 079 226 16 59 und / oder ernst.riebli@giswil.ow.ch)

Führt nämlich die Vernachlässigung des kleinen Gewässerunterhalts zu grösseren Räumungs- und Reinigungsarbeiten, so ist dies nicht automatisch einfach die Aufgabe der öffentlichen Hand. Private können in diesen Fällen zur Verantwortung gezogen werden.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank allen verantwortungsvollen Anstösserinnen und Anstössern, die ihren Aufgaben pflichtbewusst nachkommen.

WASSERBAUKOMMISSION

Eintritt



Christina Niederberger neue Schulsozialarbeiterin

Anfang Jahr habe ich als Schulsozialarbeiterin an der Schule Giswil mit einem 40% Pensum gestartet. Ich bin neu für den Kindergarten und die Primarschule zuständig, während David Dorta weiterhin als Schulsozialarbeiter den KOS SchülerInnen zur Seite stehen wird.

Mein Name ist Christina Niederberger. Seit einiger Zeit wohne ich nun mit meiner Familie wieder in Giswil, wo ich auch aufgewachsen und zur Schule gegangen bin. Nach dem Gymnasium in Sarnen studierte ich Sozialarbeit und Sozialpolitik an der Universität Fribourg. Einige Jahre arbeitete ich in verschiedenen Bereichen

(bei Pro Infirmis, in der Ausbildung Jugendlicher mit einer Behinderung in der Landwirtschaft, in der Langzeittherapie suchtkranker Menschen, in einem Asylzentrum für betreuungsintensive Asylsuchende und in der Psychiatrie) und habe so einige Berufserfahrungen gewinnen können. Als Zweitausbildung machte ich eine Lehre als Landwirtin.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs und verweile mich in meinem Garten. Gerne treffe ich mich auch mit meinen Freunden und Familie und bin in verschiedenen Vereinen und Projekten aktiv.

Nun freue ich mich sehr über die vielseitige und abwechslungsreiche Arbeit mit den Kindern an der Schule Giswil.

Giswil – Erste Energieschule im Kanton Obwalden



Giswiler Delegation bestehend aus einem Schüler und drei Schülerinnen, Lehrerin Rebekka Berger-Meyer (Mitte) und Rektorin Isabelle Wyss Dallago (links) mit der Urkunde für die Auszeichnung als Energieschule.

Die Auszeichnung **Energieschule** ist ein Leistungsausweis für Schulen, die eine vertiefte und kontinuierliche Bearbeitung des Themenbereichs Energie verfolgen.

Nachdem die Schule Giswil im Schuljahr 2018-19 den Prozess zur Energieschule in Begleitung der Energiestadt erfolgreich durchlaufen und mit verschiedenen Höhepunkten das

Verhalten von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Schulpersonal mit Regeln zum **bewussten Umgang mit Energie und Mobilität** zu verändern vermocht hatte, war es im Oktober so weit:

Die Schule Giswil wurde als erste Schule im Kanton als Energieschule nominiert.

Am 11. Oktober 2019 reiste daher eine Delegation der Schule in Begleitung von Gemeinderat Kurt Keller ins Tessin nach Locarno, um an der jährlichen Tagung der Energiestädte teilzunehmen. An diesem Anlass durfte die Schule Giswil nach eingehender Prüfung und sorgfältiger Abklärung die Auszeichnung Energieschule entgegennehmen.

Die Schule Giswil ist stolz, sich ab sofort Energieschule zu nennen.

Eine ausgezeichnete Schule, die

- sich konkret für den Klimaschutz einsetzt und den Energieverbrauch und die Energiekosten senkt
- ein individuelles Profil als nachhaltige Institution innehat und sich so von anderen Schulen abhebt
- eine Vorbildfunktion innerhalb der Gesellschaft wahrnimmt

Wir danken allen Beteiligten, die zu dieser Auszeichnung beigetragen haben, in erster Linie den Schülerinnen und Schülern, unserer Lehrerschaft, unserem Innendienst und dem gesamten Schulpersonal.
Herzliche Gratulation!

ISABELLE WYSS DALLAGO
REKTORIN

Skitag 2020 der 3. und 4. Klassen auf der Mörlialp bei wunderbarem Wetter und Neuschnee!

Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse meinten:

Ich und unsere Klasse hatten einen coolen Tag im Mörl!

Es war sehr lustig, als wir zu zweit auf meinem Bob den Berg runtersausten.

Wir hatten schönes Wetter, die Pisten waren toll!

Die Mittagspause durften wir in der Pistenmaschinengarage verbringen, so cool.

Wir bekamen alle ein Schoggistängeli, das war lecker.

Die Schanze, im Tiefschnee fahren, in der Gruppe fahren, ...einfach alles hat mir gefallen.

Das Tiefschneefahren war toll und lustig. Schon am Anfang bin ich hingefallen und habe meine Skibrille verloren. Es war einfach cool im Mörl.

Wir hatten das beste Wetter am Skitag.

Ich fand es super, dass wir den Tiefschnee geniessen durften.

Cool, dass wir eine Weile alleine am Tellerlift fahren durften.



Wir danken herzlich

... der Gemeinde Giswil für die Carfahrt ins Mörl.

... der Mörlialp AG für die Tageskarten.

... dem Restaurant Giswilerstock, dass sie für uns die Garage extra zur Verfügung gestellt haben.

... allen Eltern, dass sie die Kinder auf den Skitag begleiteten.

... Walter Kiser für das feine «Schoggistängeli».

... allen, die uns diesen wundervollen Skitag im Mörl ermöglichten.



Ersetzen Sie jetzt Ihre alte Heizung ohne Stress durch ein modernes, klimafreundliches System.

Tiba

MASTER THERM

Tiba AG | Mühlemattli 29 | 6074 Giswil | www.tiba.ch

GISCHÄNK-IDYLL
BIM CHR EISEL

Zu Geburtstagen, Hochzeiten,
Vereins- und Firmenanlässen usw.



Ruth Zumstein-Bürgin
Tel. 041 675 11 80

diräktus Giswil

Viertklässler auf dem höchsten Punkt von Obwalden

Zum Abschluss des Themas «Obwalden» im Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) mussten die Viertklässler in der abschliessenden Lernkontrolle nicht nur über die Gemeinden des Kantons, sondern auch über die Flüsse, Seen und Berge Bescheid wissen. Der Titlis ist der höchste Berg des Kantons Obwalden.

Doch wohl niemand von den Schülerinnen und Schülern aus der Klasse 4b rechnete damit, ein paar Wochen später selber auf diesem höchsten Punkt zu stehen.

Der Ausflug nach Engelberg wurde nämlich von ihren Lehrpersonen Madeleine Gisler und Ruedi Schmid ursprünglich als Herbstwanderung getarnt.

Nicht schlecht staunten die Kinder, als Marketingdirektor Peter Reinle von den Titlis Bergbahnen den Gästen aus Giswil die Fahrt auf den höchsten Punkt ihres Kantons offerierte.

«Wir wollen den Kindern einen Einblick in unseren vielseitigen Betrieb geben. Vielleicht startet ja einmal eine Giswilerin oder ein Giswiler eine Lehrstelle bei uns oben», meinte Peter Reinle augenzwinkernd.



Die Klasse 4b auf dem 3'238 Meter hohen Titlis.

So stand die Klasse 4b am 3. Dezember 2019 auf dem Titlis und genoss den herrlichen Ausblick auf die imposante Bergwelt. Auf rund 1'000 Metern erstreckte sich ein riesiges Nebelmeer.

Ihren Heimatkanton vom höchsten Punkt aus zu betrachten, entlockte manchem Giswilerkind die Aussage: Wir wohnen halt einfach in einem

sehr schönen Kanton. Das konnten die Kinder dank ihrem Frühenglisch auf dem Gipfel auch gleich einigen asiatischen Touristen kundtun, welche die fröhliche Giswilerschar als beliebtes Fotosujet auswählten.

Dieser unvergessliche Ausflug werden die Viertklässler aus Giswil in bester Erinnerung behalten. Viele von ihnen waren zum ersten Mal auf dem Titlis.

Einblicke in die Arbeitswelt der «Liftler»

Das Jugendprojekt Lift geht in Giswil bereits in die dritte Runde. Nach einer intensiven Einführungszeit im Schuljahr 2018/19 leistet der dritte Liftjahrgang seit diesem Schuljahr fleissige Arbeitseinsätze bei verschiedenen Betrieben in und um Giswil.

Durch das Jugendprojekt Lift haben Schülerinnen und Schüler aus Giswil die Möglichkeit, bereits während der Schulzeit Berufserfahrungen zu sammeln, welche über eine übliche Schnupperlehre hinausgehen. Während mehreren Monaten besuchen sie einen sogenannten Wochenarbeitsplatz (WAP) und arbeiten dort während ihrer Freizeit.

In der Schule besuchen sie regelmässig ein Coaching, das sie auf die Arbeitswelt vorbereitet und während den Einsätzen als Rückhalt dient.

Jugendliche, die beim Jugendprojekt Lift mitmachen, können bei der Lehrstellensuche bereits auf vielfältige Berufserfahrungen sowie auch auf Erfahrungen beim Bewerbungsprozess zurückschauen. Dies gibt ihnen Sicherheit bei der Lehrstellensuche.

Im Folgenden gewähren einige «Liftler» einen Einblick in die Welt des Jugendprojekts Lift:

Das Jugendprojekt Lift ist ein Projekt, bei dem man bei den Betrieben hinter die Kulissen schauen kann.

Es geht darum, Berufserfahrungen zu sammeln. Dadurch hat man bei der Lehrstellensuche erhöhte Chancen, eine Lehrstelle zu finden.

Bevor man mit dem Wochenarbeitsplatz (WAP) beginnen kann, muss man bei dem ausgewählten Betrieb anrufen und einen Termin für ein Vorstellungsgespräch vereinbaren.

Beim Vorstellungsgespräch wird ein Vertrag mit dem Betrieb unterzeichnet. Dieser muss dann auch eingehalten werden. Im Vertrag steht unter anderem drauf, dass man pro Stunde, die man leistet, einen Stundenlohn bekommt.

Nachdem alles geregelt ist, kann man bei diesem Betrieb für etwa drei Monate arbeiten gehen.

Am Ende des Tages füllt man das Portfolio aus. In diesem Heft geht es darum, auf die geleistete Arbeit zurückzuschauen und sich selbst einzuschätzen. Auch von der zuständigen Person im Betrieb bekommt man eine Bewertung für die Arbeit. So sieht man, was gut war und wo man sich noch verbessern kann.

Am Schluss des WAP-Einsatzes bekommt man ein Arbeitszeugnis. Dieses kann bei den Bewerbungen für eine Lehrstelle beigelegt werden.

In der Schule haben wir einmal pro Woche ein Coaching. Da werden wir auf die Einsätze vorbereitet und dürfen uns bei Schwierigkeiten melden.

Ich war beim ersten WAP bei der Molkerei Kässerei Schnider AG in Giswil. Dort durfte ich Käsebestellungen ausführen. Dies war für mich eine abwechslungsreiche Arbeit.

All dies, was ich im Lift erleben darf, ist für mich eine gute Vorbereitung für die Zukunft.

SVEN

Lift ist ein Projekt für Jugendliche und hilft mir bei der Berufswahl. Für mich ist es ein bisschen wie schnuppern, da man neue Berufe kennenlernt. Ich mache beim Jugendprojekt Lift mit, weil meine Mutter am Elternabend der Schule Giswil davon erfahren hat. Sie hat mir erzählt, was Lift ist und dass es mir für meine berufliche Zukunft helfen würde. So habe ich mich entschieden, am Jugendprojekt Lift teilzunehmen.

Meinen ersten Wochenarbeitsplatz besuchte ich bei Elektro Furrer, da mich der Beruf als Elektromonteur interessiert.

Bevor ich mit dem Wochenarbeitsplatz beginnen durfte, musste ich beim Betrieb anrufen, mich vorstellen und einen Termin für ein Vorstellungsgespräch abmachen. Ich war ein bisschen nervös und dachte, dass ich das nicht schaffe – aber ich habe es geschafft. Nach dem Telefonat übte ich immer wieder für das Vorstellungsgespräch. Es lief sehr gut. Mein Vorgesetzter hat mir erklärt, was ich alles machen muss. Es war spannend und interessant.

Bei der Arbeit durfte ich zuerst vor allem putzen. Nach den ersten Einsätzen durfte ich bereits mit Maschinen wie Akkubohrer oder Schlagbohrer arbeiten. Mit der Zeit begann ich auch selber Steckdosen zusammenzubauen. Für mich war dies leicht, aber ich musste genau sein. Gegen Ende konnte ich auch bei Rohbauinstallationen mithelfen. Ich habe viele neue Sachen gelernt. So kann ich nun zum Beispiel Kabel und Drähte einziehen. Es hat mir bei Elektro Furrer Spass gemacht.

Als Abschluss habe ich eine grosse Packung Merci mitgebracht und mich für den Wochenarbeitsplatz bedankt.

Ich bin zufrieden mit meinem ersten Wochenarbeitsplatz, da ich auch immer pünktlich bei der Arbeit erschienen bin. Ich bin auch zufrieden mit dem Jugendprojekt Lift und freue mich auf den nächsten Wochenarbeitsplatz.

PAULO

Lift ist ein Projekt, bei dem Jugendliche jeweils am Mittwochnachmittag bei verschiedenen Betrieben arbeiten gehen, um Berufserfahrungen zu machen.

Wir sind zurzeit fünf Jugendliche im Team Lift. Ich startete mit dem Wochenarbeitsplatz bei TG Gasser AG. Ich freute mich sehr darüber, weil ich Schreinerin werden möchte und sie Schreinerlehren anbieten.

Beim Vorstellungsgespräch haben wir besprochen, wann ich anfangen, wie meine Arbeitszeiten sind, wer meine Ansprechperson ist und was ich machen muss, wie zum Beispiel Schrauben auffüllen.

Beim Vorstellungsgespräch und beim Telefonieren war ich sehr nervös, weil ich das erste Mal mit einer fremden Person sprechen musste. Als ich mit dem Vorstellungsgespräch fertig war, war ich stolz und glücklich.

Bei meinem Wochenarbeitsplatz hatte ich regelmässige Aufgaben, die ich erledigen musste. Meine Aufgaben waren unter anderem Abfall entsorgen, die allgemeine Reinigung des Betriebs und den Mitarbeitenden bei verschiedenen Aufgaben helfen. Ich durfte zum Beispiel helfen, Küchen zusammenschrauben oder Bretter zu beschriften.

Am Anfang war ich motiviert und gegen Schluss nicht mehr so. Für mich war es schwierig auszuhalten, dass viele meiner Freundinnen am Mittwochnachmittag nach Sarnen gingen und ich nicht mitgehen durfte, da ich ins WAP gehen musste. Meine Kollegen haben gesagt, dass ich nicht aufgeben sollte, und haben mich motiviert weiterzumachen. Das machte ich auch. Ich habe es bis zum Schluss durchgezogen. Ich habe es nicht bereut und bin stolz darauf. Am letzten Tag habe ich eine grosse Packung Merci gekauft und eine Karte geschrieben. Ich finde das Projekt Lift eine super Sache. Wenn man eine Chance bekommt, soll man sie auch nutzen, weil man sehr viel Berufserfahrung sammeln kann.

TANJA

Ich habe meinen ersten Wochenarbeitsplatz bei der Firma Markus Enz AG gemacht. Vorher musste ich telefonieren und einen Termin für ein Vorstellungsgespräch abmachen. Danach ging ich zum Vorstellungsgespräch. Dafür musste ich den vorbereiteten Vertrag, den wir während des Coachings gemacht hatten, mitnehmen. Diesen hat mein Vorgesetzter mit mir gemeinsam angeschaut und ausgefüllt.

Mir hat der Wochenarbeitsplatz bei der Firma Markus Enz AG gut gefallen. Ich durfte bei verschiedenen Arbeiten unterstützen. So durfte ich helfen, eine Mauer zu bauen, einen Aushub zu machen oder eine Grube zu hinterfüllen. Ich durfte auch den Bagger abfetten. Es gab aber auch Zeiten, wo ich putzen, aufräumen oder Werkzeug bringen musste. Da war es schwierig, motiviert zu bleiben.

Als es gegen Ende des Wochenarbeitsplatzes ging, habe ich bei meinem Vorgesetzten angerufen, um den Abschluss zu planen. Ich habe ihm ein Geschenk gebracht, die Arbeitskleider wieder zurückgegeben und mich für die tolle Unterstützung bedankt. Er hat mir ein Arbeitszeugnis für meine Arbeit gegeben.

Ich finde, das Projekt Lift kann viel helfen, da man bei der Lehrstellensuche bereits Berufserfahrung hat und dadurch vielleicht einen Vorteil gegenüber anderen hat.

LUKAS

DAVID DORTA
SCHULSOZIALARBEIT

«INFO GISWIL» wird gratis in alle Haushaltungen verteilt. Das INFO erscheint dreimal jährlich, vor den Frühjahrs- und Herbstgemeindeversammlungen und vor Beginn des Schuljahres im August.

Redaktion: Redaktionskommission INFO

Ruth Enz-Kiser	Leitung, Koordination – Sammlung – Druck
Beat von Wyl	Politische Verantwortung
Marco Rohrer	Gemeinderat, Gemeindeversammlung, aus dem Gemeindehaus
Albert Imfeld	Schule, Kultur, Historisches
Heinz Wolf	Sport, Natur, Traditionen, Vereine

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 1. Juli 2020

Ihre Beiträge nehmen wir gerne per E-Mail ruth.enz@giswil.ow.ch oder auf USB-Stick entgegen. Digitalfotos benötigen eine hohe Auflösung, immer in Originalgrösse.

Herzlichen Dank

Sanierung Schulhaus 1860

20

Am Dienstag, 12. November 2019, begannen die Abbrucharbeiten am Schulhaus 1860. Vorausgegangen waren intensive Diskussionen, welche künftige Nutzung im Schulhaus 1860 dem Schulbetrieb optimal dienen könnte. Entschieden wurde, dass im neu sanierten Gebäude die gesamte Musikschule, das Schulsekretariat, die Bibliothek, die Logopädie und DAZ (Deutsch als Zweitsprache) die Räumlichkeiten belegen werden.

Bei den Abbrucharbeiten zeigte sich, dass in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Nutzungsänderungen und Sanierungen im und am Gebäude vorgenommen wurden.

Es war jetzt an der Zeit, eine Gesamtsanierung anzugehen. Die Elektro- und Sanitärinstalltionen haben ihre Zeit überdauert und stellen inzwischen ein Sicherheitsrisiko dar. Das Gebäude wurde innen bis auf die Tragkonstruktion total ausgebrochen. Der Zwischentrakt mit dem Treppenhaus und den Sanitäreinrichtungen wurde komplett abgerissen und wird neu aufgebaut.

Das Ziel ist, im Innern die Struktur der ehemaligen Schulzimmer wieder zu erkennen, so etwa der Erhalt der Kachelöfen, mit denen die Schulräume beheizt wurden. Im Dachstock bleibt ein

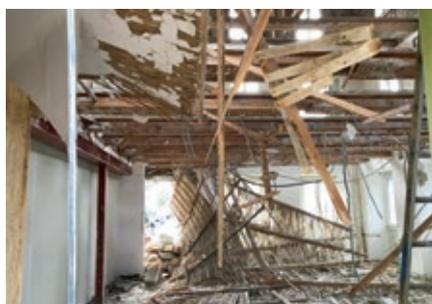


seltener Rundofen erhalten und zwei alte Türen finden eine Wiederverwendung. Ursprünglich hätte man gerne auch noch alte Parkettböden vom Dachgeschoss aufgefrischt und wieder eingebaut. Die Mengen waren jedoch zu klein, um einen neuen Raum damit komplett zu belegen, darum verzichtete man darauf. Im Annexbau sind keine erhaltenswerten Gebäudeteile vorhanden.

Der Schwerpunkt liegt sehr stark im äusseren Erscheinungsbild, wo sämtliche Bauteile in ihrem Ursprung erhalten bleiben oder nachgebaut werden.

Die Sanierungsarbeiten laufen wie geplant. Die Abbrucharbeiten waren Ende Jahr 2019 abgeschlossen, so dass die Handwerker im neuen Jahr mit den Rohbauarbeiten beginnen konnten. Beim Hauptbau sind bereits sämtliche Böden verstärkt und neu gemacht. Die Baumeisterarbeiten werden Ende März abgeschlossen sein. Ab April erfolgt der Einbau der neuen Fenster und der Innenausbau beginnt. Die Fertigstellung der Sanierungsarbeiten und der Bezugstermin sind für den Oktober 2020 geplant.

RENÉ KISER
LEITER BAU UND INFRASTRUKTUR



Geschichte zur Bauzeit des alten Schulhauses in Giswil

21

Vorbemerkungen

1. Vor 1850 erhielten Knaben in Giswil an zwei Orten Unterricht, einerseits im Frühmesserhaus (Pfarrhelferhaus Hunwilerweg 10) in Rudenz und andererseits in der Kaplanei Grossteil. Als Lehrer amtierte der jeweilige Geistliche.
2. 1848 wurde mit der neuen Bundesverfassung der Schulbesuch obligatorisch.
3. 1849 trat in Obwalden ein kantonales Schulgesetz in Kraft.



Frühmesserhaus
(Pfarrhelferhaus)



Kaplanei Grossteil, 1944
(Burch-Korrodi)

Wie kam es zum Schulhausbau im «Mittelpunkt der Gemeinde»?

Ein Blick in das Protokollbuch der Bürgergemeinde Giswil von 1850 – 1862 ist sehr aufschlussreich.

- 12.9.1851 Ehrwürdige Lehrschwestern sollen zur Errichtung der projektierten Mädchenschule den Unterricht führen.
- 21.9.1851 Dem hochwürdigen Herr Pfarrer wird der Auftrag erteilt, mit der wohlwürdigen Frau Mutter (des Klosters Menzingen) einen Vertrag abzuschliessen, um zwei Lehrschwestern erhalten zu können.
Für den Bau eines neuen Schulhauses und auch teilweise für den Unterhalt soll in den Wäldern umgefallenes, sonst abgehendes oder ausgewachsenes Holz dienen, teils zu Bauholz, teils zu irgendeinem Erlös verwendet werden.
Für den Holzbedarf dieser Lehrerinnen soll jedes Kind, das diese Schule besucht, per Jahr 1/9 Klafter Brennholz bringen.
- 4.12.1851 Zimmermeister Johann Ifanger von Altnacht (früherer Name von Alpnach) erhält den Auftrag, das neue Schulhaus zu bauen.
- Zwischenzeit Etliche Kinder gehen unfleissig zur Schule und sind zum Betteln unterwegs, wogegen der Gemeinderat Massnahmen einleitet.
Nicht alle leisten den verlangten Frondienst. Nach Ermahnung werden diese beim Regierungsrat verzeigt.
- 10.5.1852 Der Baukommission des Schulhauses ist es überlassen, Fensterfutter, Jalousien und Maurerarbeiten zu verdingen. Diesbezügliche Verträge sollen dem Gemeinderat vorgelegt werden.
- 24.5.1852 Ein Maurerakkord abgeschlossen mit Maurermeister Ignaz Halter, Giswil und Anton Durrer, Kerns, wird genehmigt. Die beiden sollen die erste Stockmauer erstellen, per Klafter 2 alte Gulden.

- 19.7.1852 Der Vertrag mit Schreinermeister Amgarten von Sarnen für 36 Fensterkleider, Futter und ebenso viele Jalousien am neuen Schulhaus für Fr. 192.– nebst 3 Tannen- und 12 bis 13 harthölzernen Läden ist genehmigt.
- 15.2.1853 Ein Vertrag mit Hr. Lampart, Mechaniker in Luzern, über die Anschaffung einer Schöpfspitze wird unter Bedingungen angenommen.
- 11.4.1853 Der Akkord mit Schreiner Friedrich, worin die Schreinerarbeit im neuen Schulhaus für 158 Gulden verdingt wird, ist genehmigt.
- 17.5.1853 Dem Anton Scháli, Glaser, wird, da er die Fenster im Schulhaus gemacht mit Einschluss verbrauchten Farb, ein Trinkgeld von Fr. 3 bezahlt.
- 2.6.1853 Beim neuen Schulhaus sind Dachrinnen anzuschaffen, selbe sollen aber von Sturz und über die Ecken hinablaufend sein. Die Baukommission ist bevollmächtigt ein sachbezüglichen Ackord zu treffen wie auch hinsichtlich der dem Pflaster zu vermischenden Farbe.
- 11.7.1853 Dem Gipsermeister Frank von Buchs soll über die am Schulhaus gemachten Gipserarbeiten ein zu seinen Gunsten lautendes Zeugnis verabfolgt werden. Am neuen Schulhaus sollen die Ecksäulen erhaben bis auf die Sockel fortgeführt werden, ebenso sollen auch die auf der äusseren Mauer anzubringenden falschen Quadratsteine erhaben aufgetragen werden. Diese Arbeit soll Gypser Frank ausführen.
- 21.9.1853 Zur Unterbringung der bestellten Feuerspritze soll im Schulhaus der grösste Keller geräumt und gepflastert werden (wohl ein Schulzimmer im Erdgeschoss).
- 3.10.1853 Hr. Rathsh. Ambiel wird beauftragt für 14 grosse und kleinere Vorfenster im neuen Schulhaus zu verackordieren.
- 19.12.1853 Die Schulhausrechnung zu prüfen sind die Herren Hochw. Hr. Pfarrer u. Hr. Reg. Rath Dr. Halter beauftragt.
- 28.2.1855 Dem Zimmermeister Johann Jfanger wird für die Fertigung des Planes zum neuen Schulhaus Fr. 20.30 gesprochen.

Bezug des neuen Schulhauses

Bisher gingen nur die Knaben zur Schule, anfänglich nur in den Wintermonaten, seit 1836 war die Schulpflicht auf 8 – 10 Monate eines Jahres ausgedehnt. Weiter erfahren wir im Artikel «Das Schulwesen in Giswil» (in «Gedenkblätter zum Jubiläum der Filialkirche und Kaplanei Grossteil / Giswil. 1957. S. 33»): «1851 wurde die Mädchenschule eingeführt. Giswil scheint die erste Gemeinde gewesen zu sein, die hierfür Menzinger Schwestern gewinnen konnte. Pfarrer Dillier und Gemeindepräsident Dr. Halter versprochen, je 2000 Pfund an die Kosten zu bezahlen. Zuerst wurde im Eihaus Schule gehalten, dann beschloss man den Bau eines Schulhauses, das im Mai 1853 bezogen werden konnte.»
Vermutlich handelte es sich beim Eihaus um das Haus der ehemaligen Bäckerei Costa im Dürrastweg 4. Das Kloster Menzingen stellte zwei Lehrschwestern. Diese wurden anfänglich provisorisch, aber bereits im September 1851 definitiv zur beständigen Übernahme der Mädchenschule verpflichtet.

Damalige Schulsituation an der Mädchenschule

Frau Mutter Bernarda, die Schwester Oberin des Klosters Menzingen, schrieb in ihrem Tagebuch: «Diese Schule zählt 130 Kinder, welche, einige ausgenommen, nicht einmal einen Satz gehörig lesen und über 80 nicht einmal ein einziges Wort ohne Buchstabieren lesen können. Von Schreiben und Rechnen und den übrigen Lehrfächern will ich gar nicht sprechen, sondern nur bemerken, dass nur ein sehr geringer Teil, nicht einmal ein Sechstel, Schreiftafeln hatte. Auch Kreide, Schreibhefte waren keine vorhanden, und so stand es mit den übrigen Schulmaterialien. Die lieben Kinder stellten sich bald ordentlich ein, befeissen sich in der Schule und gewinnen sehr bald grosse Anhänglichkeit an ihre Lehrerinnen.»

Am 8. Jan. 1855 wird «bezüglich der Anschaffung von Schulmaterialien ... dem Schulrat in dem Sinne Vollmacht erteilt, mit dem Lehrpersonal sich wo möglich zu verständigen, den mit Ausnahme der Täfelchen und Schulbücher anzuschaffen».

Schulhaus 1860: Ist die heute gängige Bezeichnung korrekt?

Mir ist nach meinen Nachforschungen und deren Ergebnissen rätselhaft, wann und warum der Name Schulhaus 1860 für das «Alte Schulhaus» aufgetaucht ist und noch immer besteht. In meinen Erinnerungen haben wir immer vom Schulhaus 1853 gesprochen, wenn wir das alte, eben das erste Giswiler Schulhaus meinten.

Bewertung des denkmalgeschützten Schulhauses

(Quelle: Datenblatt Inventar der schützenswerten Bau- und Kulturdenkmäler Kt. Obwalden)

«Stättlicher klassizistisch geprägter Schulhausbau, der über einem gemauerten und verputzten Sockelgeschoss zwei Vollgeschosse in Holzbauweise aufnimmt. Abgeschlossen wird das Gebäude mit einem Walm-dach. Nordseitig bildet der abgewalmte Quergiebel den Übergang zum Annexbau von 1926. Die Konturen des holzschindelverrandeten Oberbaus mit gleichmässig axierter Befensterung von sechs auf vier Fensterachsen wird mit Eckverschalungen betont. In der Mittelachse der Südfassade befindet sich ein Brunnen aus Kunststein mit dem Giswiler-Wappen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts anstelle des früheren Haupteingangs.

Der nordseitige Annexbau übernimmt die gleiche Architektursprache und Dachform und ist mit einem abgesetzten und niedrigen Verbindungsbau mit dem Hauptbau verbunden.

Im Innern sind im Hauptgebäude auf beiden Geschossen je zwei Schulstuben untergebracht (mit gemeinsamem Kachelofen), sie werden von einem nordseitig gelegenen Treppenhaus erschlossen. Die Lehrerwohnung befand sich im Dachgeschoss.

Das Alte Schulhaus hat trotz Veränderungen sein äusseres Erscheinungsbild, die Struktur sowie viel seiner ursprünglichen Ausstattung erhalten. Aus der 1. Generation Obwaldner Schulhausbauten aus dem 19. Jahrhundert, welche dem Klassizismus verpflichtet sind, hat sich ansonsten nur dasjenige in Alpnach erhalten (sog. «Schlosshof»).

Das Objekt besitzt einerseits eine lokalgeschichtliche Bedeutung. Andererseits stellt das Schulhaus ein wichtiger Zeuge der Entwicklung der Schule im Allgemeinen und des Schulhausbaus in Obwalden dar. Ortsbaulich kommt dem Alten Schulhaus eine wichtige Stellung zu, da es, rechtwinklig zum Schulhaus 1907 (Objekt-Nr. 114) gelegen, den Auftakt zur Schulanlage, bildet.»

Das Alte Schulhaus wurde am 29.11.1994 unter Schutz gestellt.

BÄRTI IMFELD



Altes Schulhaus von 1853 mit dem ehemaligen südseitigen Haupteingang, links und rechts Scheiterbeigen für die Schulzimmer- und Lehrschwester-Wohnungsheizung (1936) (Fotosammlung Burch-Korradi).



Altes Schulhaus im Jahre 2013.

Musikschulkonzert für Fortgeschrittene



Ein Wunschkonzert

«Who cares Baby, I wanna marry you!», erklang es aus dem Mikrophon. Die Gumme Groover gaben am 2. Februar 2020 im Mittagstischlokal in Giswil den Auftakt zum Musikschulkonzert für Fortgeschrittene. Eine durchmischte Band, bestehend aus 12 Mitgliedern, die auf Bongos, Klavier, Saxophon, Schwyzerörgeli, E-Gitarre, Bass-Gitarre, Posaune, Schlagzeug und Keyboard spielten. Eine anspruchsvolle Aufgabe war es für Pascal von Wyl, Musikschulleiter der Musikschule Giswil-Lungern, die Wunschlieder so zu arrangieren, dass die unterschiedlichsten Instrumente in einer Band Platz hatten. Höchst motivierend war es für die Schülerinnen und Schüler live mitzuerleben, wie Musik ausgelebt werden kann. Im Team, in einem Trio oder Quartett oder eben in einer Band. Die Kinder und Jugendlichen erhielten eine Bühne, weg vom stillen Kämmerlein. Das freute auch Peter Berchtold, Musiklehrer für Akkordeon und Schwyzerörgeli. Er erwähnte, dass sich der Auf-

gabenhorizont der Musiklehrer erweitert hat. Sie müssen auch andere Aufgaben übernehmen, wie Elternabende organisieren oder wie im Fall von Peter Berchtold einen Konzertabend durchmoderieren.

An dem Wunschkonzertabend anfangs Februar waren verschiedene Stilrichtungen zu hören. Von Klassik und Volksmusik über Pop und Schweizer Mundartpop bis zu lateinamerikanischem Pop gaben die Schülerinnen und Schüler ihre Musik zum Besten.

Was macht eigentlich fortgeschrittene Musikschülerinnen und -schüler aus? Sie lassen sich nicht anmerken, wenn Töne daneben gehen. Sie können auch einmal etwas auswendig spielen. Sie können Intonationen gestalten, Fortes und Pianos akzentuieren, beweisen Ausdauer und hauchen ihren Stücken Leben ein. An diesem Konzert stand die Freude am gemeinsamen Musizieren im Vordergrund. Musiklehrer begleiteten ihre Schüler. Es gab auch originelle Kombinationen. Ein Schlagzeuger begleitete einen

Akkordeonisten zu DJ-Antoines Ma Chérie. Ein Schlagzeugspieler und ein Waldhornbläser gaben Boulevard of Broken Dreams von Green Days zum Besten. Es war eine Herausforderung für die Kinder aufeinander zu hören. So laut, beziehungsweise so leise zu spielen, dass der andere auch gut gehört wurde. Die jungen Talente bewiesen einiges an Fingerfertigkeit, wenn sie tänzerisch ein Rondo auf Klarinetten spielten oder auf Gitarren Polo Hofer und 77 Bombay Street interpretierten. Das Publikum spürte die Freude am Musizieren.

Auch stimmlich hatten Gesangsschülerinnen einiges zu bieten. Mateja Bekavac hielt mit Lady Gaga mit, als sie sich auf dem Keyboard zu Shallow begleitete.

Die 10-köpfige IOS Band gestaltete dann den Abschluss. Da wurden aktuelle Hits interpretiert, die überraschten. Panflöte, Posaune, Schlagzeug, Keyboard, Klavier, E-Gitarre, Bass-Gitarre und Gesang ergänzten sich prima zum aktuellen Ohrwurm Dance Monkey. Sie können mir glauben, liebe Leserinnen und Leser, die Stimmen von Keira Riches und Chissola Pascoal haben den Song stark aufgewertet. Ich würde mir eine Version von ihnen wünschen, die auch am Radio gespielt wird.

Wer sich gerne noch einen bildlichen Eindruck machen will von dem Abend, darf gerne die Fotos auf der Homepage der Musikschule Giswil-Lungern anschauen

(<https://www.msgiswil-lungern.ch/fotos-sj-19-20.shtml>).

FÜR DIE MUSIKSCHULKOMMISSION
DANIELA HALTER



Riesenslalom-Schweizermeistertitel für Vivianne Härrli

Vivianne Härrli, die Skirennfahrerin vom Skiclub Giswil-Mörlialp, konnte in dieser Saison bereits ihren dritten Schweizermeistertitel feiern. Die Giswilerin liess sich als erste Schweizer Meisterin in dieser Saison in einer Nachwuchskategorie auszeichnen. In der Lenk gewann die 20-jährige das Riesenslalom Rennen mit einem Vorsprung von 11 Hundertstelsekunden vor der Appenzellerin Lara Baumann.

Für Härrli war der Triumph in der Lenk der erste ihrer Karriere an nationalen Meisterschaften in der U21-Kategorie, nicht jedoch der erste an Schweizer Meisterschaften allgemein. Vor zwei Jahren hatte Vivianne Härrli bei der Elite Gold in der Kombination gewonnen, 2017 war sie Schweizer U18-Meisterin in der Abfahrt geworden.

Aufgrund ihrer guten Resultate, wurde Vivianne Härrli von Swiss Ski für die Alpine Junioren Weltmeisterschaft vom 5. bis 15. März in Narvik in Norwegen selektioniert. Narvik ist eine norwegische Stadt mit knapp 19'000 Einwohnern und liegt jenseits des Polarkreises an der norwegischen Westküste. Im Super G erreichte Vivianne Härrli als beste Schweizerin einen tollen neunten Rang. Sie verlor 1.08 Sekunden auf die Siegerin Magdalena Egger aus Österreich. Im Riesenslalom rangierte sie sich auf Rang 31.

HEINZ WOLF



Vivianne Härrli freut sich riesig über die gewonnene Goldmedaille und ihren dritten Schweizermeistertitel.

Rang 11 für Janik Riebli an der Langlauf Weltmeisterschaft

Der Giswiler Janik Riebli startete im Dezember 2019 in Davos zum zweiten Mal in seiner Langlauf-Karriere an einem Weltcup-Langlauf im Sprint. Nach dem Einsatz in Davos folgte ein weiterer Weltcup-Einsatz in Dresden und in Planica in Slowenien. An beiden Rennen konnte sich der Giswiler ganz knapp nicht für die weiteren Heads qualifizieren. Der Rückstand auf die Top 30 und somit auf seine ersten Weltcup-punkte verpasste er in Planica lediglich um 1.37 Sekunden.

Aufgrund der guten Saisonresultate, wurde Janik Riebli von Swiss Ski für die Weltmeisterschaften der U23 in Oberwiesenthal selektioniert.

Der Prolog an der Weltmeisterschaft lief für Janik hervorragend und mit der drittbesten Prologzeit qualifizierte er sich klar für den Viertelfinal.

Den Viertelfinal überstand er an der Spitze laufend souverän und lief als Erster ins Ziel. «Aufgrund des starken Schneefalls wurde die Stre-

cke immer langsamer, entsprechend kostete meine Führungsarbeit viel mehr Kraft als erwartet», sagte Janik Riebli. Im Halbfinal bekam er dies zu spüren und so verpasste er den Einzug in den Final und damit auch den Kampf um die begehrten Medaillen. Mit dem resultierenden 11. Schlussrang verpasste Janik Riebli eine Top-Ten-Platzierung nur ganz knapp. Nach seinem Einsatz im Sprint startete Janik Riebli noch im 15 Km Rennen in der klassischen Technik. Als drittbesten Schweizer klassierte er sich in diesem Rennen im 40. Schlussrang. Mit diesen zwei Rennen ging für ihn die Weltmeisterschaft zu Ende. «Es folgten noch weitere internationale Einsätze im Continental-Cup und einen letzten Höhepunkt hatte die zweite Hälfte der Schweizermeisterschaft in Realp werden sollen, wurde aber abgesagt» sagt der Landwirt vom Brüggi im Kleintal.

HEINZ WOLF



Janik Riebli unterwegs an der U23 Weltmeisterschaft in Oberwiesenthal

Matthias Riebli gewinnt an den Langlauf Schweizermeisterschaften Gold und Bronze

Im Sparenmoos oberhalb Zweisimmen fanden Mitte Februar die Langlauf Schweizermeisterschaften der U16 statt. Die Titel im Einzelrennen wurden dieses Jahr in der Skating-Technik vergeben. Matthias Riebli vom Brüggi gewann mit einer sehr starken Leistung als Dritter mit einem Rückstand von 39 Sekunden die Bronzemedaille. «Mein Ziel an der SM war bei einem optimalen Rennen ein Top fünf-Rang. Mein Ski lief hervorragend und auch körperlich fühlte ich mich super. Die schnellen und schwierigen Abfahrten meisterte ich optimal», sagte Matthias Riebli.

Am Sonntag fanden die Staffelrennen in der klassischen Technik statt, wo Matthias Riebli als Startläufer für den Zentralschweizerischen Schneesportverband eine ausgezeichnete Ausgangslage schuf. Mit einem Rückstand von nur drei Sekunden übergab der Giswiler als Zweiter an den Horwer Sven Buholzer. Der Flüher Julian Emmenegger konnte als Schlussläufer die Spitze übernehmen und mit einem Vorsprung von sieben Sekunden als neuer Schweizermeis-



Matthias Riebli an der Langlauf Schweizermeisterschaft in Zweisimmen unterwegs im Einzellauf zur Bronzemedaille.

ter einlaufen. Für Matthias Riebli, er besucht seit letztem Sommer die Sport-Mittelschule in Engelberg, ist es die dritte Medaille an Schweizermeisterschaften. 2017 hatte er mit seinen Kameraden vom SC Schwendi-Langis Bronze in der Biathlon-Staffel geholt. Nach der Lang-



Gold und Bronze für den 16-jährigen Giswiler Matthias Riebli.

lauf Staffel-Goldmedaille von Matthias Riebli haben nun alle drei Riebli-Brüder eine Goldmedaille an Schweizermeisterschaften gewonnen.

HEINZ WOLF

Ramon Riebli konnte an den Olympischen Jugend-Winterspielen 2020 starten

Die III. Olympischen Jugend-Winterspiele wurden vom 9. bis 22. Januar 2020 in Lausanne in der Schweiz ausgetragen. Die Hauptstadt des Kantons Waadt und zweitgrösste Stadt der Romandie erhielt den Zuschlag am 31. Juli 2015, wobei sie sich gegen den Mitbewerber Brasov durchsetzte.

Der 18-jährige Ramon Riebli vom Brüggi bezeichnet es als einen Riesenerfolg, dass er sich für die Olympischen Jugend-Winterspiele in Lausanne qualifizieren konnte. Die Selektion hat ihm gezeigt, dass er auf dem richtigen Weg ist und dass sich die vielen Trainingsstunden auszahlt haben.

Riesiges Interesse auf allen Ebenen

«Ich bin über das riesige Interesse, welches uns entgegengebracht wurde, erstaunt. Als wir im Athletendorf ankamen, standen viele Leute vor dem Eingang und wollten Autogramme von uns», sagt der Schüler der Sportmittelschule Engelberg. «An den verschiedenen Rennen säumten jedes Mal zwischen 3'000 bis 4'000 Zuschauer die Wettkampfstrecken. Bei der Hin- und Rückfahrt zu und von den Rennen mit dem ÖV konnten wir uns mit vielen andern Sportlern austauschen», erzählt ein begeisterter Ramon Riebli.

Zweimal in den Top 15

Ramon Riebli lief zweimal in die Top 15. Im Sprint fehlten ihm wenige Hundertstelsekunden zum Weiterkommen und im Distanzrennen verhinderte ein Sturz eine noch bessere Klassierung. Am Sonntag, als sein Name vom Speaker aufgerufen wurde, ertönten Treicheln und Hupi von Freunden, welche extra zur Unterstützung des Giswilers nach Les Brassus gereist waren. Die zahlreichen Erlebnisse und Eindrücke, an der YOG dabei gewesen zu sein, werden Ramon Riebli weiterhin auf seinem sportlichen Weg motivieren und anspornen.

HEINZ WOLF



Ramon Riebli unterwegs an der Jugend-Olympiade.



Ramon Riebli durfte bei den Rennen in Les Brassus auf eine lautstarke Unterstützung aus seiner Heimat zählen.

Vince Vogel ist Biathlon-Schweizermeister

Der 14-jährige Giswiler Vince Vogel ist U15 Schweizermeister 2020 im Biathlon geworden. Der Unterschied der Challenger zum herkömmlichen Biathlon besteht darin, dass die Jugendlichen bis zum 15. Altersjahr mit dem Luftgewehr auf eine Distanz von 10 m schießen. Dabei lassen sie das Biathlongewehr nach dem erfolgten Schiessen im Gewehrrechen im Schiessstand zurück und skaten ihre Runden auf den Langlaufski ohne ihr Sportgerät am Rücken. An den Biathlon-Schweizermeisterschaften im Februar in Realp hat der Gymnasiast im Einzelrennen mit grossem Vorsprung die Goldmedaille gewonnen. Bei recht schwierigen Bedingungen im Schiessstand brachte der im unteren Schwandacher wohnende Giswiler 17 von 20 Schüssen (10 Liegend- und 10 Stehendschüsse) ins Ziel. Vince Vogel startet für den SC Schwendi-Langis und siegte an den Meisterschaften vor seinem Klubkamerad Remo Burch vom Ramersberg. Bereits letzten Winter hatte Vince Vogel auf sich aufmerksam gemacht, als er in der jüngeren Challenger-Kategorie von neun Biathlonrennen in der Schweiz deren acht als Sieger beendet hat. Einen Tag nach dem Gewinn der Goldmedaille holte der Giswiler im Sprint mit dem fehlerfreien Liegendschieszen und nur einem Stehendfehler den dritten Rang und damit seine zweite Schweizermeisterschafts-Medaille. Der neue Schwei-



Vince Vogel ein Athlet, der auch im Schiessstand cool bleibt.



Gold und Bronze für den jungen Nachwuchssportler Vince Vogel.

zermeister darf als Multitalent bezeichnet werden. Nebst dem Biathlon ist er ein begnadeter Tennisspieler und auch auf dem Bike macht er eine gute Figur. Er spielt auch leidenschaftlich gerne Klavier. Der beste Schweizer-Biathlet Benjamin Weger ist das grosse Vorbild des Giswilers. Vince Vogel fehlt ausserhalb der Schulferien kaum einmal an einem Training und oft macht er auf dem Schul-Nachhauseweg im Pfeldli noch einen Abstecher zum Schiessstraining in der Biathlonanlage.

An den Biathlonmeisterschaften in Realp kämpfte mit Jens Berger ein weiterer Giswiler um die Medaillen. Trotz guten Leistungen in der Loipe und im Schiessstand, musste er an beiden Tagen mit dem undankbaren vierten Rang vorliebnehmen. Einen wichtigen Grundstein für ihre Schweizermeistertitel legten Vince Vogel und Remo Burch mit den regelmässigen Trainings in der Biathlonanlage im Pfeldli.

HEINZ WOLF

ELEKTRO KATHRINER GISWIL

KARI DURRER
...heisst der neue Mann in unserem Team!

ER IST IHR SPEZIALIST FÜR:

- Sicherheitskontrollen in Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie
- Kontrolle und Beglaubigung von Photovoltaikanlagen
- Reparatur- und Servicearbeiten
- Lieferung und Montage von Haushaltsgeräten

ELEKTRO KATHRINER AG
Hirserenriedstrasse 14 | 6074 Giswil
Tel. +41 41 666 30 30 | www.elektro-kathriner.ch

Bienenhotels für die Frauengemeinschaft Giswil

... natürlich sind die Hotels für die Wildbienen gedacht! Am Samstag, 8. Februar 2020 haben sich zehn motivierte und gut gelaunte Frauen sowie drei Kinder im Werkraum der Schule Giswil eingefunden. Rolli Simmen aus Flüelen / UR erklärte uns zuerst, wie und wo die Wildbienen leben. Was brauchen die Wildbienen, damit sie sich vermehren können? So erfuhren wir, dass die Wildbienen solitär leben und somit bloss für sich sorgen müssen. Dadurch stechen sie grundsätzlich nie – sie müssen ja auch kein Volk verteidigen. Es gibt ganz kleine Bienen, welche nur ein paar Millimeter gross sind. In der Schweiz leben noch 600 verschiedene Arten – doch einige davon sind vom Aussterben bedroht. Damit dies nicht geschieht, wird später gehämmert, gesägt und gebohrt! Eben wie emsige Bienen sind alle am Arbeiten. Schlussendlich konnte jede Frau ein Hotel mit nach Hause nehmen, um so etwas für unsere Wildbienen zu tun! Dass neben dem Platz des Hotels möglichst viele Blumen gepflanzt und gesät werden, versteht sich von selbst! So sind wir doch gespannt, wie viele «Betten» in unseren Hotels nächsten Herbst besetzt sein werden.



BEATA FUCHS
FRAUENGEMEINSCHAFT

«Volltreffer» am Jodlerkonzert 2019 in Giswil

«Volltreffer», so betitelte die Obwaldner-Zeitung die Aufführungen des Jodlerklubs Giswil an seinen Konzerten im November 2019. Unter dem Motto «Petri Heil» liessen sich so viele «Besonderheiten» witzig und ulkig darstellen, die von Armin Riebli im Drehbuch treffend verpackt wurden.

Den beiden Hauptakteuren Peter Rymann und Mathias Burch blieb beim wenig erfolgreichen «Fischen» genügend Zeit über dies und jenes zu reden, was aber nicht heisst, dass der Gesang zu kurz kam. Der Klub, unter der Leitung

von Patricia Dahinden, glänzte mit dem Lied «Bärgbach» von Ernst Sommer wie auch mit dem «Chälä- und Ällgjuiz». Im Lied «I dänk chli nah» von Ueli Moor und mit dem «Weidli-Juiz» von Annemarie Berchtold unterstrich der Klub die Verbundenheit mit den verstorbenen Klubmitgliedern Jost Küchler und Annemarie Berchtold- Rymann. Erstmals trat auch das Jodelduett Tamara Riebli und Mathias Burch mit dem Lied «äs Dörfli am See» von Toni Vogler und einem Juiz vors Publikum und durfte grossen Beifall entgegennehmen. Selbstverständ-

lich sind auch die Auftritte der Alphornbläser, Gruppe Astelhorn mit Lukas von Moos, Patrik Rohrer und Philipp Staub aus Sachseln erwähnenswert, wie auch die klubeigene Jodlermuisig, die wie immer die Giswiler Jodlerkonzerte musikalisch aufwertet. Präsidentin Tamara Riebli begrüsst erstmals die treuen Besucherinnen und Besucher mit sympathischen Worten und legte damit Beweis ab, dass junge Leute in einem Verein Grosses bewirken können.

HEINZ WOLF



An vier Aufführungen begeisterte der Giswiler Jodlerklub seine treuen Anhänger.



Tamara Riebli und Mathias Burch begleitet von Peter Rymann durften viel Beifall entgegennehmen.

50 Jahre Äpeliklub Grossteil 1969–2019

Im vergangenen Jahr feierte der Äpeliklub Grossteil sein 50-jähriges Bestehen. Er ist wohl einer der kleinsten Giswiler Vereine, mitglieder-mässig. Doch punkto Aktivitäten haben diese Mitglieder einiges geleistet. Ein Auszug aus der Jubiläumsschrift zur Gründung beinhaltet folgende Informationen.

Äpeliklub-Gründung am 6. Januar 1969 im Hinterbrenden

An einem regnerischen Sonntagnachmittag trafen sich sechs junge Burschen zum «Schlittlä» im Gebiet Zimmerplatz und Mettenlauri. Das Wetter zeigte sich nicht ganz ideal und so war Amgarten Zenos Berghäuschen im Hinterbrenden ihre nächste Station. Nachdem in letzter Zeit in Giswil verschiedene neue Vereine entstanden waren, kam der Gedanke auf, selber auch einen Klub zu gründen. Ziel und Zweck soll sein: Die Kameradschaft freudig-fröhlich und bodenständig zu pflegen und Volksbräuche in Obwalden zu erhalten. Anwesend waren an diesem Nachmittag folgende Giswiler: Amgarten Klaus, Spechtsbrenden, Berchtold Hermann, Oberlinden, Riebli Josef, Halten, Wolf Alfred, Sommerweid, Wolf Hans, Ried und Wolf Ruedi, Sommerweid. Da niemand freiwillig diese Gründungs-Zeremonie übernehmen wollte, wurde Hermann Berchtold als Tagespräsident ausgejast. Dabei sollen ihm von seinen Kameraden gute Schmierkarten zugespielt worden sein. Hermann schritt zur Gründung und zur Besetzung folgender Chargen: Amgarten Klaus, Präsident; Wolf Ruedi, Aktuar; Berchtold Hermann, Kassier. Wolf Fridel und Wolf Hans wurden als Rechnungsrevisoren gewählt. Auch Statuten wurden geschrieben, die später, 1972 und 1985, nochmals revidiert wurden.

An dieser Gründungsversammlung hatte vor allem das Thema Mitmachen und Motto am Giswiler Fasnachtsumzug erste Priorität. Alle Anwesenden unterstützten zu ihrem Start damals das Thema «Kriegsmaterial-Exporteur Bührl AG Oerlikon». Bereits im zweiten Jahre gesellten sich zwei neue Mitglieder zum Äpeliklub Grossteil: Walter Amgarten, Tschachen und Toni Halter, Sonnenblick. In späteren Jahren kamen noch Zeno Wolf, Riedmatt, und Hans Berchtold, Ei, dazu. Josef Riebli, Halten, gab an der GV 1973 seinen Klubaustritt bekannt. Ja, die jährliche Beteiligung an Fastnachtsumzügen in Giswil und Sarnen hatten die jungen Männer gut im Griff, durften sie doch mehrmals für ihre treffenden Darstellungen den ersten Preis abholen. Der Klubvorstand war verantwortlich für ein abwechslungsreiches Jahresprogramm, das



Die aktiven Mitglieder im Äpeliklub Grossteil von links nach rechts sind: Ruedi Wolf, Hermann Berchtold, Alfred Wolf, Anton Halter, Zeno Wolf, Klaus Amgarten, Hans Berchtold und Walter Amgarten.

anfänglich mit Äpler-Besuchen bei Mitgliedern, gemeinsamen Schwingfestbesuchen und mit Samichlaus-Abenden recht umfangreich ausfiel. Die Wahlen der Vorstandsmitglieder an der GV lösten jeweils hitzige Diskussionen aus. Im Verlauf von fünfzig Jahren bekleidete schlussendlich jedes Mitglied jeden Vorstandsjob. Dem in den Statuten enthaltenen Artikel, Volksbräuche in Obwalden zu fördern, lebte der Äpeliklub buchstäblich nach. Bereits im Jahre 1973 wurde das Obwaldner Prusbödalä vom OK Schulhausbazar übernommen und über zwanzig Mal erfolgreich im Grossteil durchgeführt. Weiter stellte dieser Verein über Jahre hinweg an der Äplerkilbi Wildmaa und Wildwyb, z.B. mit Hans Wolf, Alfred Wolf, Hermann Berchtold, Ruedi Wolf und Walter Amgarten. Anfangs der Siebzigerjahre kam die Idee auf, auf dem Giswilerstock, zwischen dem grossen Kreuz und der Schafnase selber ein Holzkreuz aufzustellen. Diese Idee wurde Wirklichkeit und schon im 1973 thronte das neue Kreuz vom Äpeliklub Grossteil in luftiger Höhe. Das erste Holzkreuz mit allem Material wurde selbstverständlich noch hinaufgetragen. Wegen der Kraft der Sturmwinde musste dieses mittlere Kreuz auf dem Giswilerstock insgesamt fünfmal ersetzt werden. Neu erfolgte der Transport mittels Helikopterflug. Bei den Hochzeiten der Mitglieder war es Brauch, nebst dem Spalierstehen eine treffende Attraktion zu bringen. Ebenso wurden und werden noch heute runde Geburtstage im eigenen Rahmen gebührend gefeiert. Was immer die Mitglieder dieses Vereins begeistern konnte, war aktives Mitmachen an heimatverbundenen Umzügen in Obwalden. Zweimal waren sie aktiv an Umzügen in Sarnen beim Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerfest. Als weitere Umzugsnummer erlebte

der Äpeliklub die Teilnahme anlässlich 50 Jahre Trachtengruppe Giswil und zweimal an Jubiläen der Äplergesellschaft Giswil. Jahrelang wurde auch immer ein eigenes Schiessen im Laital organisiert, ein Klubkegeln stand ebenfalls im Jahresprogramm. Am 27. April 1990 musste Familie Wolf im Ried von ihrem lieben Vater und der Klub vom treuen Gründermitglied Hans Wolf, erst 45-jährig, infolge Unfalltod für immer Abschied nehmen. Seit gut dreissig Jahren pflegt der Klub alle 2 – 3 Jahre eine Reise zu machen, was heute noch Bestandteil des Jahresprogramms ist. Jeweils im Mai gibt es jedes Jahr eine Rösslifahrt mit Kunsti-Hans, die vor allem von den Grosskindern sehr geschätzt und rege benützt und mit einem Grillabend abgerundet wird. Seit ein paar Jahren zeigt das Jahresprogramm weniger Anlässe. So wird jeweils ein gemeinsamer Theaterbesuch, eine Wanderung auf den Giswilerstock, ein Plauschtag auf einer Alp in verschiedenen Gemeinden und Regionen und um die Samichlauszeit ein Jassen mit den Frauen mit «Nidlä und Läbchiochä» bei einem anderen Mitglied organisiert. Die Haupt-Versammlungen sind immer noch interessant. Der Vorstand wurde damals verpflichtet über alle Aktivitäten Buch zu führen. Noch heute wird an der GV aus diesen Büchern dies und jenes vorgelesen. Diese Geschichten sind natürlich mit einigen Fotos aus den früheren Jahren geschmückt. Künftig wird der Äpeliklub Grossteil keine grossen Sprünge mehr machen, die Pflege der Kameradschaft bleibt ihr oberstes Gebot und zusammen mit ihren Frauen geht's bald wieder auf eine Reise.

ZENO WOLF ÄPELIKLUB
HEINZ WOLF

7. Hornschlittenrennen auf der Mörlialp

29



Die schnellsten Hornschlittler kommen aus dem Entlebuch.



Tolle Abendstimmung beim Start bei der Mittelstation.



Guter Durchblick vor dem Start.

Es gehört bereits zur Tradition, das Hornschlittenrennen auf der Mörlialp. An der siebten Austragung standen diesen Winter 16 weibliche und 66 männliche Gespanne im Einsatz. Vom Start bei der Bully-Bar ging es hinunter zum Ziel in der Nähe der Talstation des Sesselliftes. Für etliche Teilnehmer sind die Hornschlittenrennen zur Herausforderung geworden und die Vorbereitungen zu den verschiedenen Wettkämpfen werden sehr seriös angegangen. In den vergangenen Jahren sind in der Zentralschweiz und im Berner Oberland etliche Hornschlitten-Clubs gegründet worden. Die Mitglieder dieser Clubs trainieren auch regelmässig auf verschiedenen Strecken auf ihren Schlitten. Für viele Teilnehmer bedeuten die Hornschlittenrennen einfach nur Spass, Freude und Pflege der Kameradschaft. Das gemütliche und fröhliche Beisammensein nach dem Rennen ist ein wichtiger Bestandteil dieser Rennen.

Das diesjährige Hornschlittenrennen auf der Mörlialp konnte bei ausgezeichneten Bedingungen durchgeführt werden und liess auch aus organisatorischer Hinsicht keine Wünsche offen.

HEINZ WOLF
PATRIK HUMBEL (FOTOS)



Die Ideallinie gefunden haben Luzia Zumstein und Tamara Riebli.



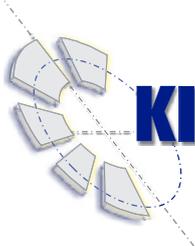
Schnell unterwegs: Reto Abächerli und Daniel Berchtold.

Frauen

1. Küttel Stefanie, Tschümperlin Fränzi, HMC Schwyz 2:08.66
2. Zurbuchen Sonja, Zurbuchen Michelle, HSC Habkern 2:12.28
3. von Känel Christine, von Känel Kathrin, Horäschlittäfründä Faltschen 2:13.72

Männer

1. Bucher Armin, Tanner Reto, HC Klusen 1:48.28
2. Aregger Sandro, Bucher Mario, HC Klusen 1:52.48
3. Portmann Chregu, Röösl Christoph, HC Klusen 1:52.89
4. Felder Pius, Dahinden Roger, HC Klusen / HSC Heiligchrüz 1:52.96
5. Felder Michael, Schmid Stefan, HC Klusen 1:53.94
6. Brechbühler Andreas, Glauser Simon, Schnäggepost 1:55.61
7. Vogel Manuel, Vogel Ivo, Heiligchrüz 2 2:01.50
8. Gander Franz, Eugster Walter, Barhöckeler 2:02.49
9. Röthlin Peter, Spichtig Andreas, Mörlhöckeler 2:02.53
10. Enz Andreas, Risi Janick, chrapf und chnorz 2:02.67



KIA Mechanik AG

Hauetistrasse 33, CH-6074 Giswil
Tel. 041 675 15 35
info@kia-mechanik.ch
www.kia-mechanik.ch

Gesucht:
CNC Polymechniker/in

ELEKTRO FURRER

**Elektroinstallationen
Smart Home
Multimedia & Technik
Informatik**

Panoramastrasse 32 041 675 05 85
6074 Giswil www.elektrofurrer.ch

Seit 40 Jahren zieht der «Samiglois» in Giswil ein

30

Der Ursprung des traditionellen «Samiglois»-Einzuges in Giswil geht auf das Jahr 1979 zurück. Präxi Niederberger und Markus Furrer, zwei Giswiler Lehrpersonen, bastelten damals mit ihren Schülern Infuln. Sie wollten ihre Arbeit auch der Bevölkerung zeigen und taten dies mit einem kleinen Umzug im Gebiet Schulhaus und Durnacheli. Im Verlaufe der Jahre ist der Einzug immer grösser geworden und es ist ein OK entstanden, bestehend aus Lehrkräften und Vertretern der Giswiler Trinklergruppen. Immer mehr erwachsene Trinkler kamen dazu, etliche Trinklergruppen kommen aus verschiedenen andern Obwaldner Gemeinden. Viele Jahre ist der Umzug beim Bike-Atelier gestartet worden und hat im Schulhaus das Ziel erreicht. Neu ist die Einzugsstrecke verkürzt worden und nach der Begrüssungsrede durch den «Samiglois» findet im Schulhausareal ein kameradschaftliches Fest mit Musik und Unterhaltung statt.

HEINZ WOLF
CHRISTIAN IMFELD (FOTOS)



Kinderfasnacht



Giswiler Fasnachtsumzug begeisterte Tausende von Zuschauern

Einmal mehr wusste der Giswiler Fasnachtsumzug zu begeistern. Nebst den Schnitzelbänken und der Kinderfasnacht am Schmutzigen Donnerstag ist der Fasnachtsumzug der eigentliche Höhepunkt der Giswiler Fasnacht. Bei idealem Wetter säumten Tausende von Zuschauern auf der ganzen Umzugsroute vom Dorfeingang zum Giswiler Schulareal. Mit total 24 Nummern könnte man auf den ersten Blick meinen, die Begeisterung der Wagenbauer habe abgenommen. Das Gegenteil ist der Fall, denn mehrere Nummern wurden durch zwei oder drei Wagen grossartig dargestellt. Verschiedene Ereignisse aus dem Dorf mussten für ein Sujet herhalten. Da war das Ob- und Nidwaldner Kantonale Schwingfest vom kommenden Mai, welches in Giswil über die Bühne gehen wird. Die Leinenpflicht für Hunde, welche ab diesem Jahr durch eine Volksabstimmung in Giswil eingeführt wurde, war ein dankbares Fasnachtsobjekt. Drei Käseereien in Giswil, dafür keine Metzgerei mehr, dargestellt von den Tobelhäxen, wusste mit den vielen Details zu begeistern. Der Nachbarkanton Nidwalden bekam auch einiges ab, so mit dem täglichen Verkehrschaos an der Lopper-Baustelle in Hergiswil oder durch den «Murmeltierabzug» auf der Klewenalp. Murmeltierfett, Murmeltierwürste oder Murmeltiermützen wurden den vielen Zuschauern angeboten. Das 100-jährige Bestehen des Zirkus Knie wurde intensiv gefeiert und dargestellt. «Es gibt immer was zu tun», das zeigte die Gruppe



Cholbäfrässer auf. Auf mehreren Wagen verteilt, wurde gehämmert, gepflastert, betoniert, renoviert, gezimmert und gebastelt. Sie waren es auch, die mit ihrem Umzugsmotto am Abend mit einem Punkt Vorsprung die Rangliste vor den «Turbo» mit 100 Jahre Zirkus Knie anführten. Verschiedene Guggenmusiken lockerten mit ihren Fasnachtsklängen und den immer wieder speziellen Kostümen den Umzug auf. Der Giswiler Fasnachtsumzug hat nichts von seiner Popularität verloren und wird auf ganz hohem Ni-

veau weiterleben. Nebst den traditionellen Wagenbauer-Gruppen werden jedes Jahr viele junge und neue Leute vom Fasnachtvirus gepackt und bringen mit ihren tollen, lustigen und variantenreichen Ideen viel Freude und Schmunzeln in den Fasnachtsumzug. Mit einer grossartigen Fasnachtsparty feierte man in Giswil nach dem Umzugsende weiter bis in die frühen Morgenstunden.

HEINZ WOLF
CHRISTIAN IMFELD (FOTOS)



7. Obwaldner Fällimärt in Giswil

Der 7. März 2020 stand in Giswil wieder ganz im Zeichen des Obwaldner Fällimärts. Die siebte Austragung fand wiederum in der gewohnten Umgebung rund um das Schularaal in Giswil statt. Nach Rücksprache mit den verantwortlichen Personen des Kantonalen Gesundheitsamtes und verschiedenen Vorsichtsmassnahmen im Festgelände erhielt das OK positives Signal, den Anlass durchführen zu können. Ab 16.00 Uhr standen die Türen für den Fellhandel, die Ausstellung und die Festwirtschaft offen. Die Anzahl der Aussteller hat sich auch in diesem Jahr weiter vergrössert. So wurden diverse Produkte aus dem Bereich Jagd, Bekleidung und Outdoor angeboten. Auf Grund des milden Winters mit wenig Schnee war klar, dass die Auffuhr an Fellen in diesem Jahr gegenüber den letzten Jahren kleiner ausfallen würde. Trotzdem wurden 210 Fuchsfelle und 40 Marderfelle von den zahlreich erschienenen Jägern an die Pelzhändler verkauft. Eine grosse Anzahl der verkauften Felle kamen aus den Kantonen Nidwalden, Luzern, Bern und sogar aus Graubünden. Viel Freude bereitete die kostenlose Tombola den zahlreich anwesenden Kindern, durften sie doch alle einen Preis mit nach Hause nehmen. Am Abend fand wiederum die bereits traditionelle «Pelzigi Chilbi» statt. Dabei traten verschiedene volkstümliche Gruppen auf. Die gemütliche Festwirtschaft lud alle Personen mit jagdlichem und auch nicht-jagdlichem Hintergrund ein, sich zu verweilen und sich mit speziellen Wildspeisen zu verköstigen.



Die Zahl der verschiedenen Anbieter am Fällimärt ist weiter angestiegen.



In Giswil gab es sogar Schwarzwild zu bestaunen.



Diese zwei Bündner Jäger reisten mit ihren Fellen aus Davos an.

Den Höhepunkt des Abends stellte wiederum die Tombola dar, die in diesem Jahr noch einmal ausgebaut wurde. So fanden die diesjährigen Hauptpreise wie z.B. eine Ansitzjagd in Ungarn inkl. Übernachtung (nur für anwesende Jäger), ein Blaser R8 Jagd Repetierer und viele weitere tolle Naturalpreise, die auch nicht-jagdliche Besucherinnen und Besucher garantiert, erfreute Gewinner. Besonders über sein Losglück freuen durfte sich Bruno Sigrist vom

Kleinteil, gewann er doch für die kommende Hochwildjagd ein Obwaldner-Hochwildjagd-Patent. Wer anschliessend noch in Feierlaune war, für den entpuppte sich die neugestaltete «Ranzgadäbar» als genau das Richtige.

HEINZ WOLF
ROMAN KISER (FOTOS)



Zum Gedenken an Adrian (Adi) Wolf

Bereits zum siebten Mal fand der Obwaldner Fällimärt in Giswil statt. Der Gründer und Initiant dieses Anlasses, Adi Wolf, ist Anfang Januar plötzlich und unerwartet von uns gegangen. Im Sinne seiner grossen Arbeit über diese Jahre hinweg beschloss das OK diesen zur Tradition gewordenen Anlass weiterzuführen. OK-Mitglied Pascal Wolf erinnerte in einem kurzen Statement an das grosse Schaffen von Adi Wolf für den Obwaldner Fällimärt.


ANITA WICKI
A K U P U N K T U R

z.B. bei Nackenschmerzen,
 Rückenschmerzen, Heuschnupfen,
 Energielosigkeit,
 Wechseljahrbeschwerden,
 Hautproblemen

DIPL. TCM-THERAPEUTIN
 Ried Ost 27, 6074 Giswil
 077 521 61 51, kontakt@anitawicki.ch
 www.anitawicki.ch


Burch AG
Bauaustrocknung
 Giswil Malters Stansstad

Tel. 041 676 77 44
 www.bauaustrocknung.ch

WOTSCH ÄS GUÄTS KLIMA HA, MUÄSCH DR BURCH VO GISWIL HA!

60 Jahre Möbel Abächerli Giswil

Das Giswiler Familienunternehmen Möbel Abächerli feiert dieses Jahr Jubiläum. Die 1960 von Alfred Abächerli gegründete Einzelunternehmung ist gewachsen zum weitem bekannten Möbelhaus mit modernem Schreinerei-Betrieb. Heute, in zweiter Generation erfolgreich geführt von Hanspeter Abächerli, zählt das Möbel Abächerli-Team 13 Fachkräfte und bildet aktuell 3 Lernende aus.



33



Sonniges Wohnen

Im attraktiven und sonnig gemütlichen Möbelhaus an der Aariedstrasse, Giswil, zeigt das Möbel Abächerli-Team auf über 1'500 m² Ausstellungsfläche eine riesige Auswahl an Qualitätsmöbeln. Unsere Kunden sind individuell, schätzen Qualität, Flexibilität und das heimische Handwerk. Sie geniessen den kompletten Service von Beratung bis Lieferung und legen Wert auf Genussvolles, Natürliches Wohnen. Kurz gesagt: Sie richten sich gerne komplett Sonnig ein.



Einrichten und Geniessen

Tischgruppen, Stühle, Bänke, Polster, Relax-Sessel, Wohnmöbel, Vorhänge, Büro, Studio, Kindermöbel, Garderoben, Sideboard, Schlafzimmer, Bettinhalte ...

Natürlich Persönlich

Mit Fachkompetenz, Kreativität und sonniger Freude ist das Möbel Abächerli-Team persönlich für Sie da, und verwirklicht mit Ihnen zusammen die kleinen und grossen Wohnräume. Seit kurzem nutzt das Möbelhaus die Sonnenenergie vom eigenen Dach – natürlich für «Sonniges Wohnen» komplett.



Jubiläums-Fest für alle

Das Möbel Abächerli-Team lädt alle herzlich ein, das 60 Jahre Jubiläum mitzufeiern. Ab Ende April sind verschiedene Anlässe in der grossen Wohn-, Möbel- und Küchen-Ausstellung geplant. Auf der Homepage erfahren Sie laufend die Neuigkeiten zu Jubiläums-Angeboten, Wettbewerben und Anlässen. Das ganze Team heisst Sie herzlich willkommen.

Schreinerei – Holz und Handwerk

Küchen-Fachberatung, Planung auf CAD, Innenausbau, Türen, Schränke, Massivholz, Möbel nach Mass, Produktion in der eigenen, modernen Schreinerei, grosse Küchenausstellung

Möbel Abächerli AG
Aariedstrasse 3
6074 Giswil
T: 041 676 70 10
www.moebel-abaecherli.ch
info@moebel-abaecherli.ch



Möbel Abächerli
Sonniges Wohnen

Schacherseppeli - Fäscht

Sonntag, 24. Mai 2020



Programm

ab 11.00 Uhr mit:

- Geschwister Rymann mit Rita Burch
- Jodlerduett Peter und Tamara Ming
- Echo vom Loiwital
- Trachtengruppe Giswil
- Alphorn Duett von Moos - Schnider
- Kutschenfahrten / Lamas
- diverse Spiele



Speis & Trank

- Älplermagronen und Wurst vom Grill
- Chässchnittä
- Kaffee & Kuchen



Wo

Beim Schärmehüttli auf dem Schacherseppeli-Erlebnisweg

- Gratis Parkplätze beim Forsthof, Pfeldli
- Taxifahrten ab Bahnhof auf Anmeldung

Festplatz ist ab dem Bahnhof Giswil zu Fuss in 20 Minuten erreichbar.

Infos unter Tel. 041 675 17 60 / giswil-tourismus.ch / Facebook

Auf Ihren Besuch freut sich Giswil-Mörlialp Tourismus



OBWALDEN
Giswil-Mörlialp Tourismus

Bahnhofplatz 1 | 6074 Giswil |
Tel. 041 675 17 60 | info@giswil-tourismus.ch

Von Schacherseppeli-Freunden Giswil ist zu Ehren des verstorbenen Jodlers Ruedi Rymann ein Erinnerungsweg gestaltet worden. Ruedi Rymann wurde durch sein musikalisches Schaffen zum bekanntesten Giswiler. Zu seiner Würdigung und in Anlehnung an seinen berühmten Hit «Der Schacherseppeli» wurde der Schacherseppeli-Erlebnisweg erstellt. Dieser Weg zeigt das Wirken von Ruedi Rymann als Erlebnis in der herrlichen Natur auf. Um den Unterhalt nachhaltig gewährleisten zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Deshalb haben wir die Interessengemeinschaft «Schacherseppeli-Freunde» gegründet.

Können Sie sich vorstellen Schacherseppeli-Freundin / -Freund zu werden?

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich für ein einmaliges Angebot zu engagieren. Die Freundschaft kostet Sie Fr. 50.00 pro Jahr, dafür werden Sie zu jedem im Frühling stattfindenden Schacherseppeli-Fäscht als besonderer Gast eingeladen. Wir freuen uns auf Sie.

Möchten Sie einen einmaligen Betrag am Unterhalt des Schacherseppeliweges spenden?

Unterstützen Sie uns mit einem Beitrag auf unser PC-Konto OKB 60-9-9 z.G. Schacherseppeli-Erlebnisweg,
IBAN-Nr. CH34 0078 0000 1595 6512 7



Ja, ich möchte Schacherseppeli-Freund oder Schacherseppeli-Freundin werden

Name / Vorname:

Adresse:

Plz / Ort:

Bitte Talon ausfüllen und in einem Couvert an folgende Adresse senden:

Giswil-Mörlialp Tourismus
Bahnhofplatz 1
6074 Giswil

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wissen wir nicht ob der Anlass stattfindet.
Bitte informieren Sie sich vorgängig auf unserer Homepage www.giswil-tourismus.ch

Katholische Kirchgemeindeversammlung vorerst ausgesetzt

Die Kirchgemeindeversammlung vom 7. Mai 2020 wird vorerst ausgesetzt. Die Katholische Kirchgemeinde Giswil hält sich an die Coronavirus-Sicherheitsvorschriften und wird zu gegebener Zeit einen neuen Termin bekanntgeben.

Für Interessierte ist die Jahresrechnung 2019 auf unserer Homepage www.pfarrei-giswil.ch unter Rubrik Aktuell aufgeschaltet.

Demission von Helen Schäli

Im Kirchgemeinderat sollen alle Gemeindegebiete von Giswil vertreten sein. So war Helen Schäli während 12 Jahren im Rat die Stimme aus dem Kleinteil. Als Bäuerin und seit Jahren wohnhaft im Kleinteil kennt sie die Begebenheiten und Besonderheiten sowie die Menschen und deren Anliegen bestens.

Eine ihrer wichtigsten Aufgaben war die Sorge zur Kapelle und die nicht so einfache Suche nach Frauen und Männern, die sie reinigen, schmücken und die Gottesdienste begleiten. Während ihrer Amtszeit wurde der Dachstock der Kapelle für die Fledermäuse umgebaut und es gab immer wieder kleinere und grössere Reparaturen zu organisieren. Bei vielen Veranstaltungen und Apéros durften wir immer wieder auf die wertvolle, engagierte und umsichtige Mitarbeit von Helen Schäli zählen.

Weiterhin wird Helen Schäli im Sommer mit Freude die Jänzimattkapelle betreuen und dafür

sorgen, dass Wanderer und Äpler einen würdigen Ort der Ruhe und Einkehr vorfinden.

Helen, wir danken dir ganz herzlich für deine zuverlässige Arbeit im Dienst der Kirchgemeinde und die stets gute und offene Zusammenarbeit. Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Demission von Madeleine von Ah Bieri

Vor vier Jahren wurde Madeleine von Ah Bieri in den Kirchgemeinderat gewählt. Sie übernahm das Finanzdepartement, was ihren Qualifikationen bestens entsprach. In ihrer beruflichen Arbeit und im Mitwirken in anderen Gremien hatte sie sich ein breites Wissen angeeignet, von welchem die Kirchgemeinde Giswil profitieren konnte.

Madeleine von Ah Bieri nahm die Herausforderung an und kontierte, erarbeitete Budgets, machte Finanzpläne, berechnete die Löhne der Mitarbeitenden und erledigte all die Aufgaben, die ihr Ressort mit sich brachten, sehr professionell und zuverlässig. Sie war stets kritisch, aber sehr auf Konsens bedacht, griff auch heikle Themen auf und brachte neue Lösungsvorschläge zur Diskussion. Ihre Arbeitskraft stellte sie auch departementsübergreifend zur Verfügung und traf sich regelmässig mit den Departementsvorstehern der anderen Kirchgemeinden. Wichtig war ihr stets die Jugendarbeit und die Bereitstellung von ausreichenden Mitteln.



35

Madeleine, wir danken dir ganz herzlich für deinen grossen Einsatz für die Kirchgemeinde, deine kollegiale und wertschätzende Zusammenarbeit im Rat und wünschen dir und deiner Familie viel «Gfreuts» und Gottes Segen.

KIRCHGEMEINDERAT GISWIL

Seelsorgeteam

Pfarrer Gabriel Bulai 041 675 11 16
Christina Tscherfingher
Pastoralassistentin 079 232 96 07

Pfarreisekretariat

Anita Ryser 041 675 11 25
Hauetistrasse 11
sekretariat@pfarrei-giswil.ch
Mo/Di//Do/Fr 07.30 – 11.00 Uhr
Mo/Di 13.30 – 16.00 Uhr

www.pfarrei-giswil.ch



Gottesdienste in Rudenz während der Schulsummerferien

Da während der Schulsummerferienzeit die Gottesdienste am Samstagabend in Rudenz kaum besucht werden, findet ab Samstag, 4. Juli bis und mit Samstag, 15. August 2020, in Rudenz um 18.00 Uhr, kein Vorabendgottesdienst statt.

Für die Menschen von Rudenz besteht die Möglichkeit, jeweils am Freitag, 17.00 Uhr, den Gottesdienst in der Betagtensiedlung d'r Heimä zu besuchen.

Wir danken Ihnen, für das Verständnis.

Schritt für Schritt.

Persönlich. Da für Sie.

Silvia Waser
Holzliamad 1
6074 Giswil
077 520 57 78

Theo Eberli
Hirseren 21
6074 Giswil
079 511 92 47

emmental
versicherung

7 Fragen an ...

36

zwei ehemalige Ministranten der Pfarrkirche St. Laurentius, Rudenz

1. Ihr beide wart vor gut 60 Jahren Ministranten, also in der Zeit vor dem 2. Vatikanischen Konzil, als die Priester noch alle Gebete in Latein sprachen, bei der Messfeier den Gläubigen den Rücken zuehrten und für Frauen und Mädchen kein Platz beim Altar war. Wie kamt ihr dazu?

Der damalige Pfarrer war der Meinung, dass wir dazu geeignet seien, die lateinischen Gebete auswendig zu lernen und später vielleicht auch mal Priester werden könnten. So lernten wir die Gebete, von denen wir überhaupt nichts verstanden, in lateinischer Sprache auswendig. Ministriert haben wir am Anfang mit einem älteren, geübten Ministranten. So lernten wir schnell den Ablauf kennen und die verschiedenen Aufgaben auszuführen.

2. Wie oft hattet ihr Einsätze?

Wir waren ca. 20 Buben, die sich abwechselten. Jeweils zu zweit wurden wir für eine Woche bei den täglichen Werktagsgottesdiensten zum Ministrieren eingeteilt. In der darauffolgenden Woche waren wir für das Läuten (Zusammenläuten, Wandlungsläuten und Schlussläuten) verantwortlich. Dazu kamen noch Einsätze an Festtagen, Beerdigungen und Hochzeitsfeiern. Nach den Werktagsgottesdiensten schätzten wir Ministranten, dass wir nicht schweigend und unter Aufsicht der Lehrpersonen in der Zweierkolonne zum Schulhaus gehen mussten, was damals Pflicht war.

3. Heute tragen die Ministranten bei ihrem Dienst ein beiges Kleid. Wie war das zu eurer Zeit?

Vor dem Gottesdienst zogen wir in der Sakristei die Ministrantengewänder an: Einen farbigen Rock, darüber ein Chorhemd und zum Schluss den breiten Schulterkragen, der die gleiche Farbe haben musste wie der Rock.

Die Farbe von Rock und Kragen richtete sich nach dem Tag im Kirchenjahr (siehe Kasten). Auch das Messgewand des Priesters am Altar hatte die gleiche Farbe wie die Ministrantengewänder.

4. Unsere Ministranten treffen sich nicht nur zu Proben, sondern auch zu geselligen Zusammenkünften und Ausflügen.

Wir trafen uns vor Feiertagen mit dem Pfarrer zu Proben. Jeder der neun Ministranten bekam vom Pfarrer eine bestimmte Aufgabe zugeteilt. Je älter ein Bub war, desto bedeutender war seine Stellung während des Gottesdienstes. Wir übten die Abläufe, und, was besonders wichtig war, den geordneten Einzug in die Kirche. Trotzdem wussten wir oft während den Feiern vor lauter Proben nicht mehr, was gerade zu tun war.

Die Festtagsgottesdienste waren für die Besucherinnen und Besucher ein Erlebnis, das alle Sinne ansprach. Mit den Augen bestaunten die Besucher die schönen Gewänder und aufwändigen Rituale, mit den Ohren lauschten sie den Gesängen und dem Orgelspiel und die Nase nahm den feinen Duft des Weihrauches auf, den wir Ministranten mit dem Weihrauchfass verströmten.

5. Gab es noch weitere Aufgaben für die Ministranten?

Bei Feierlichkeiten mit mehreren Geistlichen hatte der Kirchensigrist jeweils alle Hände voll zu tun. Darum durften die grösseren Ministranten den Priestern beim Einkleiden helfen und ihnen die Kleider bereithalten.

6. Welches waren die Höhepunkte im Leben eines Ministranten?

Die hohen Feste wurden besonders feierlich begangen und als Belohnung erhielten wir an Weihnachten eine Schokolade und an Ostern einen Osterhasen. An Hochzeiten zu ministrieren war besonders beliebt, denn da gab es als Lohn oft einen Fünfliber. Eine besondere körperliche Herausforderung war die Teilnahme an der Fronleichnamspzession, galt es doch, das Kreuz, das Weihrauchfass oder eine Dotsche (Kerze auf langem Ständer) auf dem langen Weg ums Dorf mitzutragen und dabei immer schön andächtig in der Reihe zu bleiben.

7. Gibt es ein besonderes Ereignis, das euch bis heute in Erinnerung geblieben ist?

Während der Osternachtfeier musste der Kirchensigrist, der dem Messwein sehr zugetan war, jeweils nach dem Einzug der Osterkerze die Kerzen am Hochaltar anzünden. Da er nicht mehr so sicher auf den Beinen war, brannte er mit dem Löschhölili nach dem Entzünden der Kerzen zusätzlich noch zwei grosse, schwarze Löcher in sein Chorhemd, was uns noch lange amüsierte.

Herzlichen Dank für diese interessanten Erinnerungen aus eurer Jugend!

Farben der Messgewänder im Gottesdienst (liturgische Farben)

Weiss

ist die Farbe der Freude, von Frieden und Licht.

Weisse Gewänder werden an den Hochfesten Ostern und Weihnachten sowie die Tage danach getragen, aber auch an Christi Himmelfahrt und an Festen von Heiligen, wenn es sich nicht um Märtyrer handelt.

Rot

ist die Farbe des Feuers, der Liebe, des Blutes und des Heiligen Geistes.

Rote Gewänder werden an Pfingsten und bei Firmungen, sowie an Märtyrerfesten getragen.

Grün

ist die Farbe des Wachsens, der Hoffnung und des Lebens.

Grüne Gewänder werden immer dann getragen, wenn kein besonderer Feiertag ist.

Violett

ist die Farbe der Besinnung, der Umkehr und der Busse.

Violette Gewänder werden in der Fastenzeit und im Advent getragen, bei Trauerfeiern und Beerdigungen.

Schwarz

ist die Farbe der Trauer und des Todes.

Schwarze Gewänder werden bei Beerdigungen getragen.

Blau

ist die Farbe des Himmels, der Freiheit und der Sehnsucht.

Blaue Gewänder werden an Marienfesten getragen.

dr Heimä informiert

Zeit schenken.

Freiwilligenarbeit ist im dr Heimä beliebt.

Freiwilligenarbeit ist ein aktuelles Thema. Sei es in der Nachbarschaft, Schule, Kirche, in Vereinen, Spitälern oder eben in Alters- und Pflegeheimen – überall gibt es Bedarf.

Im dr Heimä Giswil hat der Freiwilligeneinsatz Tradition und wird von allen geschätzt. Mit Unterstützung von Mitgliedern aus der Frauenge-

meinschaft Giswil konnte die Freiwilligengruppe gebildet werden. Heute gehören den freiwilligen Helferinnen und Helfern um die 20 Personen an. Die ältesten sind seit der Gründerzeit mit dabei. Allen gebührt grosse Anerkennung und ein grosses Dankeschön.

Zu zweit oder einzeln besuchen die freiwilligen Helferinnen und Helfer die Bewohnerinnen und Bewohner zu Tätigkeiten, die jeweils viel Zeit in Anspruch nehmen:

Walter Bucher mit der freiwilligen Helferin Marlies Halter:

«Ich freue mich, dass jemand kommt und für mich Zeit hat.»



Interview mit Marlis Halter

Marlis, du bist seit 10 Jahren als freiwillige Helferin sehr engagiert dabei. Was motiviert dich immer wieder ins dr Heimä zu kommen?

Ich kann nicht alleine sein und muss immer andere Menschen um mich haben. Als gelernte Krankenschwester (Samer Schwester) habe ich nach 38 Jahren Arbeit in der Eisenhandlung das Pflege-Metier vermisst. Im Verkauf habe ich gelernt auf Leute zuzugehen. So kann ich den Bewohnerinnen und Bewohnern etwas weitergeben, das ihnen Freude macht.

Erinnerst du dich an ein schönes Erlebnis, das du mit anderen teilen möchtest?

Mir wird spontan der ausserordentliche Familiencharakter des dr Heimä bewusst. Daraus haben sich viele ganz schöne Momente ergeben, die ich nicht missen möchte und die mir persönlich viel geben.

Sind unsere Bewohnerinnen und Bewohner immer bereit für Besuche? Wissen sie, wann wer kommt oder gibt es Überraschungsbesuche?

Ich mache generell viele Überraschungsbesuche, die überaus gut ankommen. Die Bewohnerinnen und Bewohner schätzen spontane Besuche mehr als geplante. Ich mache die Besuche dort, wo es gerade passt.

Kannst du von den internen Weiterbildungen profitieren, die im dr Heimä auf die Arbeit der freiwilligen Helferinnen und Helfer zugeschnitten angeboten werden?

Das neue Wissen über den Umgang mit Menschen mit Demenz sowie über die Kinaesthetics, mit deren Hilfe Menschen gut und sicher beispielsweise vom Bett in den Rollstuhl umplatziert werden können, hat mir sehr geholfen.

Was wünschst du dir für die weitere Entwicklung der Arbeit der freiwilligen Helferinnen und Helfer? Ist diese Arbeit in Zukunft weiter gefragt?

Auf jeden Fall ist die Arbeit der freiwilligen Helferinnen und Helfer auch in Zukunft gefragt. Da bin ich ganz sicher. Für die Weiterentwicklung braucht es natürlich auch wieder jüngere Helferinnen und Helfer, die diese Arbeit gerne machen.

Was gibst du einer Person mit auf den Weg, die neu bei den freiwilligen Helferinnen und Helfern einsteigt?

Natürlich muss man mit den alten Leuten einen guten Umgang pflegen. Dies bedingt eine Offenheit und einen guten Zugang zu alten Menschen.

Marlis, danke vielmals für das Interview.

dr Heimä

37

- Besuche und Gespräche über Gott und die Welt
- Einfach da sein, wenn jemand Unterstützung braucht
- Spaziergänge begleiten, auch mit Rollator oder Rollstuhl
- Teilnehmen an einer spontanen Runde
- Mitmachen oder anregen zu verschiedenen Spielen
- Vorlesen
- Mithilfe bei Angeboten wie Wunschkonzert, Lotto oder Film
- Begleitung zu Anlässen wie Fasnachtsumzug, Alpabfahrt oder Jodlerkonzert
- Abholen zum Gottesdienst
- Begleiten beim Einkaufen
- Dabei entscheiden die freiwilligen Helferinnen und Helfer selber, wo sie am liebsten mitmachen möchten und wann sie ihre Zeit einsetzen können.

Wertschätzung gibt es durch die Frauengemeinschaft Giswil. Der Geschäftsführer Daniel Kiefer ist sich sehr bewusst, dass Freiwilligenarbeit nicht selbstverständlich ist. Deshalb lädt er zum jährlichen Dankesessen und zu Themenrunden zur Weiterbildung ein.

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer treffen sich jeweils im Sommer zu einem gemütlichen Frühstück oder einer Dessertrunde am Nachmittag und im Herbst zu Jahresrückblick und Austausch.

Freiwilligen-Einsatz wird nicht bezahlt. Die Freude im Gesicht eines Besuchten, die Wertschätzung von Bewohnern und Mitarbeitenden, das Teilen von Erinnerungen, das Zurückblicken auf die unterschiedlichsten Lebenserfahrungen oder ein aufgestelltes «bis zum nechstä Mal» sind Motivation und Dank für die eingesetzte Zeit.

Interesse an der Freiwilligenarbeit im dr Heimä?

Männer und Frauen jeden Alters sind herzlich willkommen.

Ansprechperson:
Margrit Zumbühl, Leiterin Freiwillige Helfer,
Bergstrasse 10, 6074 Giswil,
Telefon 041 675 10 26,
margritzum@gmail.com

Ausgeglichenes Jahresergebnis, hohe Investitionen

Die Stiftung Betagtensiedlung dr Heimä Giswil hat im abgelaufenen Jahr einen Überschuss von Fr. 2'943 erwirtschaftet (Vorjahr Fr. 46'528). Dies bei einer Auflösung von Rückstellungen im Umfang von Fr. 10'000 im Rahmen der tiefen Belegung während den Sommermonaten 2019. Um solche Belegungsschwankungen auszugleichen, wurde vorausschauend im Jahre 2018 diese Rückstellung erstmals geäufnet. Ein etwas höherer Ertrag ist aufgrund der Anpassung des Aufenthaltspreises entstanden. Mit dem Ergebnis einer schwarzen null konnte das Eigenkapital nicht weiter gestärkt werden und bleibt bei rund 4,5% stehen. Der Stiftungsrat ist weiterhin bestrebt, die Eigenkapitalquote deutlich anzuheben, damit branchenübliche Werte von 30 bis 40% erreicht werden.

Die übrigen Kosten entsprachen dem Budget und sind seit Jahren gut unter Kontrolle. Gesamthaft wurden im Jahre 2019 rund Fr. 450'000 in die Sanierung und Umnutzung eines Teils der ehemaligen Alterswohnungen investiert. Dazu kom-

men der Ersatz des Bettenliftes im Hause Rudenz für Fr. 60'000 und der Einbau von klimatisierten Medikamentenschränken von weiteren rund Fr. 50'000. Rund Fr. 70'000 wurde in neues Mobiliar investiert und Fr. 50'000 mussten für

die Neubeschaffung des Servers und die Einrichtung eines WLAN im ganzen Hause ausgegeben werden. Zusammen mit weiteren Anschaffungen wurden im Jahre 2019 insgesamt fast Fr. 700'000 investiert.

Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12. (in Fr.)	2019	%	2018	%
Betrieblicher Gesamtertrag	4'801'897	100.0 %	4'777'047	100.0 %
Direkter Aufwand	-326'851	6.8 %	-333'083	7.0 %
<i>Bruttogewinn</i>	4'475'046	93.2 %	4'443'964	93.0 %
Personalaufwand	-3'633'816	75.7 %	-3'484'026	72.9 %
Übriger betrieblicher Aufwand	-385'429	8.0 %	-373'819	7.8 %
<i>Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen</i>	455'801	9.5 %	586'119	12.3 %
Abschreibungen	-430'009	9.0 %	-482'013	10.1 %
Finanzerfolg	-32'849	0.7 %	-37'578	0.8 %
Ausserordentlicher Ertrag / Aufwand	10'000	0.2 %	-20'000	-0.4 %
<i>Jahresgewinn</i>	2'943	0.1 %	46'528	1.0 %

Kurse, Vorträge und Treffen

Aufgrund der aktuellen Gesundheitslage durch den Corona Virus sind alle Kurse, Gruppen und Treffen bis vorerst nach den Osterferien (26. April) abgesagt.

Mahlzeitendienst

Unser Mahlzeitendienst ist eine bewährte Hilfe im Alltag. Er entlastet vom täglichen Kochen und bietet feine Mahlzeiten für mehr Gesundheit und Wohlbefinden. Auf Wunsch bringen unsere Trägerinnen abwechslungsreiche, ausgewogene und vollwertige Mahlzeiten zweimal wöchentlich nach Hause. Die Aufbewahrung und das Aufwärmen sind ohne grossen Aufwand möglich. Seit über 30 Jahren bietet Pro Senectute Obwalden diesen Service in den Gemeinden Sarnen, Kerns, Alpnach, Sachseln und Giswil an. Mehr Informationen erhalten Sie bei unserer Geschäftsstelle.

Sozialberatung

Menschen im AHV-Alter sowie deren Angehörige erhalten kompetente Beratung. Unsere Beratungen sind unentgeltlich und vertraulich.

Vorderhand ist die Sozialberatung nur telefonisch verfügbar. Es gibt keine persönlichen Kontakte mehr. Unterlagen können via Briefkasten oder auf der Geschäftsstelle übergeben werden. Eine Anmeldung bei der Sozialarbeiterin, Miriam Schriber, ist von Montag- bis Donnerstagvormittag über die direkte Telefonnummer 041 666 25 40 möglich.

Ferientage mit Gleichgesinnten

«GRÜESSECH WOHL in Kandersteg», Ferienwoche mit Reiseleitung für selbständige Personen ab 60 Jahren. Hin- und Rückreise mit Koch Reisen. Sonntag, 6. September bis Samstag, 12. September 2020. Nähere Information bei Pro Senectute Obwalden. Anmeldung bis 7. Juni 2020.

Wanderferien in Scuol/Schuls, Hin- und Rückreise mit Koch Reisen. Sonntag, 6. September bis Samstag, 12. September 2020. Nähere Information bei Pro Senectute Obwalden. Anmeldung bis 29. Mai 2020.

PRO SENECTUTE

Hilfe bei der elektronischen Steuererklärung

Dieser Dienst wird weiterhin angeboten. Pro Senectute Obwalden unterstützt beim Ausfüllen der Steuererklärung. Wenn Sie im AHV-Alter sind, kein Wohneigentum sowie keine Aktien oder ausländische Wertschriften besitzen, rufen Sie uns an über Tel. 041 666 25 40. Die Kosten sind dem Vermögen angepasst. Im 2020 müssen sich Kundinnen und Kunden bis im Herbst gedulden. Wir werden bei der Steuerverwaltung jeweils eine Fristverlängerung bis am 31.08.2020 eingeben.

Pro Senectute OW, Marktstrasse 5,
6060 Sarnen, Telefon 041 666 25 45
www.ow.prosenectute.ch
info@ow.prosenectute.ch

50 Jahre Frauenstimmrecht in Giswiler Gemeindeangelegenheiten

39

Vorgeschichte

1. Gemäss der Kantonsverfassung von 1968 hatten nur die Männer das Stimm- und Wahlrecht. Allerdings zeigte der Art. 18 die Politischen Rechte der Frau folgendermassen auf: «¹ Frauen sind in alle Behörden und Aemter wählbar, deren Bestellung in die Zuständigkeit des Kantonsrates, des Regierungsrates und der Gemeinderäte fällt.

² Weitergehende politische Rechte der Frau können durch Gesetz und in Gemeindeangelegenheiten überdies durch Gemeindebeschluss gewährt werden.»

2. Auf eidgenössischer Ebene stand die Abstimmung über das Frauenstimmrecht am 7. Februar 1971 an. (Es wurde mit 65.7 % Ja- zu 34.3% Nein-Stimmen angenommen!)

3. Die KAB (Katholische Arbeiterbewegung) Giswil organisierte am 19. März 1969 eine Podiumsdiskussion zum Thema «Tätigkeit der Frau im öffentlichen Leben». 60 Personen waren anwesend. Nach der rege benutzten Diskussion fanden zwei Konsultativabstimmungen statt. Die erste Abstimmung ergab, dass die anwesenden Personen mehrheitlich für die Gleichberechtigung waren, die zweite zeigte ein grosses Mehr dafür, dass die Gemeinden ihren Mitbürgerinnen das Stimm- und Wahlrecht geben sollten. Der Podiumsleiter Kantonsrat Alfred von Ah-Kaufmann gab in seinem Schlusswort seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Veranstalter nun weitere Schritte in dieser Sache unternehmen (Obwaldner Volksfreund vom 28. März 1970).

Die Initiative

In der Folge reichten am 14. Mai 1969 dreizehn namentlich bekannte Männer beim Gemeinderat ein «Initiativbegehren betreffend das Frauenstimmrecht» mit folgendem Wortlaut ein:

«Die unterzeichnenden Einwohner von Giswil ersuchen den Gemeinderat gemäss Art. 86 der Kantonsverfassung um Einführung des Stimm- und Wahlrechts der Frauen in Gemeindeangelegenheiten gemäss Art. 18 obiger Verfassung.» Begründung: «Es kann nicht mehr länger geduldet werden, dass die Frauen in ihrem Recht beschnitten und als Menschen 2. Kategorie betrachtet werden.»

Die Gemeindeversammlung

Innerhalb eines Jahres musste der Gemeinderat die Initiative vors Volk bringen, was an der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. April 1970 unter Traktandum 6 «Einführung des Frauenstimmrechtes in Gemeindeangelegenheiten» geschah. Im Vorfeld organisierte der Gemeinderat eine diesbezügliche Informationsveranstaltung. Vorgesehen war das geheime Abstimmungsverfahren.

Es waren rund 300 Stimmbürger anwesend. Zum Initiativbegehren gab gemäss Auszug aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung Gemeindepräsident Max Berchtold eine befürwortende Einleitung. Diskussion fand keine statt. Der Gemeindeschreiber orientierte die Stimmbürger nur darüber, wie die Stimmkarte richtig auszufüllen sei, damit es keine ungültigen Stimmen gebe.

Das Abstimmungsergebnis

Die Auszählung ergab folgendes:
151 Ja- gegen 142 Nein-Stimmen.

Somit war die Einführung des Frauenstimmrechts in Gemeindeangelegenheiten beschlossen. Zwei weitere Abstimmungsfragen zur Inkraftsetzung ergaben: **Den Frauen von Giswil ist das Stimm- und Wahlrecht in Gemeindeangelegenheiten erteilt, und zwar ab sofort.**

Giswil war die erste Gemeinde in Obwalden, die diesen wegweisenden Entscheid fasste!

Zwei Beschwerden

Gegen die Abstimmung betreffend das Frauenstimmrecht wurden beim Regierungsrat zwei Beschwerden eingereicht. Nach der Stellungnahme des Giswiler Gemeinderates wies der Regierungsrat mit Beschluss vom 8.9.1970 die beiden Beschwerden vollumfänglich ab. Somit konnte das Stimm- und Wahlrecht für Frauen in Giswil ab sofort in Kraft treten. Es wurde dann auf den 1.1.1971 in Kraft gesetzt.

Ein Beschwerdegrund war, dass ein noch nicht Stimmberechtigter an der Abstimmung teilgenommen hatte. Er war erst 18 Jahre alt, stimmberechtigt war man damals aber erst mit 20 Jahren! Grund dafür war, dass der betreffende junge Mann im Stimmregister mit Jahrgang 1950 figurierte.

Wann führten die anderen Obwaldner Gemeinden das Frauenstimmrecht in Gemeindeangelegenheiten ein?

Sechs Obwaldner Gemeinden sprachen sich im selben Jahr für die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts aus.

Einzig die Kernser Frauen mussten sich bis ins Jahr 1980 gedulden, bis ihnen dieses Recht endlich auch zugesprochen wurde.

Stimm- und Wahlrecht der Frauen in kantonalen Angelegenheiten

Die Obwaldner Frauen erhielten im September 1972 das kantonale Stimm- und Wahlrecht.

BÄRTI IMFELD



Andreas und Susanne Huber
eidg. dipl. Fahrradmechanikermeister

Bike-Atelier GmbH
Brünigstrasse 34
CH-6074 Giswil
Tel. 041 675 04 03
giswil@bike-atelier.ch

Bike-Atelier GmbH
Stansstadterstrasse 15
CH-6370 Stans
Tel. 041 610 12 12
stans@bike-atelier.ch




The RideTesting




Technik fürs Leben

powered by

















Giswiler feiern Äplerkilbi bei prächtigem Wetter

Petrus meinte es gut mit den Giswiler Äplern, denn der traditionelle Anlass, die Giswiler Äplerkilbi, konnte bei wunderbarem Herbstwetter durchgeführt werden. Nach dem Morgenessen versammelte sich die Äplerschar in der Kirche Grossteil zum Festgottesdienst. Und alle kamen sie: Der «Brender Sepp», der «Guberer Stefan» und sein Vater Tres von der Alp Jänzimatt, der Schnider Thomas, der Wallimann Remo und sein Vater Peter von der Fluonalp. Erstmals als Fähnrich mit dabei Wolf Marco vom Rieben und auch der langjährige Riedmatt-Äpler «Zeno Gustis Peter» fehlte nicht, genau so wenig wie der Unterschächener Gisler Sepp vom Sattel oder der Zumstein Adi von der Alp Glaubenbiele. Viele junge kräftige Burschen gehen heutzutage wieder auf die Alp. Sie alle wurden am Äplerkilbitag begleitet von hübschen und charmannten Frauen in verschiedenen Trachten. Der ehemalige Giswiler Seelsorger Beat Zellweger kam mit seiner Frau aus der Ostschweiz zurück an seine ehemalige Wirkungsstätte und hielt die Festpredigt. Der Jodlerklub Giswil umrahmte die kirchliche Feier mit passenden Jodelvorträgen. Angeführt durch die Musikgesellschaft Giswil begab man sich zur Wirtschaft Grossteil zum Mittagessen, zu den Sprüchen der Wilden, zum anschliessenden Tanzbeinschwingen und gemütlichen Beisammensein. Das Ländler Trio Schlossgruess Luthern und das Ländler Trio Stockbergbuebe Amden begeisterten mit echter Volksmusik und brachten eine tolle Stimmung herbei. Die Kinder durften sich bei alten und traditionellen Spielen austoben.



Die Giswiler Äplerkilbi erlebte einen Grossaufmarsch. Unter den vielen Anwesenden waren zahlreiche junge Familien mit dabei und sie zeigten so ihr Interesse an einem alten, traditionellen und friedlichen Anlass, den man mit viel Herzblut am Leben hält. Die Trinkler begleiteten die beiden Wilden zum Festplatz. Die Sprüche der Wilden, der eigentliche Höhepunkt der Äplerkilbi, begeisterte die anwesenden Leute. Der Wildmaa und das Wildwyb brachten einiges ans Tageslicht. Walti Zumstein, der ehemalige «Wespimattler», hatte die übers Jahr passiertern Ereignisse hervorragend zusammengepackt und die passenden Pointen gefunden. Die Äplersprüche wurden auch von den beiden Wilden super rübergebracht und ein grosser und ver-

dienter Applaus war ihnen sicher. Die Angesprochenen und aufs Korn genommenen Personen nahmen es mit Humor und wurden gleich noch mit «Kräppli» beschenkt. Beat Zellweger durfte einen feinen Giswiler Alpkäse entgegennehmen und auch die anwesenden Bruderschafts-Jubilare wurden mit einem Bratkäse beschenkt.

Für viele endete die Äplerkilbi recht spät, sie alle aber waren glücklich an diesem gelungenen Anlass mit dabei gewesen zu sein.

HEINZ WOLF
CHRISTIAN IMFELD UND
HEINZ WOLF (FOTOS)



Sprüche der Wilden.



Jubiläen langjähriger Bruderschaftsmitglieder



Hans Schrackmann-Abächerli, 1926 (Heiri Hans)

75 Jahre Mitglied der Äplerbruderschaft Giswil konnte Hans Schrackmann an der Äplerkilbi feiern. Ganze 53 Sommer verbrachte der 93-jährige Giswiler auf den verschiedenen Alpen der Teilsame Grossteil, im Rieben, Fluonalp, Arni, Riedmatt und Sattel. Auf der Fluonalp war Hans Schrackmann ganze

29 Sommer, wo er auch etliche Jahre die Milch verkäste. Er erinnert sich gerne an die Zeit im Obersten Fluonalp, wo er mit seiner 72 Liter-Holzbrenne «isch nachä ga mälchä». Viele Sommer war Alice, seine Frau, eine treue und willkommene Begleiterin auf der Alp. Hans Schrackmann war auch Mitinitiant der Stromversorgung auf der Fluonalp und des Alpbeizli auf der Alp Sattel.



Theodor Abächerli-Durrer, 1931 (Schwandacher Theo)

Der 88-jährige Theodor Abächerli konnte an der diesjährigen Äplerkilbi **70 Jahre Mitglied** der Äplerbruderschaft Giswil feiern. Gerne erinnert er sich an die Zeit, als er zuerst als «Schiolbiob» und später als Äpler die Sommerzeit auf der

Alp verbrachte. Im Mörlü und auf Alpboglen alpte er sieben Sommer in der Mittlisten Hütte. Er war einer der ersten Äpler, der jeweils von der Alp ins Tal ging um zu heuen. Ganz gut kann er sich an den Winter 1945 erinnern, als eine gewaltige Lawine vom Alpboglerberg drei Alphütten im Mörlü total zerstörte.



Hugo Enz-Doppmann, 1937 (Schärglais Hugo)

«Nicht weniger als 12 Äpler verbrachten 1953 den Sommer auf der Fluonalp, zu ihnen gehörte auch der Jodler und spätere Wildhüter Ruedy Rymann», erzählt Hugo Enz von seinem ersten Jahr als Äpler. Es folgten zwei weitere Sommer, in welchen sie zusammen 120 Kühe und viel Galtvieh besorgten. «Arnold Halter-Enz (Allmendler Neldi) war wie ein Vater zu uns», sagt der 82-jäh-

rige und immer noch rüstige Hugo Enz. «Kartoffeln, Magronen und Polenta waren die hauptsächlichsten Menüs auf unserem Äplertisch. In guter Erinnerung bleibt mir das «Nachä-ga-mälchä». Um halb fünf Uhr sind wir aufgestanden und Richtung Mändli und Chringenboden gezogen. Die Kühe lagen friedlich im Gras am Wiederkäuen und erwarteten uns. Dann der Sonnenaufgang, jedes Mal ein eindrücklicher und wunderschöner Moment für jeden Äpler». **(65 Jahre Mitglied der Äplerbruderschaft)**



Josef Halter-Rohrer 1941, (Groppli Sepp)

Schon zur Schulzeit verbrachte Sepp Halter seine Sommerferien bei seinem älteren Bruder Gregor auf der Alp Rieben. Das hat ihm so gefallen, dass er im Jahr 1959 selber auf die Alp zog. Zusammen mit Josef Enz (Gartner Sepp) und Franz Abächerli (Güggel Fränzi) besorgten sie im alten Rieben rund 40 Kühe

und 40 Stück Galtvieh. Als ein spezielles Ereignis bezeichnet Sepp Halter einen Blitzeinschlag in einen Strommast auf der Dundelegg. «Das «Nachä-ga-mälchä», wenn die Sonne am Morgen über dem Stanserhorn aufstand, das waren bereichernde und wunderschöne Momente in meinem Äplerleben», erzählt der Groppli Sepp. Drei Alpsommer verbrachte Sepp Halter beim Franz Halter (ehemals Stein) auf der Alp Rosenlauri. **(60 Jahre Mitgliedschaft)**



Theodor Sigrist-Jauch 1942, (Äschi Theodor)

Früher gehörten die Alpen Chli-Schwand, Gütsch-Schwand und Sandboden noch zusammen. Es war die Zeit, als der Theodor Sigrist vom Äschi sieben Sommer lang als Äpler zum Rechten sah. «Wir haben damals auf diesen Alpen noch

jeden Tag rund 20 Kühe gemolken und die Milch verkäst und so alle 9 – 10 Tage bin ich mit der Alpbutte zu den Bauern ins Tal gestiegen und habe ihnen den «Alpankä» überreicht», erzählt er. Theodor Sigrist alpte 1961 mit dem «Stockener Glois» im Mörlü und zwei weitere Sommer in der Brender-Hütte auf Jänzimatt. Mit seiner Frau Marietta feierte er an der Äplerkilbi sein **60-jähriges Bruderschafts-Jubiläum**.



Hans Burch-Lötscher, 1942 (Furi Hans)

Seit 50 Jahren ist Hans Burch-Lötscher Mitglied der Äplerbruderschaft Giswil. Sein Vater «Burch Wisel Hans» betreute viele Sommer im Giswiler Arni als urchige Äplergestalt das Vieh und so kam sein Sohn Hans in einen engen Kontakt zum Alpleben. «Wir waren damals zwischen sechs und zehn Äpler im Arni, zu ihnen gehörte auch der älteren Semestern bekannte Chäli

Thade. Motorisiert waren nur wenige und so bin ich jeweils vom Furri über Abesitli und Iwi zu Fuss ins Arni marschiert», erzählt der Furi Hans. Hans Burch war acht Jahre Einiger im Arni und erinnert sich speziell an ein starkes Unwetter, als der Wandelenbach riesige Mengen an Geröll, Steinen und Wasser hinter und vor den Alphütten liegen liess. Das Interesse an den Alpen ist ihm und seiner Frau Lydia bis heute geblieben und so sind Alpbesuche keine Seltenheit.



Walter Steudler-Ruefer, 1942 (Feld)

Walter Steudler darf auf **50 Jahre Mitglied** der Äplerbruderschaft zurückblicken. Als Landwirt bewirtschaftete er die Heimwesen Grundrüti und Feld in der Nähe des Vita Parcours Giswil. Als Äpler stand er fünf Jahre in der Rosenlaui

im Einsatz, bevor er später auf die Grossteiler Alp Mettlen und Brümsten wechselte und dort 50 Stück Galtvieh besorgte. Während seiner Alpzeit brach er sich einmal seinen Fuss. «Alles Material und auch die Nahrungsmittel musste ich zu Fuss hinauftragen», erzählt er. Mit seiner Frau Silvia genoss er bei wunderbarem Herbstwetter die Giswiler Äplerkilbi.



Neuer Äplervater Joe Berchtold

An der Frühjahresversammlung 2019 wurde Joe Berchtold (Guggä Joe) als neuer Äplervater gewählt. «Ich habe mich sehr gut eingelebt in diesem neuen Amt und bin bei der Bevölkerung auf viel Akzeptanz gestossen. Wir erleben eine wunderschöne Äplerkilbi mit einem riesigen Bevölkerungsaufmarsch. Viele junge Familien sind an der Äplerkilbi mit dabei und helfen so, diese

urwüchsige Tradition zu erhalten. Alles läuft so friedlich und fröhlich ab, das macht mich glücklich. Es gibt fast nur Schönes in meiner Tätigkeit als Äplervater. Dass unser Leben auch eine andere Seite hat, verspüre ich, wenn wir Bruderschaftsmitglieder auf ihrem letzten Weg begleiten», sagt Joe Berchtold. Die Äplerkilbi findet seit vielen Jahren abwechselnd im Gasthaus Grossteil und im Hotel Bahnhof statt: «Eine gute Lösung», sagt der Äplervater abschliessend.



TOYOTA



Auto Willi.ch
GARAGE CARROSSERIE
Industriestrasse 50 6074 Giswil 041 676 70 70
info@autowilli.ch www.autowilli.ch



SUZUKI



bis 180 PS
New Corolla
auch als Hybrid + Comb ab Fr. 25'900.-





bis 140 PS
New S-Cross 4x4
auch als Hybrid ab Fr. 27'490.-

Bäuerlicher Innovationspreis 2019 geht nach Giswil

Die beiden Giswiler Adrian Zumstein (Meisterlandwirt) und Joel Ming (Informatiker) haben einen Futterschieber entwickelt, der sich über eine Smart-Home-App betätigen lässt. Mit dieser Erfindung haben die beiden den bäuerlichen Innovationswettbewerb 2019 gewonnen.

Adrian Zumstein bewirtschaftet im Kleinteil einen Bio-Landwirtschaftsbetrieb von rund 17 ha mit 25 Milchkühen und 30 Stück Jungvieh. Im Sommer zieht die Familie Zumstein mit ihrem Vieh jeweils auf die Alp Glaubenbielen, wo in den vergangenen Jahren ein neuer Alpstall gebaut und das Alpbeizli mit einem Verkaufsladen neugestaltet und umgebaut wurde. Mitte Juli in diesem Sommer hat die Bevölkerung die Möglichkeit, an einem Tag der offenen Türe die verschiedenen Umbauten zu besichtigen.

Am Anfang stand eine Idee, die es nun umzusetzen galt. Joel Ming mit seinem Informatikwissen und Landwirt Adrian Zumstein mussten sich viel Know-How über Steuerungstechnik aneignen. Dieses Wissen holten sie sich im Internet, schauten Videos an und sprachen sich auch mit einem Elektriker ab. «Smart Home wird normalerweise in Einfamilienhäusern und Wohnungen eingesetzt. Ich habe nun aber das System auf einen Stall umgesetzt», sagt Joel Ming.

Das Ganze läuft folgendermassen ab: Die tägliche Futterration von Heu, Gras oder Maissilage wird entlang des Fressplatzes im Stall deponiert. «Bin ich auswärts oder ein paar Stunden auf dem Traktor oder durch andere Arbeiten abwesend, kann ich nun mit meinem Mobiltelefon via die App den Futterschieber in Gang setzen und den Kühen dieses Futter zuschieben», erklärt Adrian Zumstein. «Dank den Überwachungskameras sehe ich auf der App jederzeit, ob die Milchkühe noch genug Futter haben. Ist dem nicht so, betätige ich den selbst gebau-



Die Ingangsetzung des Futterschiebers via Mobiltelefon hat bis jetzt einwandfrei funktioniert.

ten Futterschieber. Alternativ können wir den Futterschieber so programmieren, dass er einfach z. B. alle zwei Stunden läuft», berichtet der Landwirt vom Wespimattli weiter. Rund 30 Minuten an Arbeitszeit pro Tag kann sich Adrian Zumstein so einsparen. Natürlich kann der Futterschieber auch durch einen Schalter im Stall in Gang gesetzt werden.

Eine App für alle Anwendungen

Der Futterschieber ist nicht das einzige, was Joel Ming und Adrian Zumstein programmiert haben. Auch die beiden Mistschieber sowie das Stall-Licht können mit der App gesteuert werden. «Morgens, eine halbe Stunde bevor ich in den Stall gehe, geht im Stall das Licht an», sagt Adrian Zumstein. «Abends löscht es um 21 Uhr. Für den Biorhythmus der Kühe sei das ideal». «Futterschieber, Mistschieber, Licht, Überwachungskameras – alles geschieht in ein und

derselben App. Darauf haben wir viel Wert gelegt», ergänzt Joel Ming.

Niedrige Investitionskosten

«Die Investitionskosten von rund 3'000 Franken waren sehr gering für das, was es mir nützt», erklärt Adrian Zumstein. «Wir haben zirka eine Woche getüftelt und gebaut», betont Joel Ming und meint, «das war es uns allemal wert». Das Preisgeld von 3'000 Franken deckt gerade mal diese Investitionskosten. Die beiden aber haben bereits neue Ideen und Pläne geschmiedet. Da wäre etwa die Heubelüftung, die man je nach Wetterprognose automatisieren könnte. Sie erhoffen sich eine grosse Kosteneinsparung wegen des geringeren Stromverbrauchs. Weitere Ideen wären ein selbst gebauter elektrischer Antrieb für den Mischwagen oder die Funktion des Viehhüters, die man überwachen könnte. Diese möglichen Projekte bieten den beiden neue Möglichkeiten zum Tüfteln und Ausprobieren.

Sicherheit für Mensch und Tiere

Besteht eine Gefahr für Mensch und Tier durch den Futterschieber? «Nein», erläutert Adrian Zumstein, «Kinder können gar nicht unter den Futterschieber kommen. Würden sie sich dort aufhalten, würden sie einfach von ihm sanft auf die Seite geschoben». «Wir sensibilisieren unsere Kinder generell auf verschiedene Gefahren hin, die auf einem Landwirtschaftsbetrieb vorhanden sind», fügt Nicole Zumstein an. Bevor Adrian Zumstein den Futterschieber in Gang setzt, kann er immer via seine App und die Überwachungskamera einen Blick in den Stall werfen.



Dank dem Futterschieber ist das Futter für die Kühe problemlos erreichbar.



Adrian und Nicole Zumstein mit Lia und Tino zusammen mit Joel Ming freuen sich über den Bäuerlichen Innovationspreis 2019.



Sollte der Futterschieber unverhofft einmal seine Arbeit vergessen, werden Lia und Tino zur Stelle sein.

Gründung einer Firma

«Durch den Gewinn des landwirtschaftlichen Innovationspreises ist ein grosses Interesse für diesen Futterschieber entstanden», sagt Adrian Zumstein. «Joel und ich haben uns darauf entschieden, die smartStall GmbH Giswil zu gründen und unser Wissen zur Steuerung und Überwachung und alle bis jetzt gemachten Erfahrungen über den Futterschieber auch andern Leuten zur Verfügung zu stellen. Unter www.smartstall.ch sind wir daran eine eigene Homepage aufzubauen. Abschliessend dürfen wir sagen, dass sich die ganze Arbeit gelohnt hat und bis jetzt noch nie in irgendeiner Form Probleme aufgetaucht sind», sagt Adrian Zumstein abschliessend. Am 10. Oktober 2020 findet der «Giswiler Buirä-märt» bei der Familie Zumstein im Wespimattli statt. Dort werden die interessierten Besucher den Futterschieber an Ort und Stelle im Einsatz sehen.

BILDBERICHT: HEINZ WOLF

LUDOTHEK



GISWIL

WAS Spiele und Spielzeuge für Gross und Klein

WO Luftschutzraum, Schulhaus 68

WANN Jeden Dienstag 14.30 – 16.30 Uhr und 19.00 – 20.00 Uhr

KONTAKT-PERSON Rohrer Johanna
Tel. 041 675 28 67

Während den Schulferien bleibt die Ludothek geschlossen.



beyoutiful

Kosmetik

Barbara von Ah | Bahnhofplatz 1 | 6074 Giswil
076 202 45 45 | kosmetik@be-youtiful.ch

Praxis für Kinesiologie

Susi Frey
Dipl. Integrative Kinesiologin IKZ
Lerncoaching
Quantenheilung

Weidweg 4, 6074 Giswil
Telefon 041 675 21 63

von Krankenkassen anerkannt

Beim Kieswerk am Sarnersee ist ein wunderbares Biotop entstanden

45



Das Areal beim Kieswerk am Sarnersee hat durch verschiedene naturnahe Massnahmen und Verbesserungen eine grosse Aufwertung erhalten.



Neue Teiche an mehreren Standorten.

Im Rahmen der Überarbeitung von verschiedenen Zonenplänen in der Gemeinde Giswil ist auch das Waldareal im Gebiet beim Kieswerk Fanger am Sarnersee überarbeitet worden. Eigentümer des Gebietes ist die Gemeinde Giswil, (Wasserbau). Die Firma Fanger Kies + Beton AG betreibt das Kieswerk im Baurecht. 1956 hat die Firma die erste Konzession erhalten, um aus dem Sarnersee Kies abzubauen. Der alte und bisher gültige Gestaltungsplan aus dem Jahr

1989 konnte so überarbeitet und den neuesten Erkenntnissen angepasst werden.

Das Amt für Wald und Landschaft (AWL) hat zusammen mit der Gemeinde Giswil (Wasserbau) und der Firma Fanger Kies + Beton AG die Waldabgrenzungen, Aufforstungen und die Schaffung von verschiedenen Biotop-Verbesserungen festgelegt. Für die Verbesserungen und Massnahmen im Bereich der Natur wurde die Maria Jakober Umwelt GmbH aus Stalden beigezogen.

Fredy Fanger ist erfreut über das Resultat



«Wir hatten eine ausgezeichnete Zusammenarbeit bei der Überarbeitung des Zonenplanes Kieswerk mit dem Eigentümer, dem Wasserbau der Gemeinde Giswil, vertreten durch Peter Abächerli, dem Amt für Wald und Landschaft (AWL) mit Kathrin Zihlmann und dem Gestaltungsbüro Maria Jakober aus Stalden», sagt Fredy Fanger. «Bei der Ausarbeitung und Verwirklichung sind uns der Kreisforstingenieur Urs Hunziker, Förster André Halter und die Arbeitsgruppe Wasserbau der Gemeinde Giswil mit Ernst Riebli ebenfalls zur Seite gestanden. Die Firma Fanger Kies und Beton AG ist nicht nur Nutzer beim Kieswerk am See, nein, sie wollte und konnte durch die Schaffung dieser verschiedenen Biotop-Verbesserungen der Natur etwas zurückgeben. Ebenso ist nun das Areal Kieswerk mit der Waldbegrenzung ersichtlich», sagt ein sichtlich zufriedener Fredy Fanger abschliessend.

Mehrere Standorte mit verschiedenen Zielen

Die beschlossenen Massnahmen mit unterschiedlichen Zielen verteilen sich auf vier Standorte. Zur Abgrenzung von Strasse und Werkgelände wurden verschiedene Heckengruppen mit Traubekirschen, Wolliger Schneeball, Feldahorn, Schwarzer Holunder, Liguster, Kreuzdorn und Pfaffenhütchen gepflanzt. Um diesen Pflanzen optimale Wachstumsbedingungen zu schaffen, brachte man entsprechendes Erdmaterial ein. Im Weiteren wurde anfallendes Ast- und Stammmaterial zu Asthaufen aufgeschichtet. Als Abgrenzung zum bestehenden Wanderweg erstellte man einen Steinwall mit Steinen verschiedener Grösse. Direkt an diesen Steinwall wurde ein Wurzelstock-Sandhaufen errichtet. Im Zentrum dieser Fläche schuf man eine offene Vertiefung, wo sich anfallendes Regenwasser sammeln kann.

Abgrenzung zum See

Als Abgrenzung zum Sarnersee wurden mehrere Heckengruppen mit kleinen Lücken für Libellen und Tagfalter gepflanzt. Insgesamt wurden vier Flachwasserteiche angelegt und mit Schlick abgedichtet. Sie sind mindestens 30 cm tief und laufen unregelmässig gegen das Ufer aus. Der Boden zwischen den einzelnen Teichen soll möglichst offen und unbeschattet bleiben, damit sich erst eine langsame Vegetation einstellt. Die Teiche werden durch Regenwasser gespiesen und dienen als Laichgewässer für Gelbbauchunken. Verschiedene Asthaufen dienen Zauneidechsen als Schlupf- und Versteckmöglichkeiten. Zwischen zwei Teichen wurde ein Steinwall mit grösseren Steinen erstellt, der Reptilien und Insekten Eiablageplätze und Verstecke bietet. Die neue Waldgrenze (Ersatzaufforstung) zum Areal des Kieswerks wurde mit «Lego-» oder mit Natursteinen gekennzeichnet. Es ist das Ziel aller Beteiligten, dass alle Massnahmen und Arbeiten bis Ende Mai 2020 erledigt sind. Das Naturschutzprojekt wird in den kommenden Jahren durch eine regelmässige Neophyten-Kontrolle begleitet werden.

Beim Kieswerk Fanger am Sarnersee ist ein wunderbares Biotop entstanden und zeigt auf, dass wirtschaftliche Interessen und Naturschutz mit gemeinsamen Gesprächen und gutem Willen zu grossartigen Lösungen führen können.

BILDBERICHT: HEINZ WOLF



Bereits haben die ersten Tiere die neuen Lebensräume in Besitz genommen.

Kontroll- und Messpflicht bei Feuerungen wird angepasst

Die Zentralschweizer Kantone passen die Kontroll- und Messpflicht bei Holz- und Gasfeuerungen an. Zukünftig müssen kleine Holz-Zentralheizungen alle vier Jahre gemessen werden. Das Messintervall für Gasfeuerungen wird von zwei auf vier Jahre verlängert.

Der Bundesrat setzte am 1. Juni 2018 in der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) umfassende Änderungen für die Feuerungskontrolle in Kraft. Mit dieser Gesetzesrevision wurde die im Kanton Luzern bereits seit einigen Jahren praktizierte Messpflicht für Holzfeuerungen mit einigen Anpassungen nun in Bundesrecht übernommen.

Holzfeuerungen

Neu müssen bei Holz-Zentralheizungen mit einer Feuerungswärmeleistung bis 70 kW alle vier Jahre die Emissionen von Kohlenmonoxid (CO) gemessen werden. Die Aschekontrolle, welche in allen Zentralschweizer Kantonen alle zwei Jahre durchgeführt wird, entfällt bei diesen Anlagen. Die Messpflicht gilt neu ebenfalls für gewerblich genutzte Backöfen (z.B. Pizzaöfen), und wie bis anhin für Feuerungen, in denen auch Restholz verbrannt wird (Restholzfeuerungen im Holzverarbeitenden Gewerbe). Für letztere wurde der zweijährige Messturnus beibehalten.

Von der Messpflicht ausgenommen sind Holz-Einzelherde und Holz-Einzelraumfeuerungen. Darunter fallen Kochherde, Kachelöfen, Cheminées und hydraulisch eingebundene Feuerungen (Pelletöfen). Bei diesen Feuerungen findet, mit Ausnahme der Pelletöfen, wie bisher alle zwei Jahre eine Aschekontrolle statt.

Neue Holzfeuerungen müssen einer Abnahmemessung unterzogen werden, bei welcher sowohl die CO-Emissionen wie auch die Feststoffemissionen gemessen werden. Die Abnahmemessung muss grundsätzlich auch bei neuen Einzelraumfeuerungen durchgeführt werden, wenn sie über keine Konformitätserklärung des Herstellers oder über kein Staubabscheidensystem verfügen.

Die geänderte LRV verlangt als energetische Massnahme die Nachrüstung von Holzheizkesseln mit Wärmespeichern. Von dieser neuen Vorschrift ausgenommen sind Heizkessel für Holzpellets bis 70 Kilowatt Feuerungswärmeleistung.

Öl- und Gasfeuerungen

Die wichtigsten Neuerungen für Gasfeuerungen mit einer Leistung bis 1000 kW betreffen den von zwei auf vier Jahre verlängerten Messturnus und strengere Grenzwerte für die Abgasverluste bei Neuanlagen. Ebenfalls verschärft wurden diese Grenzwerte für neue Ölfeuerun-

gen. Bei dieser Feuerungskategorie bleibt der Messturnus unverändert bei zwei Jahren. In Ölfeuerungen bis 5000 kW Leistung darf ausserdem nach Ablauf einer Übergangsfrist bis 31. Mai 2023 nur noch Heizöl der Qualität «Extra leicht Öko» («Ökoheizöl») verwendet werden.

Organisatorisch ändert sich für die Anlagebetreiberinnen und -betreiber infolge der neuen Vorschriften nichts. Sie werden wie bisher von der Behörde aufgefordert, einen Kontrolleur auszuwählen und die Messung (anstelle der bisherigen Kontrolle) durchführen zu lassen.

Die neuen Vorschriften werden in den Zentralschweizer Kantonen harmonisiert ab dem 1. Januar 2020 vollzogen. Für Anlagen, die sanierungspflichtig werden, gilt in der Regel eine Sanierungsfrist von zehn Jahren.

Weitere Informationen:

- www.ow.ch -> Dienste A-Z -> Luftreinhaltung
- Geschäftsstelle Feuerungskontrolle (www.gesch-feuko.ch)
- Zentralschweizer Umweltfachstellen (www.umwelt-zentralschweiz.ch)

MARCO DUSI
DIENSTSTELLENLEITER
UMWELTSCHUTZ OW

**TRADITION HABEN EINIGE,
WIR PLANEN IN DIE ZUKUNFT**

- Statikberechnung von Hoch- und Stahlbauten
- Kanalisationen und Wildbachverbauungen
- Strassenbau und Brückenbau
- Tunnelbau und Untertagbau

Ahornweg 4
6074 Giswil
Tel. 041 675 25 08
Fax 041 675 26 15
giswil@zeo.ch
www.zeo.ch

ZE O AG
INGENIEURBÜRO

Ihr Partner für:
Wollbetten, Massivholz-Möbel, Matratzen, Rost, Bettwäsche, Accessoires



NATURWOLLPRODUKTE.CH
MING AG

Brünigstrasse 70 | 6074 Giswil | 041 675 28 72 | naturwollprodukte.ch

Startup Pilatus: Das Büro vor der Haustüre

Keine zwei Minuten vom Bahnhof Sarnen befindet sich im Startup Pilatus, in den Räumen des ehemaligen Hauptsitzes der Obwaldner Kantonalbank, das Coworking Sarneraatal. Auf 170 m² befinden sich diverse Einzelarbeitsplätze, Sitzungszimmer und eine Gemeinschaftszone. Der Arbeitsplatz kann für einige Stunden oder einen ganzen Tag gebucht werden. Bei mehrmaliger Benutzung werden auch diverse Abos für einen flexiblen oder fixen Schreibtisch mit eigenem Stauraum angeboten. Das Coworking Sarneraatal ist nicht nur ein Büro ausserhalb der eigenen Räumlichkeiten, sondern vielmehr ein Ort der Begegnung, Vernetzung, Inspiration und des Austauschs. Betrieben und unterhalten wird das Coworking

Sarneraatal durch den Verein Startup Pilatus, in welchem die Gemeinde Giswil ebenfalls Mitglied ist. Die Räumlichkeiten stehen üblicherweise von Montag bis Freitag, 8.00–17.00 Uhr offen, können bei Bedarf aber auch 24/7 genutzt werden.

Giswil hat 1'311 Pendler

Auch die Gemeinde Giswil verfügt über eine grosse Anzahl Pendlerinnen und Pendler. Gemäss «Pendlermatrix 2014» des Bundesamts für Statistik, verlassen täglich 1'311 Personen Giswil, um zu ihrer Arbeit zu gelangen. Eine Studie der Universität St. Gallen hat dabei gezeigt, dass Coworking sowohl für Privatpersonen als auch für Unternehmen entscheidende

Vorteile hat. Bei Privatpersonen zählt vor allem das höhere Wohlbefinden durch kürzere Arbeitswege und dadurch weniger Stress. Für Unternehmen kommt der Vorteil zu tragen, dass sie durch Coworking ein höheres Engagement ihrer Mitarbeiter erzielen und ihre Mitarbeiter, sprich ihre Talente, besser halten können. Sind Sie interessiert? Sprechen Sie mit Ihrem Arbeitgeber und probieren Sie diese neue Arbeitsform Coworking mit untenstehendem Gutschein ganz unverbindlich einmal aus. Weitere Informationen finden Sie auf www.startup-pilatus.ch.

HEINZ WOLF




Ich bin für Sie da in Giswil.

André Nufer
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 666 53 56
andre.nufer@mobiliar.ch

Büro Giswil
Altes Gemeindehaus
Kirchplatz 1
6074 Giswil
mobiliar.ch

die Mobiliar

© 2019

**KÜNG
HOLZ
BAU**

Wir bauen Ihnen ein Zuhause ohne Metall,
ohne Leim und ohne chemische Baustoffe!



Küng Holzbau AG
Alpnach Dorf
www.kueng-holz.ch

**BRÜNIG
METALL**

Meiringen
Giswil
033 972 40 80

Museum für Frauenhandwerk Giswil

Unser Eröffnungsfest ist schon Geschichte!

Trotz schwieriger Vorzeichen (Sturmböen, Corona-Virus) und den daraus resultierenden Abmeldungen, öffnete unser Museum am Sonntag, 1. März 2020, bereits um 13:30 Uhr seine Türen.

Im Verlaufe des Nachmittags überraschten uns über 100 Interessierte mit ihrem Besuch und zeigten sich von den Führungen, der Vielfalt an historischen Gegenständen und dem ganzen Museum begeistert. Wir sind stolz darauf, dass unsere Gäste aus Giswil, der näheren Umgebung, Luzern, Aarau, Bern, Solothurn, Basel, Appenzell, Graubünden, etc. kamen und uns damit bewiesen, dass unser Museum – und so-

mit Giswil – solch lange Anfahrtswege wert ist. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen für die teilweise langen Wartezeiten entschuldigen. Leider konnte Herr Jegge mit seiner Strassenkonzertorgel den weiten Weg vom St. Galler Rheintal wegen den angesagten Sturmböen nicht unter die Räder nehmen, sodass diese Attraktion wegfiel. Wir werden dem aussergewöhnlichen Klangspiel stattdessen im Frühsommer lauschen können.

Dafür hat das Bärner Gritli mit seinen eindrücklichen Vorführungen alle Besucher erfreut und erstaunt.

Vielen herzlichen Dank für Ihren Besuch und all die lobenden Worte! Wir freuen uns schon heute, Sie bald wieder einmal bei uns begrüssen



zu können – vielleicht an einem besonderen Thementag...

Hurra, Giswil hat eine neue Attraktion!

CAROL ACKERMANN

Fundort Brünig – Vom Saumweg ins Museum

Wer in Obwalden durch die Landschaft wandert, bewundert gern die schöne Aussicht, die Berge, den Wald, die Seen. Wer wollte da schon auf den Boden gucken? Doch genau das lohnt sich bisweilen sehr. 2011 bis 2017 haben Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Prospektion Schweiz und der Vindonissa-Professur der Universität Basel das Brüniggebiet archäologisch erforscht und dabei erstaunliche Funde aus verschiedenen Zeitaltern entdeckt. Neben eher alltäglichen Dingen wie verlorenen Knöpfen oder Hufeisen, kam auch ein Silberschatz von über 120 Pfennigen aus dem 13. Jh. ans Tageslicht. Nun sind die Funde erfasst, gereinigt und wissenschaftlich bearbeitet. Der Verein Pro Historia Brünig hat es sich zum Ziel gesetzt, die Ergebnisse der Forschungen der Öffentlichkeit vorzustellen.

Ein Giswiler gestaltet die Ausstellung «Fundort Brünig» im Historischen Museum Obwalden

Im Historischen Museum Obwalden ist ab dem 25. April 2020 die Sonderausstellung «Fundort Brünig» zu sehen. Der bekannte Giswiler Graphiker und Zuckerbäcker Peter Halter gestaltet hier mit viel Witz und Emotion eine spannende Ausstellung mit überraschenden Ausblicken. Fundstücke vom Brünig werden in zeitlichen Zusammenhang mit geschichtlichen Ereignissen im Kanton Obwalden gestellt und erhalten so ein entsprechendes Umfeld. Peter Halter setzt die Funde vom Brünig auch kreativ mit Gegenständen in Verbindung, die nichts mit den Ausgrabungen zu tun haben, aber gerade deswegen Fragen aufwerfen und andere Erkenntnisse er-

möglichen. Auch Schatzsucher kommen auf ihre Rechnung: Höhepunkt der Ausstellung ist die erstmalige Präsentation des gefundenen Silberschatzes vom Seewli.

Der neue Themenweg Archäologie in Lungern

Ab 16. Mai 2020 ist ab Lungern der alte Brünig-Saumweg als Themenweg Archäologie begehbar. Der alte Brünig-Saumweg ist ab dem Bahnhof Lungern signalisiert. An verschiedenen Stellen werden via QR-Code Informationen zum Saumweg und zu den Ausgrabungen angeboten. In den Themenweg sind die aktuellen Erkenntnisse der archäologischen Forschungen eingeflossen. Die Informationen zum Themenweg sind ab Sommer 2020 auch in einem Heft erhältlich. Besonders erwähnenswert ist das 2019/2020 instand gestellte Teilstück des Saumweges beim Cholhüttliwald. Hier wurde 1856 der alte Saumweg beim Bau der Kantonsstrasse entzwei geschnitten. Seither wurde er immer weniger genutzt und verschwand schliesslich ganz von der Schweizer Landkarte. Dank der Instandstellung kann man wieder auf den Spuren der Säumer wandern. Der Weg endet kurz unter der Station Brünig/Hasliberg.

Fundort Brünig Ausstellung im Historischen Museum Obwalden

Brünigstrasse 127 in Sarnen

Öffnungszeiten: 25. April 2020 bis 28. November 2020, Mi–So 14–17 Uhr, Gruppen und Führungen nach Vereinbarung.



Zwischen 30. November 2020–15. April 2021 wegen Winterpause nur nach Vereinbarung.

Das Coronavirus hat auch für unser Museum Auswirkungen. Bitte informieren Sie sich vorgängig auf den Homepages:

www.museum-obwalden.ch oder
www.erlebnisausstellung.ch

Führung mit Peter Halter: Donnerstag, 16. Juli 2020, 17 Uhr.

Rahmenprogramm unter:
www.museum-obwalden.ch

Beim alten Brünig-Saumweg

Eröffnung des instand gestellten Brünig-Saumweges am Samstag, 16. Mai 2020, 9.30 Uhr, bei Sagers Chäppeli.

Parkplätze Signalisation: Letzi und Kurve Brünig-Arena.

Vier Erlebnis-Wochenende auf dem alten Saumweg mit archäologischen Attraktionen und Vorführungen: 16./17. Mai, 6./7. Juni, 15./16. August, 12./13. September 2020.

Detailprogramm unter:
www.erlebnisausstellung.ch

Silvia Burch
Historisches Museum Obwalden
Brünigstrasse 127
6061 Sarnen
041 660 65 22
www.museum-obwalden.ch

Prämienverbilligung 2020

Die Krankenkassen erheben ihre Prämien ohne das Einkommen oder Vermögen der Versicherten zu berücksichtigen. Dies kann zu einer grossen finanziellen Belastung führen. Die Prämienverbilligung soll bei den in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen lebenden Personen die Belastung durch die Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung vermindern.

Die Prämienverbilligung im Kanton Obwalden wird auf Anmeldung oder Antrag berechnet.

Welche Personen haben Anspruch auf eine Prämienverbilligung?

Alle Personen, die am **1. Januar 2020**

- ihren primären steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt im Kanton Obwalden haben
- bei einer vom Bund anerkannten Krankenkasse obligatorisch krankenversichert sind
- die wirtschaftlichen Anspruchsvoraussetzungen erfüllen

Massgebend für die Beurteilung des Anspruchs sind die persönlichen und familiären Verhältnisse am 1. Januar. Im Laufe des Jahres eingetretene Änderungen werden erst im Folgejahr berücksichtigt.

Wer muss ein Antragsformular einreichen?

- Personen, welche bisher kein Anmeldeformular erhalten und eingereicht haben, können mit Hilfe des Antragsformulars einen Anspruch geltend machen
- Für jede selbstständig besteuerte Person – Jahrgang 2002 und älter – ist ein **eigenes Antragsformular** einzureichen. Eltern und ihre Kinder mit Jahrgang 2003 und jünger werden gemeinsam betrachtet

- Personen, die der Quellenbesteuerung unterliegen

Das Antragsformular kann **bis 20. Mai 2020** telefonisch beim Gesundheitsamt Obwalden, St. Antonistrasse 4, Postfach 1243, 6061 Sarnen (Telefon 041 666 63 05) oder direkt im Internet unter www.gesundheitsamt.ow.ch bestellt werden. Das Antragsformular wird anschliessend per Post zugestellt.

Im Internet steht ein Rechner zur Überprüfung eines möglichen Anspruchs zur Verfügung.

Bis wann ist das Anmelde- bzw. Antragsformular einzureichen?

Das Formular ist bis **spätestens 31. Mai 2020** vollständig ausgefüllt und unterschrieben an folgende Adresse einzureichen:

Gesundheitsamt Obwalden, Prämienverbilligung, St. Antonistrasse 4, Postfach 1243, 6061 Sarnen

Ansprüche, die nach dieser Frist geltend gemacht werden, sind verwirkt. Der Beweis der rechtzeitigen Zustellung obliegt der antragstellenden Person.

Wie wird die Prämienverbilligung ausbezahlt?

Die Auszahlung erfolgt direkt an die Krankenversicherung. Die Krankenversicherer sind zuständig für die Verrechnung des Guthabens mit den laufenden Prämien.

Kontakt/Rückfragen

Gesundheitsamt, Prämienverbilligung,
041 666 63 05, praemienverbilligung@ow.ch

KeBAU - Beratung - Leitung

Bauberatung oder Bauleitung

Ob Renovation, Umbau oder Neubau

**Ihr handwerkerunabhängige
Partner für Baufragen**



Kurt Keller, Brünigstrasse 70, 6074 Giswil
T 041 675 22 21, M 079 643 94 50
kebau@ke-bau.ch



Noch grün hinter den Ohren?

**OB KLUGES KÖPFCHEN ODER FLINKE HÄNDE –
MACH EINE LEHRE BEI UNS!**

Markus
ENZAG[®]
Ein Unternehmen
der Enz Group AG

MARKUS ENZ GARTENBAU
AKADEMIE

041 879 80 00
enz-ag.ch

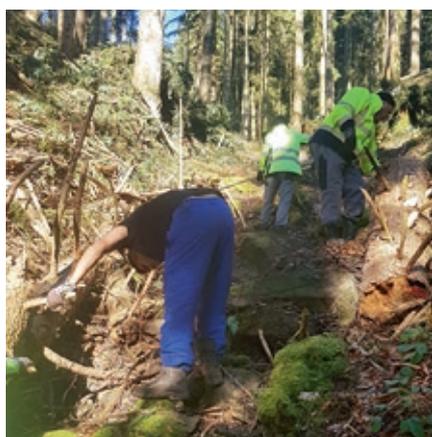
Gemeinnützige Beschäftigungsprogramme des Bundesasylzentrums Glaubenberg

Seit fast vier Jahren verrichten Asylsuchende des Bundeszentrums Glaubenberg Arbeiten, welche dem allgemeinen Interesse im Kanton Obwalden dienen. Die gemeinnützige Tätigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Tagesstruktur der Asylsuchenden und für diese freiwillig. Sie erhalten einen Anerkennungsbeitrag.

Im Jahr 2019 haben sie in 28 Projekten 236 Einsätze geleistet und in rund 11'800 Arbeitsstunden für die Forstbetriebe, Einwohnergemeinden, Korporationen und Alpen in fast allen Gemeinden des Sarneraats Arbeiten verrichtet. Diese Arbeiten sind Aufräumen nach Sturmschäden und Holzschlag, Schutzwaldpflege, Instandsetzen von Wanderwegen, Heckenpflege, Neophytenbekämpfung und Mitarbeiten wie beispielsweise beim Jäten in den Werkhöfen der Gemeinden Sarnen und Giswil.

Jährlich lädt die Gemeinde Sarnen, welche die Einsätze koordiniert, zu einem Austauschtreffen ein. Die Rückmeldungen waren auch an der Versammlung vom letzten Dezember durchwegs positiv. Die hohe Motivation der Asylsuchenden und die andauernde Zufriedenheit der Partner fällt auf und beweist, dass dieses Projekt zweckmässig und positiv für alle Beteiligten ist. Diese Beschäftigungsmöglichkeit und Tagesstruktur ist für die Asylsuchenden wichtig. Sie werden von der lokalen Bevölkerung positiv wahrgenommen und es entstehen viele spannende Begegnungen zwischen Asylsuchenden und der lokalen Bevölkerung. Geschätzt wird auch die sehr gute Organisation und Begleitung der Betreuungsfirma des Asylzentrums Glaubenberg und die Zusammenarbeit mit dem SEM.

LUKAS RIEDER
MEDIENSPRECHER
STAATSSSEKRETARIAT FÜR MIGRATION



GREGOR FURRER *SPENGLEREI*

BAUSPENGLEREI, BLITZSCHUTZ UND REPARATUREN

GSANGLIWEG 3, 6074 GISWIL, TEL. 041 675 15 06, NATEL 079 625 31 67

Pro Juventute Kanton Obwalden heisst neu Chindernetz Obwalden

Der Stiftungsrat Pro Juventute Schweiz stellte 2018 ein neues Organisationsmodell vor, dies mit dem Ziel, den 19 Kantonalvereinen und der kantonalen Stiftung Genf die Lizenzverträge zu kündigen.

Mit dieser Restrukturierungsmassnahme sollen die Vereine, zehn Jahre nach deren Einführung wieder abgeschafft werden.

An ihrer Stelle will die nationale Stiftung künftig ihre Tätigkeit mit voraussichtlich fünf Regionalstellen in der Schweiz weiterführen.

In der Folge kündigte die Stiftung den Lizenzvertrag mit Pro Juventute Kanton Obwalden. Das bedeutet, dass der Name Pro Juventute sowie das Logo vom Verein nicht mehr verwendet werden dürfen.

Der Verein Pro Juventute Kanton Obwalden stand dieser Reorganisation von Anfang an kritisch gegenüber, da befürchtet wurde, dass dadurch die Nähe zur lokalen Bevölkerung verloren geht.

Aus dieser Überlegung hat die Mitgliederversammlung 2019 entschieden, in Zukunft unter neuem Namen und neuem Logo als eigenständiger, kantonaler Verein Kinder und Jugendliche im Kanton Obwalden zu unterstützen. Damit

wird sichergestellt, dass das Vereinsvermögen und jeder Spendenfranken weiterhin zu Gunsten von Kindern und Jugendlichen lokal im Kanton Obwalden eingesetzt werden.

Der ehemalige Verein Pro Juventute Kanton Obwalden wirkt nun seit dem 1. September 2019 unter dem neuen Namen **Chindernetz Obwalden** (www.chindernetz-ow.ch) und ist gut gestartet. Unter dem Namen Chindernetz führen auch weitere Vereine wie Bern, Schwyz und Appenzell Innerroden ihre Tätigkeit weiter. Zudem wollen die neuen Vereine Synergien mit anderen Kantonalvereinen aufbauen und nutzen.

Gemäss Statuten unterstützt der Verein Chindernetz Obwalden auch in Zukunft Freizeitaktivitäten und lokale Anlässe für Kinder und Jugendliche in Obwalden wie zum Beispiel den Ferienpass oder organisiert auch dieses Jahr wieder in allen Gemeinden das beliebte Dog-Turnier in Schulklassen.

Eines unserer Projekte ist der «Göttibatze». Kinder und Jugendliche, die in bescheidenen Verhältnissen leben, können vom «Göttibatzen» profitieren. Musikunterricht, Sport oder andere soziale Aktivitäten sollen für alle Obwaldner Kinder möglich sein.



Chindernetz Obwalden wird sich weiterhin mit viel Engagement einsetzen, um das vorhandene Vertrauen vor Ort zu stärken und weiterzuentwickeln.

Kontakt:

Chindernetz Obwalden
Susann Bruttin
Geschäftsstellenleiterin
Telefon 079 23 23 147
info@chindernetz-ow.ch

Ihre Spende stärkt uns den Rücken für den Weg in die Zukunft.

IBAN: CH45 0078 0000 1485 1711 4
Obwaldner Kantonalbank 6060 Sarnen

51



2K Kiser GmbH
6074 Giswil

T 041 676 04 04

**HOLZBAU
INNENAUSBAU
UMBAU**



orfida

Treuhand + Revisions AG

Orfida Treuhand + Revisions AG
Industriestrasse 22
6061 Sarnen

Telefon 041 666 75 00
contact@orfida.ch
www.orfida.ch

 Mitglied von EXPERTSuisse

PODOLOGIE & MASSAGE



Andrea Furrer

Bahnhofplatz 1
6074 Giswil

Podologin EFZ
dipl. Masseurin

079 456 12 24
fu.andrea@bluewin.ch
www.podologie-giswil.ch

Kurse und Veranstaltungen

Neues Halbjahres-Programm des Freizeitzentrums

Abheben zu persönlichem Neuland? Das neue Kursprogramm des FZO bietet wieder Möglichkeiten für Entdeckungen. Entdecken Sie handwerkliche Fähigkeiten, Freude an Unbekanntem, Spass an der Bewegung oder einfach ein für Sie neues Thema.

Zweimal jährlich legt das Freizeitzentrum ein Programm voller interessanter Kursangebote auf. Das neue Programm umfasst über 100 Kursthemen aus der Erwachsenenbildung, der Hobby- und Freizeitgestaltung. Es finden sich auch Angebote für Kinder und Jugendliche.

Vom Bau des eigenen Longboards, der Gestaltung der eigenen Webseite, Kochen indischer Schnellgerichte oder dem Arbeiten mit 3D-Drucker bis zum schweisstreibenden Zumba oder der entschleunigenden Heilmeditation bietet das Programm 2020-1 wieder unterschiedlichste Möglichkeiten um persönliches Neuland zu betreten.

Im Kursleiterportrait des aktuellen Kursprogrammes erzählt die Kursleiterin Katja Rüeegsegger, wie sie Ausgleich schafft. Das Kursprogramm bietet wieder einen bunten Frühlingsstrauss an Ausgleichsmöglichkeiten zum Alltag. Pilates, Yoga, Orgelspaziergang, Pétanque, Fotografieren, Wertungsfreies Malen, Bewegtes Hirntraining mit Spass, Sprachen, Meditieren, Räuchern, Persische Küche, Permakultur für den Hausgarten, Gartenpalaver, Salbenrühren am Feuer, Gut und erholsam schlafen, Handlettering, Peelingseife herstellen, Messer schleifen, ein Farbkonzept für Ihre eigenen Räume erstellen, Tee-nie-Dance oder Schwimmkurse für Kinder. Dies ist nur ein Auszug aus dem Kursprogramm. Es wird viel gelacht in unseren Kursen, aber diesmal dreht sich ein Kurs mit dem Titel «Lach dich krank» nur um diese gesundheitsfördernde Geste.

«Inäluägä»

Unter diesem Titel öffnen zwei private Museen in Obwalden die Türen für Interessierte vom FZO.

Eduard von Wyl in Kägiswil und Ursula und Fridl Anderhalden in der Schwendi haben interessante Sammlungen und unterhaltende Geschichten dazu. Details zu den Besuchen entnehmen Sie bitte dem Kursheft (unter Veranstaltungen) oder auf der Webseite des FZO.

Ferienpass 2020

Im FZO laufen die Vorbereitungen für den nächsten Ferienpass-Sommer bereits auf Hochtouren. Ein Ferienangebot für die Obwaldner Schulkinder. Anmelden kann man sich nach den Oster-Schulferien auf www.ferienpass.fzo.ch Auf dieser Webseite sind laufend weitere Infos zu finden.

Unterstützung durch die Gemeinden im Sarneraatal und den Kanton Obwalden

Die Gemeinde Sarnen und der Kanton Obwalden leisten einen jährlichen Beitrag an das FZO. Zusätzlich unterstützen seit 2018 alle Gemeinden des Sarneraatales das FZO direkt mit einem einheitlichen Beitrag pro Kursteilnahme von gemeindeeigenen Einwohnerinnen und Einwohnern. Sie leisten damit einen Beitrag an eine vielfältige und attraktive Bildungslandschaft in Obwalden. Und doch ist das Freizeitzentrum auf florierende Kurse und Mitgliederbeiträge angewiesen.

Anmelden via Webseite: www.fzo.ch

Auf der Webseite finden sich auch kurzfristig aufgenommene Angebote und Anmelde-möglichkeiten für alle Kurse.

Freizeitzentrum Obwalden, Marktstrasse 5, 6060 Sarnen.

Büroöffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 8.00–11.30 Uhr,

041 660 08 44.

info@fzo.ch, www.fzo.ch

FREIZEITZENTRUM OBWALDEN



VERSICHERUNG UND VORSORGE AUS EINER HAND

Zurich, Generalagentur **Simon Mani**
Martin Mathis, Hauptagent



Telefon 041 666 54 41
Mobile 079 281 08 38
martin.mathis@zurich.ch



Landwirtschaft, Alpwirtschaft und Tourismus



Orientierung der Zivilschützer durch den Gemeindepräsidenten.

Januar und Februar 2020: Es liegt wenig Schnee und die Temperaturen sind mild. Das Wetter ist eher frühlingshaft, nur die seit November immer wiederkehrenden Sturmwinde weisen auf eine andere Jahreszeit hin und nerven langsam. An den schönen Wochenenden ist der Autoverkehr auf der Stein-Schlad-Strasse recht intensiv. Ein Fahrzeug nach dem anderen steuert hinauf in die «Höhe». Man fährt hoch bis Hohgeren oder in die andere Richtung beim Schwalbennest bis Bärgrabenstrasse. Von da geht's weiter zu Fuss mit oder ohne Schneeschuhe. Die Leute wollen ins Seli, aufs Riedmattstöckli, auf den Miässästock, Sattelpass, Bäräturm oder ins Loo – einfach ausbrechen aus dem hektischen Alltag, raus in die Natur, frische Bergluft einatmen und unsere wunderschönen Alpen und Aussichtspunkte erkunden und geniessen.

Schon bald kommt der (richtige) Frühling und unsere Natur erwacht einmal mehr aus ihrem Winterschlaf. Jedes Jahr von Neuem ein Wunder! Die Knospen vieler Sträucher und Bäume werden dicker und Schneeglöcklein, Anemonen, Soldanellen, Enziane, Gänseblümchen, Krokusse ... oder wie diese Blumen alle heissen, strecken ihre Köpfchen durch den noch teilweise liegenden Schnee der wärmenden Sonne entgegen. Auch die Tierwelt spürt den Frühling. Die Tiere befreien sich von ihrem Winterfell, Rotwild verliert das alte Geweih und neues wächst nach. Kurzum: Überall entsteht neues, wunderbares Leben. Ein Teil der Menschheit unterliegt noch der Frühlingsmüdigkeit, andere hingegen stecken schon voller Tatendrang. Es



Mäni und Silvia bei ihrem Vieh auf der Alp

sind diese, welche mit ihren Bikes «ubärä Dündel zum Riäbäsädel radlid und is Flionalp ziochä gehnd go z'Niini ässä. Das isch eini vo vilnä scheenä Tuirä»!

Langsam kommt der Sommer: Endlich, «d'Äpler und s'Veeh chennid uf ihri Alpä ziah. Ä grossi Liidäschaft tiäf im Härzä verbundä mit Verzicht, viel Arbät und grosser Verantwortig. Dr Äpler liogt zu iisem Veeh und zu iiserä wunderbarä Alpäwält! D'Liit vom Dorf undernähmid Wandrigä oder Biker-Tuirä ...». Einer von vielen schönen Wanderwegen führt von Glaubenbielen übers Rohr bis ins Loo. Der Tourismusverein Giswil hat mit der Unterstützung vom Zivilschutz grossartige Arbeit geleistet. Dieser neu instand gestellte Weg wird rege benutzt und führt mitten durch verschiedene Alpweiden, unter anderem durch die Weiden der Alp Loo, wo etwa 150 Stück Vieh (davon ca. 25 Mutterkühe mit ihren Kälbern) gesömmert wird. Die Äplerfamilie Dani und Thesi Enz mit Kindern (Gartners) stellen immer wieder fest, wie unerschrocken und nichtwissend die Wanderer und Biker sich dem Vieh gegenüber verhalten. Die Landwirtschaft und mit ihr die Tier-



Instandstellung Wanderweg



Äplerfamilie Enz

IG Giswiler Landwirtschaft

53

haltung haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Betriebe werden immer grösser und dadurch wächst auch der Tierbestand. Zudem werden die Tiere praktisch nur noch in Laufställen gehalten, was natürlich dem Tierwohl entspricht. Aber mehr Land und mehr Tiere führen logischerweise zu Mehrarbeit. Damit diese Arbeitsbelastung überhaupt bewältigt werden kann, werden auch in der Landwirtschaft immer häufiger technische Mittel eingesetzt. So erfolgen z.B. die Fütterung sowie auch die Entmistung oftmals maschinell. Infolgedessen findet der enge Kontakt zwischen Bauer und dem einzelnen Tier leider kaum mehr statt. Ich selber halte 32 Mutterkühe und ihre Kälber sowie den Chef der Herde: Limousin-Stier «Gabor». Alles friedliche Tiere... aber Achtung! Der Mutterkuh-Instinkt ist nicht zu unterschätzen. Mutterkühe schützen ihre Kälber! Nicht nur im Stall, auch auf der Weide ist grosse Aufmerksamkeit erforderlich.

Landwirtschaft, Alpwirtschaft und Tourismus sind eng **miteinander** verbunden. Wir sollten mit Achtung und Respekt unsere Interessen leben und pflegen. So wünsche ich allen Äplern, Wanderern und Bikern wunderbare Begegnungen mit der Natur und ihrer Vielfalt. Tragt Sorge zu diesem Erbe, das wir Bauern beleben dürfen.

MANFRED WOLF

Hier ein paar allgemeine Hinweise:

- Halten Sie Distanz zum Rindvieh!
- Wenn möglich umgehen Sie die Herde immer grossräumig und vermeiden Sie jeglichen Kontakt.
- Kälbli (auch wenn sie noch so herzig sind) auf keinen Fall berühren. Oftmals liegen sie versteckt, etwas abseits der Herde. Aber bedenke: Die Mütter halten immer ein Auge auf ihre Kleinen.
- Gehen oder fahren Sie immer ruhig an den Tieren vorbei und erschrecken Sie diese nicht.
- Hunde an der Leine führen! Rindvieh ordnet einen Hund immer als Raubtier ein, unabhängig von seinem Aussehen und seiner Grösse. Falls Kühe trotzdem Ihren Hund angreifen, lassen Sie ihn los, damit er fliehen kann. Er ist meist schnell genug.
- Vertrauen Sie doch einfach auf ihren gesunden Menschenverstand.

Abächerli Beat

Sprung 1, Tel: 079 388 77 31,
E-Mail: sprung-alpakas@bluewin.ch

Alpakaprodukte: Duvets und Strickwolle

Abächerli-Styger Maria

Sprung 1, Tel. 041 675 23 47

Tannenknospenhonig, Birnenhonig

Biohof Althaus

Albert Annelies u. Ambros

Althaus, Tel. 041 675 10 75

Saisongemüse im Hoflädeli (Selbstbedienung), Natura Beef auf Bestellung

Amgarten Anita und Eugen

Hirseren 29, Tel. 041 675 06 07

E-Mail: eugenamgarten@bluewin.ch

Eier, Rindfleisch Mischpakete auf Bestellung

BZG von Ah/Burch

Furris Blueberry Farm

Furri 1

Tel. 079 489 36 47 / 079 668 14 45

E-Mail: thomas-burch@bluewin.ch

Blueberry

Von Juni bis Oktober: Bluebeeren, Würste und Trockenfleisch im Kiosk

Eberli-Bussmann Maria u. Theo

Hirseren 21

Tel. 041 675 17 28/079 511 92 47

E-Mail: teberli@gmx.ch

Süssmost, Dörrobirnen

Familie Eberli

Emmetti 1 / Alp Jänzimatt

Tel. 041 675 11 33 / 079 286 93 51

Div. Alpkäse, Alpbutter

Kalb-, Rind-, Schweinefleisch, Wurstwaren

Nidläzältli-Froiwä

Ming Ursi

Wolfsmatt 1, Tel: 041 675 23 36

E-Mail: ursyming@bluewin.ch

Nidläzältli

Biohof mit Hoflädel

Riebli-Müller Heidi u. Adrian

Brüggi 1 / Alp Jänzimatt

Tel. 041 675 29 87 / 079 509 85 81

E-Mail: info@fam-riebli.ch / www.fam-riebli.ch

Div. Alpkäse, Alpbutter, Alpschweinefleisch, Pouletfleisch

Rohrers Bio-Hofladen

Rohrer-Burch Anni u. Sepp

Diechtersmatt 1

Tel. 041 675 01 16 / 079 679 57 19

E-Mail: anni.rohrer@gmx.ch

www.rohrers-hofladen.ch

Eier, Alpkäse, Süssmost, Baumnussöl, Birnenhonig, Konfi, Eierkirsch, Sirup, Rohwurst, Meringue, samstags immer Zopf und Brot

Bliomä und Gschänk Lädäli

Familie Fränzi und Peter Rohrer

Grossmatt 5, Tel. 079 583 91 33

E-Mail: rohrer-fraenzi@bluewin.ch

www.grossmatt.jimdo.ch

Saisonale Blumen, Gestecke, Kränze, usw. diverse Dekoartikel, Geschenke aus der Küche

Alpkäsereien mit Beizli

Müller-Stalder Ida u. Urs

Durnachelistr. 7 / Alp Arni-Schwand

Tel. 041 675 13 75 / 079 373 08 66

(Alp: 041 675 10 47)

E-Mail: arni-schwand@bluewin.ch

www.arnischwand.ch

Div. Alpkäse, Alpbutter, Alprahm

Schnider-Mika Sonja u. Thomas

Fluonalp Alpkäserei, Tel. 041 675 26 59

E-Mail: molkerei.schnider@bluewin.ch

www.fluonalp.ch

Fluonalper Käsespezialitäten

Zumstein-Emmenegger Margith u. Ueli

Hofstr. 15 / Alp Glaubenbielen

Tel. 041 675 24 71

E-Mail: uelizumstein@bluewin.ch

Div. Alpkäse. Alpbrie, Alpbutter, Ziger, Joghurt, Rahm

Imker

Burri-Halter Lisbeth u. Toni

Hübeli 18, Tel. 041 675 27 53

Bienenhonig

Enz-Peter Ursi u. Sepp

Gehri 3, Tel. 041 675 24 76

E-Mail: sepp-enz@bluewin.ch

Bienenhonig

Zumbühl Bruno

Bergstr. 10

Tel. 041 675 10 26 / 079 922 56 26

E-Mail: brunozum@bluewin.ch

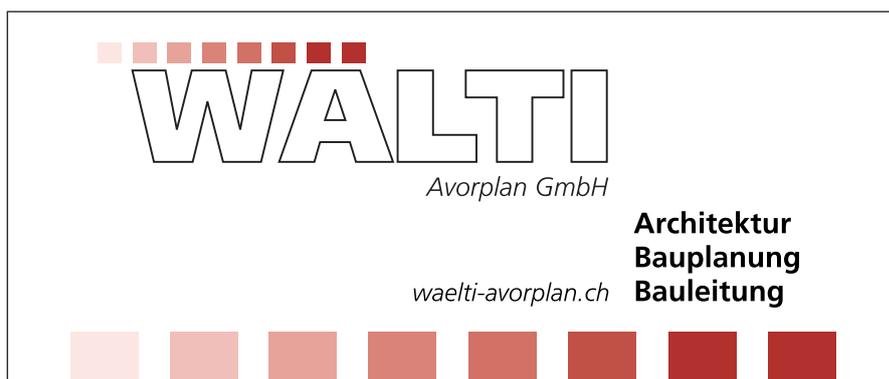
Bienenhonig

Kontaktadresse:

Lisbeth Berchtold-Durrer, Ey 1, 6074 Giswil,

Tel. 041 675 13 20/079 817 44 29,

E-Mail: liha@bluewin.ch



WALTI
Avorplan GmbH

Architektur
Bauplanung
Bauleitung

waelti-avorplan.ch

WIR SIND FÜR SIE DA

Allgemeine Schalteröffnungszeiten:

Montag bis Freitag

08.00 bis 11.30 Uhr

13.30 bis 17.00 Uhr

(Freitag und vor allg. Feiertagen bis 16.30 Uhr)
Bei Bedarf können Sie uns auch nach telefonischer Vereinbarung ausserhalb der Öffnungszeiten besuchen.

Telefon: ... 041 676 77 00

E-Mail: gemeinde@giswil.ow.ch

Standort: Gemeindehaus, Bahnhofplatz 1

Gemeindekanzlei

- Marco Rohrer
- Patrick Walker
- Ruth Enz-Kiser
- Ramona Eberli
- Carolin Rogger (Lernende)

Finanzverwaltung

- Jürg Zentner
- Ruth Halter
- Corinne Degelo-Berchtold
- Lidija Blazic (Lernende)

Sozialdienst

- Priska Schöpfer
- Fiona Fendt
- Regula Zumstein

Bau und Infrastruktur

- René Kiser

Bauamt

- Mario Eberli

Standort: Schulhaus 1957

Innendienst

Telefon: ... 041 676 75 40

E-Mail: lagerhaus@giswil.ow.ch

- René Ming
- Hans Burch
- Ruedi von Holzen
- Nicole Rösch (Lernende)

Standort: Werkhof, Sportplatzstrasse 23

Aussendienst

Telefon: ... 041 676 75 50

E-Mail: strassendienst@giswil.ow.ch

- Rico Wenger
- René Egger
- Ernst Riebli
- Bruno Kathriner
- Kaspar Kathriner
- Stefan Riebli
- Hakan Ildan

Standort: Schulhaus 1957

Schule Giswil

■ Isabelle Wyss Dallago

■ Marie-Louise Zbinden

■ David Dorta

■ Christina Niederberger

Öffnungszeiten Schulsekretariat

Montag, Dienstag

08.00 bis 11.00 Uhr

13.30 bis 17.00 Uhr

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

08.00 bis 11.00 Uhr

Telefon: ... 041 676 75 30

E-Mail: isabelle.wyss@giswil.ow.ch

marie-louise.zbinden@giswil.ow.ch

david.dorta@giswil.ow.ch

christina.niederberger@giswil.ow.ch

Musikschule Giswil-Lungern

■ Pascal von Wyl

Telefon: ... 041 676 77 20

E-Mail: musikschule@giswil.ow.ch

Weitere Erscheinungsdaten:

Redaktionsschluss 2/2020

Mittwoch, 1. Juli 2020

Erscheinungsdatum 2/2020

Montag, 10. August 2020

Redaktionsschluss 3/2020

Dienstag, 15. September 2020

Erscheinungsdatum 3/2020

Dienstag, 22. Oktober 2020

Impressum

Herausgeber:

Gemeinderat Giswil

Redaktion:

Redaktionskommission INFO

Gemeindeverwaltung, 6074 Giswil

Druck:

Küchler Druck AG, Giswil

Auflage:

1'950 Exemplare

Erscheint:

Frühling, Sommer, Herbst

55



Möbel Abächerli

Sonniges Wohnen

Aariedstrasse 3 | 6074 Giswil | Tel. 041 676 70 10 | moebel-abaecherli.ch





IHR 100 JAHRE MAZDA-VORTEIL

100 Jahre Mazda-Bonus, «Maxi-Garantie 3+2» und Leasing.



NEW MAZDA 2

Ihr 100 Jahre Mazda-Vorteil: CHF 1 829.-¹
ab CHF 18 800.-¹ oder 209.-²/Mt.



ALL NEW MAZDA 3

Ihr 100 Jahre Mazda-Vorteil: CHF 2 864.-¹
ab CHF 25 990.-¹ oder 229.-²/Mt.



ALL NEW MAZDA CX-30

Ihr 100 Jahre Mazda-Vorteil: CHF 4 894.-¹
ab CHF 27 250.-¹ oder 243.-²/Mt.



MAZDA CX-5

Ihr 100 Jahre Mazda-Vorteil: bis CHF 6 210.-¹
ab CHF 24 400.-¹ oder 195.-²/Mt.

¹Beispiel: New Mazda2 Ambition Skyactiv-G 90 M Hybrid, Barzahlungspreis CHF 18 800.- (unverbindl. Listenpreis CHF 19 800.- inkl. «Maxi-Garantie 3+2» im Wert von CHF 829.- abzüglich 100 Jahre Mazda-Bonus CHF 1 000.-), Energie* 5,3 / 120 / A, All-new Mazda3 Hatchback Ambition Skyactiv-G 122 M Hybrid FWD, Barzahlungspreis CHF 25 990.- (unverbindl. Listenpreis CHF 27 990.- inkl. «Maxi-Garantie 3+2» im Wert von CHF 864.- abzüglich 100 Jahre Mazda-Bonus CHF 2 000.-), Energie* 6,0 / 136 / A, All-new Mazda CX-30 Ambition Skyactiv-G 122 M Hybrid FWD, Barzahlungspreis CHF 27 250.- (unverbindl. Listenpreis CHF 29 650.- inkl. «Maxi-Garantie 3+2» im Wert von CHF 1 090.- abzüglich 100 Jahre Mazda-Bonus CHF 2 400.-), Vorteil aus Leasing 1,0% vs. 2,9% - je nach Version: zwischen CHF 936.- und CHF 1 404.-), Energie* 6,2 / 141 / A, Mazda CX-5 Challenge Skyactiv-G 165 FWD, Barzahlungspreis CHF 24 400.- (unverbindl. Listenpreis CHF 27 900.- inkl. «Maxi-Garantie 3+2» im Wert von CHF 1 090.-), abzüglich 100 Jahre Mazda-Bonus CHF 3 500.- für gekennzeichnete Fahrzeuge / CHF 1 500.- für nicht gekennzeichnete Fahrzeuge + Vorteil aus Leasing 1,0% vs. 2,9% - je nach Version zwischen CHF 864.- und CHF 1 620.-), Energie* 7,4 / 168 / D, *Leasing-Beispiel: 1. grosse Leasingrate in % (Mazda2 20,9%, Mazda3 21,4%, Mazda CX-30 21,1%, Mazda CX-5 20,9%) vom Barzahlungspreis, Laufzeit 36 Mt., Laufleistung 15 000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 1,00% für Mazda CX-30 und Mazda CX-5 - 2,9% für Mazda2 und Mazda3. Der 100 Jahre Mazda-Bonus und das Leasing sind kumulierbar und gültig für Privatkunden für Kauf / Leasingverträge bis 30.04.20. Ein Angebot von Mazda Finance, powered by ALPHEA Financial Services, ein Unternehmen der BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG, Vollkaskoversicherung obligatorisch und nicht inbegriffen. Eine Leasinggabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattung): New Mazda2 Revolution Skyactiv-G 90 M Hybrid, Barzahlungspreis CHF 23 400.- (unverbindl. Listenpreis CHF 24 400.- inkl. «Maxi-Garantie 3+2» im Wert von CHF 829.-, abzüglich 100 Jahre Mazda-Bonus CHF 1 000.-), Energie* 5,3 / 120 / A, All-new Mazda3 Hatchback Revolution Skyactiv-X 180 M Hybrid FWD, Barzahlungspreis CHF 35 090.- (unverbindl. Listenpreis CHF 37 090.- inkl. «Maxi-Garantie 3+2» im Wert von CHF 864.-, abzüglich 100 Jahre Mazda-Bonus CHF 2 000.-), Energie* 5,8 / 131 / A, All-new Mazda CX-30 Revolution Skyactiv-X 180 M Hybrid FWD, Barzahlungspreis CHF 36 750.- (unverbindl. Listenpreis CHF 39 150.- inkl. «Maxi-Garantie 3+2» im Wert von CHF 1 090.-, abzüglich 100 Jahre Mazda-Bonus CHF 2 400.-), Energie* 5,9 / 133 / A, Mazda CX-5 Revolution Skyactiv-D 184 AWD, Barzahlungspreis CHF 44 400.- (unverbindl. Listenpreis CHF 47 900.- inkl. «Maxi-Garantie 3+2» im Wert von CHF 1 090.-, abzüglich 100 Jahre Mazda-Bonus CHF 3 500.-), Energie* 6,6 / 175 / C, *Energieverbrauch: EU-Normverbrauch gesamt, l / 100 km / CO₂-Emissionen, g / km / Energieeffizienz-Kategorie.

www.mazda.ch

Jetzt bei uns Probe fahren.

DRIVE TOGETHER

GARAGE & CARROSSERIE
BIENZ
GISWIL 041 675 12 15

Garage
Carrosserie
Verkauf von Neuwagen
und Occasionen



ELEMENTTECHNIK ■ KIES ■ BETON ■ RECYCLING
KRANE ■ SCHWERTRANSPORTE ■ MONTAGEN



Fanger Kies+Beton AG / Fanger Kran AG

Verwaltung: Chilchbreiten 23 | CH-6072 Sachseln | www.fanger.ch | Telefon +41 41 666 33 66 | info@fanger.ch